MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

174 (16.4.1929) Mittagsblatt

Dienstag, 16. April 1929 | Mittag-Ausgabe | Nr. 174 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/11 (Ballermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/21 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Pariser Verhandlungen gehen weiter

Dr. Schacht hat verschiedene Fragen gestellt

Ein Havas-Kommentar

Das Pariser Havasbüro berichtet über die gestrige Vollsitzung der Reparationskonferenz, Dr. Schacht habe bezüglich des Inhaltes des am Samstag überreichten Memorandums der Delegationen der vier reparationsberechtigten Länder eine Anzahl Fragen gestellt, namentlich ob bei den darin ziffernmäßig aufgeführten Abschätzungen alle Lasten einbegriffen seien, die Deutschland zufallen würden (Zinsen- und Tilgungsdienst für die Dawesanleihe, die mit Priorität ausgestatteten Beträge für die Ausgaben für die Besatzungstruppen usw.).

Die Reparationskonferenz habe beschlossen, die von dem ersten deutschen Delegierten angeforderten zusätzlichen Angaben in Form von rekapitulierenden Aufstellungen zu erteilen. Falls diese Arbeit noch am Montag abgeschlossen werde, werde am Dienstag vormittag eine neue Vollsitzung stattfinden. Wenn man sich auf die Nachrichten beziehe, die man am Montag vormittag gesammelt habe, so scheine es, daß die Diskussion in einer befriedigenden Atmosphäre und auf der Grundlage des vor den Osterferien angenommenen Verfahrens fortgesetzt worden sei. Hinsichtlich der Opportunität der Veröffentlichung des Memorandums vom letzten Samstag habe die Konferenz keinen Beschluß gefaßt. Die Frage sei einer neuen Prüfung vorbehalten.

Washington zur Reparationsfrage

Vom Staatsdepartement wurde am Montag erklärt, eine Aenderung der bekannten Politik der Vereinigten Staaten in der Reparationsfrage sei nicht beabsichtigt, insbesondere werde nach wie vor daran festgehalten, daß Reparationen und Kriegsschulden zwei getrennte Fragen seien.

Wie weiter hierzu verlautet, wird eine Herabsetzung der amerikanischen Forderungen für die Besatzungskosten als undurchführbar bezeichnet.

Die Auffassung in Berlin

⊡ **Berlin**, 16. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Auffassung der Wilhelmstraße, daß es sich bei dem Memorandum der vier Gläubiger weder um ein Ultimatum noch um eine Diskussionsgrundlage handle, findet in gewissem Sinn inzwischen auch durch die Pariser Meldungen ihre Bestätigung. In den hiesigen maßgebenden Kreisen beurteilt man die Situation daher durchaus ruhig. Man hat den Eindruck, als ob erst jetzt, da bestimmte, wenn auch noch völlig phantastische Ziffern genannt worden sind, die eigentlichen Verhandlungen beginnen. Außerordentliches Befremden hat es hier hervorgerufen, daß man, um eine möglichst hohe Summe herauszurechnen, sogar eine Forderung auf Goldmarkgeltung für das im Krieg von den deutschen Okkupationsbehörden in Belgien ausgegebene Geld eingesetzt hat. Diese Frage ist durch die Bestimmungen des Dawes-Gutachtens längst endgültig erledigt, da darin sämtliche Verpflichtungen Deutschlands inbegriffen sind. Das Schweigen Oven Youngs wird hier keineswegs als ein Zeichen des Desinteressements Amerikas und Japans gedeutet. Auf der anderen Seite ist man in Berlin nicht so optimistisch, anzunehmen, daß Amerika eine besondere Aktion plane. Man ist auch der festen Ueberzeugung, daß an eine Herabsetzung der Kriegsschulden durch Amerika, wie das scheinbar hier und da erwartet wird, auf keinen Fall zu denken ist.

Hindenburg und Stresemann

⊡ **Berlin**, 16. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie uns aus der engsten Umgebung des Reichspräsidenten versichert wird, sind alle Besorgnisse über das Befinden Hindenburgs nunmehr als völlig gegenstandslos zu bezeichnen. Es liegt keinerlei Anlaß zur Beunruhigung vor. Der Reichspräsident hat, soweit das bei seinem Alter überhaupt in Betracht kommt, die Krankheit völlig überwunden. Empfänge wird er in dieser Woche indes noch nicht veranstalten, da die Aerzte es für erforderlich halten, daß der Reichspräsident als Rekonvaleszent sich noch Schonung auferlegt. Es handelt sich aber, wie ausdrücklich betont sein mag, hierbei lediglich um eine Vorsichtsmaßnahme.

Ueber den Gesundheitszustand des Reichsaußenministers hören wir, daß Dr. Stresemann sich außerordentlich gut erholt hat und daß er sich in vollstem Umfang seiner Tätigkeit wieder widmen kann. Alle Gerüchte, daß er sich vom politischen Leben zurückzuziehen gedenke, sind absolut aus der Luft gegriffen.

In Erwartung des 1. Mai

⊡ **Berlin**, 16. April. (Von unserem Berliner Büro.) In einem Aufruf, der im „Vorwärts" veröffentlicht wird, proklamieren der Deutsche Gewerkschaftsbund der Angestellten und der Sozialdemokratische Beamtenbund zum 1. Mai volle Arbeitsruhe. In allen Betrieben von Industrie und Handel würde die Arbeit völlig eingestellt. Nur für lebenswichtige und Verkehrsbetriebe würden gewisse Ausnahmen gestattet.

Das ist das Schema, nach dem auch in den letzten Jahren der sogenannte Festtag der Arbeit sich abgespielt hat. Neu ist lediglich, daß man in diesem Jahre den arbeitslosen Maitag dazu benutzen will, um für den Völkerfrieden und internationales Schiedsgerichtsverfahren, für die gesetzliche Festlegung des Achtstundentages und die Einführung eines „ausreichenden Arbeitsschutzes" zu demonstrieren. Der Entwurf zum Arbeitsschutzgesetz soll nämlich, so behaupten die sozialdemokratischen Organisationen, „völlig unzureichend" sein.

Inzwischen fahren die Stiefbrüder aus der kommunistischen Linken fort, zu ihrem Teil die sozialdemokratischen Maifeiern für „völlig unzureichend" zu erklären. Eine sogenannte Funktionärversammlung nach der anderen und die Betriebe natürlich erst recht beschließen, am 1. Mai sich mit den Demonstrationen in geschlossenen Sälen nicht zu begnügen, sondern zu erfrischendem Klamauk auf die Straße zu ziehen. „Wagt es Zörgiebel", so liest man heute in der „Roten Fahne", „am 1. Mai ein Blutvergießen zu provozieren, so wird das Berliner Proletariat mit dem Generalstreik am 2. Mai antworten."

• **Die preußische Rettungsmedaille für einen französischen Offizier.** Das preußische Staatsministerium hat dem Adjutanten des 23. französischen Jägerregiments, Lissé, die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Der Offizier hatte einen fünfjährigen Knaben aus Pfaffendorf bei Koblenz im September v. Js. unter Lebensgefahr aus dem Rhein gerettet. Der Regierungspräsident Dr. Brandt von Koblenz überreichte Lissé die Rettungsmedaille.

Polens Kampf gegen das Deutschtum

⊡ **Berlin**, 16. April. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Schulschikanen, denen die Deutschen in Posen und Pomerellen sich ausgesetzt sehen, wurde, wie wir in der „Germania" lesen, auf der Bezirkstagung deutscher Lehrerinnen und Lehrer in Thorn geklagt. Nahezu 60 v. H. der deutschen Kinder werden in diesen Gebieten gezwungen, polnische Schulen zu besuchen. Die gesetzlichen Bestimmungen werden nicht gerade verletzt, aber sie werden ausgesprochen schikanös interpretiert. In einem Ort der Kulmer Niederung sind z. B. 30 deutsche Schulkinder gezwungen, mit drei polnischen Kindern eine polnische Schule zu besuchen, in welcher mit Ausnahme des Religionsunterrichtes der ganze Unterricht polnisch erteilt wird. In besonders schwerer Notlage befinden sich die Kinder der Reichsdeutschen und Optanten, denen man den Besuch der staatlichen Minderheitsschulen nicht mehr gestattet, obschon sie zu ihrem Unterhalt mit herangezogen werden. Aber auch die Schaffung deutscher Auslandsschulen begegnet Hemmnissen und Schwierigkeiten, weil es nicht leicht ist, für diese Schulen deutsche Lehrkräfte zu beschaffen.

Bei dieser Lage der Dinge erklärt auch die gewiß unverdächtige „Germania" die Erhaltung des deutschen Volkstums in Posen und Pomerellen aufs schwerste gefährdet. Man hat zwar versucht, durch die Anstellung deutscher Wanderlehrer in einem gewissen Umfang der Polonisierung entgegen zu arbeiten. Aber das ist doch nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Jeder der zur Zeit amtierenden 20 Wanderlehrer hat 500 bis 700 Kinder zu betreuen.

Revolutionsmacher Trotzki

⊡ **Berlin**, 16. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutsche Liga für Menschenrechte ist ungemein entrüstet, daß das Reichskabinett endlich sich entschlossen hat, Herrn Trotzki die Reichstür vor der Nase zuzuschlagen. Sie hat deshalb, vielleicht auch um wieder einmal von sich reden zu machen, gestern im Herrenhaussaal eine Protestversammlung veranstaltet gegen den „Akt der Unmenschlichkeit" der Reichsregierung, wie sie es zu nennen beliebt. Der Schwulst fordert zum Lachen heraus und unerträglich schwülstig war diese ganze Veranstaltung. Herr Ruschke, nicht gerade einer von den illustren Geistern der Demokratie, fand, daß „selbst bei den Wilden" jedem Fremdling das Zelt geöffnet würde, daß es Zeit wäre, daß von diesem wilden und milden Grundsatz auch die deutsche Reichsregierung Gebrauch mache. Auch die Ansprache des vom Kommunismus zum Sozialismus herübergewechselten Dr. Paul Levi hielt sich auf der gleichen Linie geistlosen Gepolters. Immerhin hörte man zum Schluß doch ein ganz

interessantes Geständnis

Da erzählte nämlich Herr Dr. Oskar Cohn, in den Zeiten des Umsturzes und der ersten Jahre der Nachrevolution eines der ruhelosesten, in seiner äußeren Bonhomie einer der unheimlichsten Köpfe der Unabhängigen Sozialdemokratie, Trotzki, zu dessen Freunden Herr Oskar Cohn sich zu zählen rühmte, hätte gemeinsam mit Rosa Luxemburg die Revolution in Deutschland vorbereitet. Der Schluß liegt nahe, daß Herr Trotzki die Badekur, auf die er und seine deutschen Freunde drängen, ähnlich auszunützen versucht hätte.

Die umworbene Türkei

(Von unserem Konstantinopler Vertreter)

Frankreich, Jugoslawien, Persien und vor allem Griechenland bemühen sich in diesem Augenblick, da die türkische Regierung eben erst durch die Unterzeichnung des Litwinowpaktes in die Reihe der Mächte eingerückt ist, die Rußland vor den Abwehrwagen gegen die englische Orientpolitik eingespannt hat, in dem Augenblick, in dem der türkische Außenminister Tewfik Rüschdi mit einem ganzen Stab hoher Beamter zur Abrüstungskonferenz nach Genf gefahren ist und Mussolini in Rom und Stresemann in Berlin einen Besuch abstatten will, ihre Geschäfte mit der Türkei ins reine zu bringen. Der Eintritt der Türkei in die Litwinow-Gruppe und der Abschluß ihrer Neutralitäts- und Sicherheitsverträge mit Italien, Bulgarien und Ungarn hat ganz fraglos ihre internationale Stellung wesentlich gestärkt. Wenn auch solche Verträge nach den Erfahrungen der neuesten Zeit nur relativen Wert haben, ihr Ansehen im Bereich der großen Politik ist gewachsen.

Zehn Jahre alte Streitfragen sind das Objekt der jetzigen Verhandlungen der Türkei mit diesen vier Staaten. Seit durch die Friedensverträge des Weltkriegs das französische Syrien-Mandat entstanden ist und im Anschluß daran die Franzosen auch in Türkisch-Cilicien eingerückt waren, vor den türkischen Siegen dieses Land aber wieder räumen mußten, haben die Verhandlungen über die türkisch-syrische Grenzführung und über die Behandlung der Türken in Syrien nie aufgehört. Dem Abkommen von Angora vom Jahre 1922 sind noch andere gefolgt, mit denen die Namen Franklin Bouillons, Sarrauts und Jouvenels festverknüpft sind, einig aber wurde man nie, immer mußten gewisse Fragen auf spätere Verhandlungen verschoben werden. Auch Graf de Chambrun, der jetzige Botschafter in Angora, dem der Ruf eines der erfolgreichsten französischen Diplomaten zuerkannt wird, kam nicht weiter, und die Verhandlungen verschlechterten Frankreichs Aussichten in demselben Grade, wie sie die der Türkei verbesserten, je länger sie sich hinzogen. Die Türken kannten die Stärke ihrer Stellung gegenüber den Franzosen, die in dem ihnen feindlichen Syrien mit den Engländern im Rücken ziemlich isoliert sind.

Zu den schon oben genannten Streitfragen ist nun in den letzten Wochen noch eine den Franzosen besonders unangenehme gekommen, die Frage der Bahn Mersina—Tarsus—Adana deren Eigentümerin eine Teilgesellschaft der Anatolischen Eisenbahngesellschaft war. Die Franzosen hatten diese Bahn beschlagnahmt und in dem erwähnten Abkommen von Angora vom Jahre 1922 hatte die Türkei im Artikel 10 versprochen, keinen Widerspruch gegen eine Uebertragung der Verwaltung der Bahn auf eine von der französischen Regierung zu bezeichnende Gesellschaft zu erheben. Frankreich aber hat sich über eine solche Uebertragung mit der Eigentümerin nie geeinigt, sondern die Verwaltung einfach einer französischen Regie unterstellt. Durch den Rückkauf der Anatolischen Bahn im vergangenen Herbst ist aber die Türkei auch Besitzerin dieser Bahn geworden. Prompt setzte sie der französischen Regie eine dreiwöchige Frist, die Bahn an die Türkei zu übergeben. Die Regie aber verkroch sich hinter der französischen Regierung. Diese konnte das Recht der Türken umso weniger bestreiten, als in der Mantelnote, die s. Z. Franklin Bouillon zu dem Angora-Abkommen überreichte, ausdrücklich gesagt ist, die Regieverwaltung sollte sofort aufhören, wenn die Türkei die Bahn zurückkaufte. Man war wohl sehr erstaunt in Paris, daß dieser Zeitpunkt schon 1928 herangekommen war. Chambrun beschränkte sich denn auch darauf, der türkischen Regierung den Vorschlag zu machen, die Verwaltung der Bahn sollte einer gemischten türkisch-französischen Gesellschaft übertragen werden.

Dieser Vorschlag brachte die türkische Oeffentlichkeit in Harnisch, die ironisch fragte, ob die Franzosen an dieser Bahn etwa so hingen, um sie zu kriegerischen Absichten gegen die Türkei zu benutzen. Die türkische Regierung aber hat den Vorschlag rund heraus abgelehnt und die vorbehaltlose Uebergabe der Bahn an die Türkei gefordert. Die Verhandlungen sind augenblicklich noch in Angora im Gange, es sieht aber so aus, als ob Chambrun bereits in dieser Frage den Rückzug angetreten hätte, vielleicht in der stillen Hoffnung, dafür ein Entgegenkommen der Türken in den syrischen Streitfragen zu gewinnen. Er wird sich aber auch da verrechnen. Die Türken wissen genau, wie sehr die Franzosen ihrem einstigen Einfluß in der Türkei nachtrauern und jetzt zu manchem Opfer bereit sind, um den alten Boden wenigstens teilweise wieder zu gewinnen. Man darf aber ruhig sagen, daß die türkische Stimmung gegen die Franzosen sehr schlecht ist, besonders weil sie wissen, daß diese es sind, die die dauernden Ueberfälle auf die türkischen Randgebiete anstiften und finanzieren. Das ganze Verfahren der Franzosen bei den jetzigen Verhandlungen beweist schon, wie sehr sich der Quai d'Orsay bemüht, die Gunst der Türken wieder zu gewinnen.

In den Verhandlungen mit Jugoslawien, zu denen in letzter Zeit die Initiative ebenfalls von Belgrad ausging, handelt es sich um den zeitweilig sehr heftig geführten Streit um die Entschädigung der türkischen Mohammedaner Jugoslawiens, deren Land von diesem nach ihrer Flucht von dort beschlagnahmt worden ist. Belgrad hat sich lange gegen diese Entschädigung gesträubt, aber der wachsende Einfluß Italiens in der Türkei hat auch hier anscheinend einen Stimmungsumschwung hervorgerufen. Wie man hört, ist Belgrad jetzt bereit, die Mohammedaner zu entschädigen. Die persisch-türkischen Verhandlungen um die endgültige Festsetzung der türkisch-persischen Grenze und die Behandlung der in den Randgebieten wohnenden Nomadenstämme haben

MARCHIVUM

ebenfalls wieder begonnen, und auch hier wird auf ein baldiges Uebereinkommen gerechnet.

Schwieriger sind immer noch die türkisch-griechischen Verhandlungen. Das fortgesetzte Ausweichen der Griechen hatte kürzlich die Türken dahin gebracht, als Repressalie griechischen Besitz in Konstantinopel zu beschlagnahmen und aus dem Erlös die türkischen Flüchtlinge aus Griechenland zu entschädigen. Da lenkte die Athener Regierung ein und gab zu verstehen, sie wolle jetzt zu einem Uebereinkommen mit der Türkei kommen. Die Türkei hat darauf die Repressalien wieder eingestellt und noch einmal ihre Forderungen zusammengefaßt, wonach alle Streitfragen en bloc geregelt werden sollen, die Griechen sollen den türkischen Besitz in Alt-Griechenland, die Türken den griechischen in Konstantinopel behalten, und bei der Verrechnung die Differenz an die Türken zahlen, die Griechen sollen ferner den mohammedanischen Besitz in Westthrazien zurückgeben, soweit sie das aber nicht können, weil sie ihn schon an griechische Siedler verteilt haben, in Bar bezahlen. Diese Instruktionen wurden an den griechischen Unterhändler Diamantopulos gegeben, der damit nach Athen gereist ist, um die Rückantwort der griechischen Regierung darauf zu holen, und dort berät man im Augenblick noch darüber. Gleichwohl wurde aus Athen wie aus Angora bereits berichtet, die Griechen wollten wohl nach der Ansicht der Türken en bloc regeln, aber ohne jede griechische Zahlung an die Türkei. Darauf hat die türkische Regierung verlauten lassen, sie werde jetzt eine Note an die Gemischte Austauschkommission richten, in der sie betonen würde, die an Diamantopulos gegebenen Forderungen seien der letzte Beweis ihres guten Willens, wenn die Verhandlungen jetzt wieder ergebnislos blieben, lehne sie die Verantwortung für alle daraus entstehenden Konsequenzen ab und behalte sich ihre Handlungsfreiheit vor. Diese deutliche Sprache hat in Athen anscheinend wiederum Eindruck gemacht. Die Rede, die Venizelos in der Kommission gehalten hat, und die nachher von der griechischen Presse verbreitet wurde, die von der Ausgleichung der Gegensätze und dem späteren türkisch-griechischen Neutralitätsvertrag in sehr beredten Worten spricht, war dafür das beste Zeichen. Nicht daß die Neigung der Athener Regierung, sich mit der Türkei zu einigen, bezweifelt werden soll, es ist nur festzuhalten, daß nach Lage der Dinge die Einigung durch tatsächliche Verhältnisse erschwert ist, die zu meistern gerade den Griechen schwer ist. Wie soll der Unterschied überbrückt werden, daß die Türken in zweien ihrer Forderungen Barabfindung verlangen, die Griechen aber gerade das ablehnen? Am Samstag kehrt Diamantopulos aus Athen zurück, und dann muß es sich bald zeigen, ob man wirklich vor einer schnellen Lösung im Sinne des Ausgleichs steht. Auch in diesem Streit ist es die Türkei, die sich umwerben lassen kann.

Die österreichische Krise

Die österreichische Regierungskrise hat noch immer keine Lösung gefunden. Seit Tagen waren Beratungen der parlamentarischen Unterhändler der bürgerlichen Mehrheitsparteien mit den sozialdemokratischen Unterhändlern im Gange, in denen das Arbeitsprogramm und die grundsätzliche Seite der zur Verhandlung stehenden Vorlagen über die Mietreform, die Grundsatzgesetze usw. geklärt wurden. Diese Verhandlungen scheinen ziemlich abgeschlossen worden zu sein. Was die Personenfrage anbelangt, so scheint innerhalb der bürgerlichen Parteien eine Einigung über die Person des künftigen Kanzlers noch nicht erreicht worden zu sein. Jedenfalls dürfte diese Frage noch erhebliche Schwierigkeiten bereiten.

Wieder Ruhe in Spanien?

Wie aus Madrid, 16. April gedrahtet wird, drückt ein offizielles Kommuniqué die Zufriedenheit der spanischen Regierung über den Erfolg der am Sonntag in Madrid veranstalteten Loyalitätskundgebung aus. Die Zahl der Spanier, die vor dem Kriegsministerium vorüberzog, wird auf etwa 100 000 geschätzt, während die Zahl, die eine Anhänglichkeitsadresse für General Primo de Rivera unterzeichnete, sich auf rund 3 Millionen beläuft. Die spanische Regierung erklärt sich überzeugt, daß diese machtvolle Kundgebung es ihr gestatten werde, dem Wunsche des Königs Alfons zu entsprechen und die Disziplinarstrafen gegen die Urheber des kürzlichen Militärprozesses so niedrig und milde als möglich zu bemessen.

Die Gärung in Indien

Attentat auf den Sonderzug des Vizekönigs

Y Paris, 16. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Delhi wird über London gemeldet: Auf den Sonderzug des Vizekönigs von Indien, der mit seiner Gemahlin von Delhi nach Dehra-Dun reiste, wurde ein Attentat verübt. Als der Zug Saharanpur verlassen hatte, bemerkte der Lokomotivführer plötzlich, daß eine hölzerne Brücke, über die der Zug fahren sollte, in Flammen stand. Es gelang, den Sonderzug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Auch auf dem Bahnkörper selbst war Feuer angelegt worden. 16 hölzerne Schwellen waren bereits verbrannt. Die unbekannten Täter hatten auch die Telegraphenleitungen in der Nähe zerstört.

Die Kämpfe in China

§ London, 16. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Schlacht am Yangtse zieht sich weiter in die Länge. Zwischen den Regierungstruppen und den auf dem Rückzug befindlichen Armeen der Hankangruppe finden dauernd kleinere Gefechte statt, ohne daß es bisher zu einer größeren Kampfhandlung gekommen wäre. Der größte Zusammenzug von Truppen ist bisher in der Nähe von Wutschau erfolgt, wo ein Zusammenstoß erwartet wird.

Die englische Presse meldet, daß ein britisches Kanonenboot bei dem Versuch, einige Frachtdampfer zu eskortieren, beschossen wurde, wobei drei englische Seeleute verwundet wurden. Die Angreifer sind offenbar irreguläre Truppen. Man hat bisher noch nicht feststellen können, zu welcher Armee sie gehörten. Das Kanonenboot konnte jedoch seine Mission durchführen. Es scheint, daß die Verwundungen der Seeleute nicht ernst sind. Mit einem Protest bezw. diplomatischer Verwicklung ist infolgedessen wohl nicht zu rechnen.

* **Türkische Staatsbank unter deutscher Mithilfe.** Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist Reichsbankdirektor Müller in Angora eingetroffen, um auf Einladung der türkischen Regierung bei der Errichtung einer türkischen Staatsbank mitzuwirken.

Um Reichshaushalt und Sparprogramm

☐ Berlin, 16. April. (Von unserem Berliner Büro.) In parlamentarischen Kreisen werden die Aussichten für eine schnelle Erledigung des Etats nicht ungünstig beurteilt. Für diese Auffassung spricht auch die Tatsache, daß der deutschnationale Abgeordnete Schmidt-Stettin gestern in Gegenwart des Grafen Westarp und mit dessen Zustimmung erklärte, daß auch seine Fraktion an der Verabschiedung des Etats in positivem Sinn mitarbeiten würde. Man hat daher den Eindruck, daß es nicht in der Absicht der Deutschnationalen liegt, der Regierung nennenswerte Schwierigkeiten zu bereiten und es dadurch zu einer neuen Krise kommen zu lassen.

Inzwischen haben die Vertreter der Regierungsparteien die Besprechungen über das Sparprogramm mit dem Finanzminister fortgesetzt. Bis auf einige Restpunkte ist eine Einigung über die noch strittigen Einzelheiten erzielt worden. Heute werden die Sachverständigen abermals zusammentreten, um unter dem Vorsitz Hilferdings über die Personalfragen zu beraten. Die sehr ungleichmäßige Behandlung der einzelnen Ressorts soll dabei einer Revision unterzogen werden. Die Regierungsparteien beabsichtigen, wie wir hören, ein Personalprogramm zu vereinbaren — es handelt sich dabei um Aufstufungen, Stellenvermehrung und sonstige Personalien — das dann in Form eines Regierungsantrags eingebracht werden soll. Weiter wird heute nachmittag in einer Sondersitzung die Ausführung der lex Brüning besprochen werden. Der Freitag nachmittag ist der Schlußverhandlung über das Branntweinmonopol vorbehalten. Ende der Woche hofft man dann, mit dem Luftetat endgültig ins Reine zu kommen. Die Kürzung an diesem Etat sind bekanntlich scharfer Kritik ausgesetzt gewesen. In der Tat stellt dieser Fragenkomplex eines der schwierigsten Kapitel der ganzen Etatsberatungen dar. Man hofft jedoch, durch Aenderung der Finanzierungsmethoden eine lebenswichtige Beeinträchtigung des Luftverkehrs und der Herstellung von Flugmaschinen zu vermeiden. Vor allem besteht, wie uns versichert wird, erfreulicherweise die Aussicht, daß der

Bau der Zeppelinhalle in Friedrichshafen

ermöglicht wird. An dem Etat der Lufthansa werden vermutlich neun Millionen gestrichen werden. Für die deutsche Luftfahrzeugindustrie ist eine Anleihe geplant, die vom Reich in der Verzinsung und Amortisation garantiert werden soll. Außer den 20 am Luftetat einzusparenden Millionen, in denen übrigens die Ausgaben für das Personal einbegriffen sind, sollen noch weitere Kürzungen in Höhe von acht bis zehn Millionen vorgenommen werden. Sie werden u. a. dadurch erzielt, daß die Verlegung der Versuchsschule Adlershof vertagt wird. Es ist neuerdings wieder zweifelhaft geworden, ob dieses Institut überhaupt in Berlin bleiben soll oder ob es nicht doch besser nach Stuttgart verlegt werden wird. An dem laufenden Etat der Verkehrsfliegerschule will man einige halb Millionen einsparen. Die Ausbildung von her vor sich gehen. Weitere Streichungen werden durch Kürhervor sich gehen. Weitere Streichungen werden durch Kürzung der Subventionen für den Rhönsegelflug und durch die Einstellung der Unterstützung des Nürburgringes erzielt werden. Man will das Verkehrsministerium überhaupt von der bisher durch dieses Ressort aufgebrachten Summe befreien und sie dem Fonds der Arbeitslosenversicherung zur Last schreiben, von der die Anregung zu diesem viel umstrittenen Unternehmen ausgegangen ist.

Der englische Haushalt

Im Unterhaus brachte heute nachmittag Schatzkanzler Churchill sein fünftes Budget ein. Haus und Tribünen waren dicht besetzt, u. a. fand sich der Prinz von Wales unter den Zuhörern. Churchill, der mit lebhaftem Beifall empfangen wurde, führte aus, die ungeheure industrielle Katastrophe von 1926 (Generalstreik und Streik der Grubenarbeiter) hat dem Schatzamt einen Verlust von mindestens 18 Millionen Pfund Sterling zugefügt. Dennoch hätten sich die Verhältnisse beträchtlich besser entwickelt, als man gehofft oder erwartet hatte. Die materielle Wohlfahrt Englands sei weiterhin stetig fortgeschritten, gleichviel ob sie nach der Lage der Finanzen, nach dem Umfange des Handels, nach den Ersparnissen oder nach der Konsumfähigkeit der Bevölkerung beurteilt wird.

Kritik an Churchills Rede

Bei der Besprechung der gestrigen Budgetrede Churchills im englischen Unterhaus erklärte der Arbeiterdelegierte Snowden, Churchills Rede sei eine reine Wahlrede gewesen. Lloyd George meinte, er könne das verstehen, denn die Versuchung für den konservativen Finanzminister, im Hinblick auf die kommenden Parlamentswahlen zu sprechen, sei übermenschlich groß gewesen. Das Haus nahm dann Entschließungen an, durch die die Tee- und Wettsteuer aufgehoben werden.

Pockenepidemie in England

Y Paris, 16. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wird berichtet: Die aus Indien eingeschleppte Pockenepidemie breitet sich in England immer weiter aus. In London werden gegenwärtig 161 Fälle behandelt, davon 93 allein in dem Viertel von Westham. Fünfzehn dieser Kranken wurden direkt auf dem Schiff „Tuscania" angesteckt. Aus den beiden Städten Northampton und Stoke-On-Trent werden 160 Pockenkranke gemeldet. Die Aerzte haben die Feststellung machen können, daß von 300 an Pocken erkrankten Personen die große Mehrheit, nämlich 264, nicht geimpft waren. Da unter der Bevölkerung und selbst bei gewissen Aerzten sich noch immer ein starker Widerstand gegen die Schutzimpfung geltend macht, hält man die Unterdrückung der Epidemie für äußerst schwierig.

Modernisierung der russischen Eisenbahnen nach amerikanischem Muster

≙ Moskau, 16. April. (United Preß.) Wie die United Preß erfährt, hat das russische Eisenbahnkommissariat den amerikanischen Baldwin-Lokomotivwerken einen Auftrag auf Modernisierung der bestehenden und Ausrüstung der neu zu erbauenden Eisenbahnwerkstätten mit amerikanischen Maschinen erteilt. Daneben sollen die Baldwinwerke überhaupt bei der Renovierung des gesamten Eisenbahnbetriebes nach amerikanischem Muster behilflich sein. Wie es heißt, hat sich die amerikanische Firma zur Gewährung beträchtlicher Kredite bereit erklärt. In welchem Umfang und zu welchen Bedingungen, war allerdings noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Schon in der nächsten Zeit wird eine größere Anzahl Ingenieure der Baldwinwerke in Rußland eintreffen, um mit den Vorarbeiten zu beginnen. Das russische Eisenbahnkommissariat seinerseits wird Ingenieure nach Amerika entsenden, die in den Baldwinwerken amerikanische Maschinen und Methoden studieren sollen.

Familiendrama

— Leipzig, 16. April. Im Laufe einer scharfen Auseinandersetzung schnitt der Händler Schmidt aus Anger-Grottendorf seiner 29 Jahre alten Ehefrau die Kehle mit einem Rasiermesser durch. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Der Strafantrag im Itzehoer Bauernprozeß

— Itzehoe, 15. April. Im Beidenflether Bauernprozeß beantragte heute abend der Staatsanwalt gegen Kock eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, gegen Kühl 9 Monate, gegen Holler 8 Monate Gefängnis, und zwar weil sie als Rädelsführer gelten. Gegen Hansen wird eine Gesamtstrafe von 10 Monaten, gegen Kelting eine solche von 9 Monaten 3 Wochen, gegen Fragen von 6 Wochen Gefängnis beantragt.

Badische Faltboot-Fahrer in Spanien

— Madrid, 16. April. Auf dem Flußlauf des Ebro kam... fieben aus Freiburg im Breisgau stammende Faltboote in Tortosa an. Unter der Besatzung der Boote befinden sich auch mehrere Damen. Die Sportvereinigungen veranstalteten zu Ehren der deutschen Gäste ein Bankett.

Einigung in Mecklenburg-Strelitz

Die Bemühungen des nach Neu-Strelitz entsandten Reichsbeauftragten, Dr. Hänschel, haben am Montag zu dem Ergebnis geführt, daß sich die Sozialdemokratische Partei, die Demokratische Partei, die Deutsche Volkspartei, der Deutsche Bauernbund, die Volksrechtspartei und die Partei für Handwerk und Gewerbe zu einer Koalition zusammengefunden haben, die mit Ausnahme der Deutschnationalen, der Völkischen und der Kommunisten sämtliche Parteien des Landtages umfaßt. Die sozialdemokratische Fraktion wird den Staatsminister stellen, die übrigen unter der Führung der Volkspartei und der Demokraten zusammengeschlossenen Parteien werden dem Minister zwei parlamentarische Ministerialdirektoren beiordnen.

Zu unseren Bildern

Der Verfasser des Dawesgutachtens, Charles Gates Dawes, der frühere Vizepräsident der Vereinigten Staaten, wurde zum amerikanischen Botschafter in London ernannt. Er war früher Rechtsanwalt und Bankier, 1921—1922 leitete er als Direktor die Budgetverwaltung der Vereinigten Staaten. — Dr. Kazimierz Switalski, der schon früher dem Kabinett Bartels als Kultusminister angehörte, hat das Ministerpräsidium des neuen polnischen Kabinetts übernommen, während Dr. Gerecki anstelle von Czechowitz Finanzminister geworden ist. — Zur Bekämpfung kommunistischer Bestrebungen in Indien hat der Vizekönig, Lord Irwin, sich selbst diktatorische Rechte verliehen, die die Zuständigkeit des Parlaments stark beschränken. — Dr. Felix Frank, der Berliner österreichische Gesandte, hat sich mit der bekannten Wiener Pianistin Margarete Wit vermählt. Die jugendliche Margarete Wit hat sich als Klavierkünstlerin in Oesterreich, Deutschland, Skandinavien und London einen großen Namen gemacht. Als Trauzeuge fungierte Reichsaußenminister Dr. Stresemann. — Reichsminister Koch-Weser und Staatssekretär Schmid sind, nachdem das Zentrum wieder mit drei Ministern in der Regierung vertreten ist, von ihren Aemtern zurückgetreten. Koch-Weser war bisher Reichsjustizminister, Staatssekretär Carl Christian Schmid verwaltete das Ministerium für die besetzten Gebiete. — Die Japanerinnen verlangen Wahlrecht und suchen Stimmen zu gewinnen für jene männliche Kandidaten, die für das Frauenwahlrecht eintreten wollen. Demgegenüber treiben die japanischen Frauenvereine geschlossene Propaganda gegen frauenfeindliche Kandidaten. — Papst Pius IX. hat von dem König von Italien ein luxuriöses Reise-Auto als Geschenk erhalten. Unser Bild zeigt links den charakteristischen Kühler des Autos mit der päpstlichen Krone, rechts den Papst vor Antritt der ersten Probefahrt. — 200 Fernsprechautomaten sind in Berlin in Betrieb genommen worden, die neben dem Telephonapparat auch Briefmarkenautomaten enthalten. Diese Verbindung ist eine bequeme Neuerung im Dienste des Publikums. — Das Standbild der „Berolina" wurde vor längerer Zeit wegen Bauarbeiten vom Alexanderplatz entfernt. Nunmehr hat der Magistrat von Berlin beschlossen, das Denkmal nicht wieder aufzustellen, da es ein Verkehrshindernis bildet. Bei der Entfernung der Statue machten sich auch Bedenken gegen den künstlerischen Wert der Berolina geltend. — Das Haus Landsberger Allee 116 in Berlin fiel im vergangenen Jahre zur Hälfte einer Explosion zum Opfer. In der stehengebliebenen Haushälfte zeigt sich jetzt ein Riß, der von der Baupolizei als Anzeichen für den kommenden Einsturz der Hauptfront angesehen wird. — In dem kurz vor Vollendung stehenden Warenhaus-Neubau von Karstadt in Berlin-Neukölln entstand ein Brand, der sich bald über ein ganzes Stockwerk ausbreitete. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der gesamten Berliner Feuerwehr ist es zu verdanken, daß eine Katastrophe von ungeheurem Ausmaß verhindert wurde. — Von der Zeppelinbrücke in Frillendorf bei Essen stürzte ein Wagen der Autobuslinie Essen-Schonnebeck auf die Eisenbahnstrecke und wurde zertrümmert. Die neun Insassen wurden schwer verletzt. Der Führer des Wagens eilte trotz seiner Verletzungen zum nächsten Bahnwärterhaus, um die Strecke sperren zu lassen und verhinderte so eine unabsehbare Katastrophe. — Radio im Klassenzimmer ist eine Neuerung, die von allen Gymnasien Deutschlands nur das neueröffnete Staatliche Gymnasium in Berlin-Neukölln besitzt. Das Gymnasium besitzt in 34 Klassen Radio-Anschlüsse, die den Schülern hauptsächlich die Vorträge auf der „Deutschen Welle" zugänglich machen sollen.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Eine Stunde bei den Schulanfängern

Vor mir sitzen vierzig Bürschlein, Schulanfänger. Die wollen beschäftigt sein. Musik mit den Tintenglasdeckeln haben wir schon gemacht, auch gesungen. Nun möchte der Hans ein Solo zum Besten geben. Er fängt an: „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren", und gleich stimmen schon an die Dreißig mit ein. 's ist gut, ihr könnt ja fein singen; jetzt aber wollen wir mal was anderes machen. Wollt ihr eine Geschichte hören? Ja, ja! Eine Geschichte vom Mäuschen? Jaaa! — Also paßt schön auf!

Unterm Küchenschrank, ganz hinten in der Ecke, ist ein Loch in der Wand. Da wohnt eine

Mäusemutter mit fünf Kindern.

„Mir hamwe Mäus", unterbricht der Fritz. Mir a, mir a! Ihr müßt jetzt still sein, sonst kann ich nicht weiter erzählen. Also, die Mäusemutter heißt Grauselchen und die Kinder Schnuppernäschen, Krabbelfüßchen, Ringelschwänzchen, Perlzähnchen und Knabbermäulchen. Lauter schöne Namen, nicht wahr? Was hat die Mutter Arbeit mit ihren Kleinen! Bis die alle fein gekämmt und gebürstet sind. Das Knabbermäulchen will immer nicht stillhalten. Und dann bis sie ihr Essen haben. Ja, die leben nicht schlecht, da gibts Zucker, Wurst, Fleisch, Käse und Kuchen. Die Mäusemutter weiß, wo die Sachen zu finden sind. Im Küchenschrank. Da hat sie ganz hinten ein Loch hineingenagt. Nachts, wenn alles schläft, kommen sie ganz leis aus ihrem Loch heraus, zuerst die Alte und die Jungen hintennach. Husche husche in den Küchenschrank hinein. Nun hebt ein Schmausen an. Wenn sie satt sind, spielen sie in der Küche Fangerles und Versteckerles. Bei Tag bleiben sie ruhig im Loch. Aber das Kleinste, das Knabbermäulchen, ist ein vorwitziges Ding. Das spitzelt auch bei Tag immer heraus und möchte sehen, was in der Küche geschafft wird. Beinahe hätte es die Frau einmal erwischt.

Der Max hat zu Ostern einen neuen Bücherranzen bekommen.

Der liegt in der Küche auf einem kleinen Schränkchen. Der Ranzen ist für die Mäuslein etwas Neues. So was haben sie noch nie gesehen. Sie beschnuppern ihn von allen Seiten. Das Knabbermäulchen ist das neugierigste. Es krabbelt daran herum, riecht und probiert, ob das was zum Essen ist. Endlich findet es unter dem Deckel auch einen Spalt zum Hineinschlüpfen. Ha, das ist ein feines Versteckplätzchen. Da finden mich die andern sicher nicht, denkt es. Und als sie wieder mal Verstecken spielen, schlüpft es, risch rasch, hurtig in den Ranzen hinein. Jetzt sollen sie mich nur suchen. „Knabbermäulchen, wo bist du?" ruft Schnuppernäschen. Aber das Kleine ist still, so still wie nur ein Mäuschen sein kann. Nun hört es auch die andern rufen. Es rührt und regt sich nicht. Es macht sich's bequem in einem Eckchen und läßt die andern suchen, so lange sie wollen. Und nun findet es im Ranzen ein halbes Butterbrot. Das gehört dem Max. Aber was fragt das Mäuschen darnach. Für mich ein feines Abendbrot, sagt es und macht sich gleich daran. Und wie es satt ist, schläft es ein. Es schläft die ganze Nacht hindurch, schläft bis in den hellen Morgen hinein.

Da rüttelt jemand den Ranzen.

Das war der Max, der muß zur Schule. Was kriegt das Knabbermäulchen einen Schreck! Rasch wie der Blitz fährt es aus dem Ranzen heraus, dem Max über die Hand, hoppsa mit einem Satz auf den Boden und eins, zwei, drei unter den Küchenschrank und ins Loch hinein. Fort ist es. Der Max läßt vor Schrecken den Ranzen fallen. Die Mutter muß gucken, ob nicht noch mehr Mäuschen drin sitzen. Aber es war keins mehr da. Nun hat auch der Max wieder Mut. Er legt sich platt auf den Boden und ruft unter den Küchenschrank hinunter:

Knibber, knabber Mäuschen,
Bleib so in deinem Häuschen
Und stehl nicht mehr mein Butterbrot,
Sonst schlagen wir dich mausetot.

Und seitdem ist das Knabbermäulchen nicht mehr herausgekommen.

A. Weber.

*

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute Herr Heinrich Schuster mit seiner Ehefrau Margarete geb. Sussan, Lindenhofstr. 60.

Beleuchtung haltender Kraftfahrzeuge

Die Mannheimer Verkehrspolizei teilt mit: Ueber die Beleuchtung von haltenden Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Wegen und Plätzen bestehen vielfach Zweifel. Bisher wurde in Mannheim in Anlehnung an die Handhabung in anderen Städten verlangt, daß stehende Kraftfahrzeuge der Vorschrift des § 4 Abs. 1 Ziff. 5 der Kraftfahrzeugverordnung entsprechend beleuchtet sind, daß also 2 vordere Lampen (evtl. mit schwächerer Lichtquelle) brannten und daß außerdem das hintere Kennzeichen beleuchtet war. Gegen diese Regelung wurde bisher hauptsächlich aus Kraftfahrerkreisen eingewendet, daß diese Beleuchtung nicht erforderlich sei, daß also das Fahrzeug unbeleuchtet aufgestellt werden könne, wenn dieses im hellen Lichte der Straßenbeleuchtung aufgestellt wird.

Das badische Ministerium des Innern hat nun für das Land Baden Anordnungen herausgegeben, die sich mit dieser Frage beschäftigen und endlich die erwünschte Klarheit bringen. Für die Auffassung, daß eine Beleuchtung des Kraftfahrzeugs im Hinblick auf die Straßenbeleuchtung überhaupt nicht nötig sei, fehlt es an einer hinreichenden Grundlage. Das Fahrzeug muß also unter allen Umständen — auch wenn es in der Nähe einer Straßenlaterne steht — beleuchtet sein. Dagegen wird in Hinkunft die

normale Kraftfahrzeugbeleuchtung (2 vordere Lampen und hinteres Kennzeichen) nicht mehr verlangt.

Es genügt, daß an der der Fahrbahn zugekehrten Seite sich eine hellbrennende Lichtquelle befindet, die von vorn und hinten deutlich wahrnehmbar ist. Wenn also in Hinkunft auf Straßen und Plätzen ein Kraftfahrzeug aufgestellt wird, so genügt die Beleuchtung des Fahrtrichtungsanzeigers, wenn er auf der der Fahrbahn zugekehrten Seite angebracht und von vorn und hinten deutlich wahrnehmbar ist. Die Einschaltung eines Suchscheinwerfers entspricht nicht der Vorschrift, da er nicht von vorn und hinten wahrnehmbar ist.

Krafträder, die auf öffentlichen Straßen und Plätzen aufgestellt werden und die an der der Fahrbahn zugekehrten Seite eine hellbrennende Lichtquelle, die von vorn und hinten deutlich wahrnehmbar ist, nicht führen, müssen in der vorgeschriebenen Weise (hellbrennende Laterne, bei Beiwagenmaschine 2 Laternen) beleuchtet sein. Eine Ausnahme wird nur auf Parkplätzen gemacht, wo in Mannheim Kraftfahrzeuge ohne Ausnahme unbeleuchtet aufgestellt werden können. Wir weisen aber dabei ausdrücklich darauf hin, daß in anderen Städten die Beleuchtung von Fahrzeugen auch auf Parkplätzen teilweise verlangt wird. Die Polizeidirektion ersucht die Kraftfahrer nach diesen Grundsätzen in Hinkunft bei Aufstellung von Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Straßen und Plätzen zu verfahren.

*

* **Abschiedsfeier.** In den Festsälen des katholischen Jugendheims Schwetzingerstadt versammelte sich gestern abend die Gemeinde der Heilig-Geist-Pfarrei und die katholischen Vereine, um ihrem Mitarbeiter in der Pfarreiseelsorge, dem scheidenden Kaplan Richard Hauser, im Rahmen eines schlichten Abschiedsabend den Dank für seine Tätigkeit in der Gemeinde kund zu tun. Außer der Pfarrgeistlichkeit mit Stadtpfarrer Emil Matt an der Spitze, dem Stiftungsrat und den Vereinsvorständen war auch der ehemalige Kaplan dieser Pfarrei, Pfarrer Philipp Martin-Heddesheim zugegen. Insbesondere aber waren die Vereine vertreten, in denen Kaplan Hauser an leitender Stelle stand. Die Leitung des Festabends lag in den Händen des 1. Kaplan Xaverius Maurer. Einleitend brachte der Kirchenchor unter Leitung seines Dirigenten Chordirektor Höhner ein Lied zum Vortrag. Dann wurden verschiedene Ansprachen zu Ehren der Scheidenden gehalten, u. a. von Stadtpfarrer Matt, der ihm als Pfarrvorstand für seine ersprießliche Arbeit im Bereiche der großen Pfarrfürsorge den herzlichsten Dank übermittelte. Es sprachen noch Kaplan Maurer für die Mitarbeiter und die Vereinsvorstände namens der Mitglieder. Sie alle fanden warmherzigen Abschiedsgruß und Dankeswort für die erfolgreiche Tätigkeit des beliebten Kaplans Hauser, der auch Stiftungen schöner Andenken entgegennehmen durfte. Umrahmt wurde die Feier durch musikalische Vorträge des kleinen Orchesters des Kreuzbundes und des Cäcilienchors. Kaplan Hauser sprach tiefbewegte Worte des Dankes an alle, die ihm eine so herzliche Abschiedsstunde bereiteten. — Kaplan Richard Hauser wurde auf Beschluß der Kirchenbehörde mit Wirkung vom 16. April als Studentenseelsorger an die Universität Heidelberg und zugleich als Rektor des dortigen Caritasverbandes versetzt. Sein Nachfolger Kaplan Dr. Fink-Wehr tritt am gleichen Tag seinen Dienst in der Heilig-Geistpfarrei an.

K. G.

* **Seinen 70. Geburtstag** feiert am morgigen Mittwoch Herr C. Schilling, städt. Verwaltungsdirektor a. D., Welpinstr. 13, in körperlicher und geistiger Frische.

* **Zwei neue Rheindampfer.** In diesem Jahr wird der Schiffspark der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft um zwei Neubauten bereichert. Die beiden neuen Dampfer werden von der Schiffswerft Christ. Ruthof-Mainz-Kastel erbaut. Zunächst wird wahrscheinlich Pfingsten der neue Rad-Schnelldampfer „Mainz" in Dienst gestellt. Dieser soll, was Größe und Leistung anbelangt, die beiden zuletzt gebauten Dampfer „Vaterland" und „Prinzeß Juliana" noch übertreffen und wird damit das größte Personenschiff auf dem Rhein. Die Steigerung der Schnelligkeit wird bei dem neuen Dampfer allerdings nur gering sein können, da in diesem Punkt wegen der Beschaffenheit der Ufer gewisse Beschränkungen bestehen. Die besonderen Schiffahrtsbedingungen auf dem Rhein, die zu einer Vermeidung von größeren Wellenbewegungen durch die Dampfer zwingen, sind schuld, daß die absolute Geschwindigkeit der Rheindampfer in den letzten 70 Jahren so gut wie gar nicht gesteigert werden und lediglich durch Einschränkung der Aufenthalte Zeit erspart werden konnte. Auch der neue Schnelldampfer „Mainz" bedeutet noch keine Lösung der Geschwindigkeitsfrage. Da er die zuletzt erbauten beiden Schnelldampfer an Größe noch übertrifft, mußten in der Hamburger schiffsbautechnischen Versuchsanstalt eingehende Versuche gemacht werden, um trotz der Vermehrung der Wasserverdrängung die Wellenbewegung auf das Mindestmaß herabzudrücken. Bei dem anderen Neubau, der ebenfalls auf der Ruthofschen Werft aufgelegt wird und voraussichtlich Anfang Juli fertig werden wird, handelt es sich um das Motorschiff „Graf Zeppelin". Dieses Boot erhält als Neuheit ein geschütztes Sonnendeck, auf dem Fahrgäste während der Fahrt Sonnenbäder nehmen können.

* **Madonnenbilder in der Zigarettenpackung.** Eine deutsche Zigarettenfirma ist neuerdings dazu übergegangen, ihren Packungen Heiligenbilder im Buntdruck zu Reklamezwecken beizufügen. Da die Bildgröße irgend welche künstlerischen Momente nicht aufkommen läßt, die Heiligenbilder aber mit Zigarettenrauchen nichts zu tun haben, kann man diese Art der Reklame nur als eine Geschmacksverirrung geißeln.

Tagungen

Internationale Omnibustagung

Auf der Internationalen Tagung der Kraftomnibus-Unternehmungen am 14. April wurde nach eingehender Aussprache zwischen den deutschen und ausländischen Vertretern über die Entwicklung des Großstadtverkehrs und die Behebung der Schwierigkeiten, besonders hinsichtlich der Erlangung der Konzessionserteilung, die Bildung einer internationalen Vereinigung der Kraftomnibusse beschlossen. Ein Ausschuß, dem zwei Delegierte jedes Landes angehören, hat den Vorstand der Vereinigung zu wählen. Die Geschäftsführung bleibt vorläufig in den Händen der Verbandsdirektoren Fels-Wiesbaden und Biller-Heidelberg. Der Sitz der Geschäftsführung bleibt Heidelberg.

Arbeitsinvalidentag in Bruchsal

In Bruchsal fand am Samstag und Sonntag, 13. und 14. April, die diesjährige Gaukonferenz der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands (Gau Baden) statt, die von etwa 100 Delegierten aus Baden besucht war. Der Kongreß war in den Saal des Bürgerhofes einberufen. Der Gauleiter Thomas-Karlsruhe berichtete über starke Fortschritte des Verbandes. Er zählt trotz seines kurzen Bestehens schon über 300 000 Mitglieder. Der Gau Baden hat 105 Ortsgruppen mit 10 000 Mitgliedern. Er hat im letzten Jahr um rund 3000 Mitglieder zugenommen. Am ersten Verhandlungstag wurde der Geschäfts- und Kassenbericht entgegengenommen. Abends fand im Saale der „Fortuna" ein Begrüßungsabend mit künstlerischen und sportlichen Darbietungen statt. Dem zweiten Verhandlungstag (Sonntag) haben Vertreter der Behörden angewohnt. Es wurden zwei Referate entgegengenommen. Der Sekretär des Hauptvorstandes, Rud. Karsten-Berlin, sprach über die sozialpolitische Lage und Gauleiter Thomas-Karlsruhe über die in Baden beabsichtigte Uebertragung der gebundenen Fürsorge auf die Gemeinden. Es wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die dieser beabsichtigten Uebertragung, für die sich im Landtag eine Mehrheit ausgesprochen hat, den Kampf ansagt. Der seitherige Vorstand des Gaues wurde einstimmig wiedergewählt.

s' wird Frühling

Von Artur Stahn, Stuttgart

Ja, es ist wirklich nicht mehr zu zweifeln: es will Frühling werden! Nicht nur ein Blick auf den Kalender zeigt uns das, sondern auch mancherlei erfreuliche Anzeichen in Wald und Feld und Garten. Doch während sonst darob überall Jubel und Freude herrscht, soll bei einer gewissen Spezies von Menschen um diese Zeit die allerübelste Laune herrschen, und des Schimpfens und Fluchens soll kein Ende sein bei den — Redakteuren! Denn — es regnet Frühlingsgedichte! Jeder, der sich einbildet, Verse machen zu können, macht sie. Und nicht nur das — er will sie auch gedruckt sehen! Aber da er meist Neues nicht zu sagen weiß, so wiederholt er eben, was schon tausende vor ihm gesagt und gedichtet haben, und die hauptsächlichsten Reime sind „Liebe" und „Triebe", „Sonne" und „Wonne"... Aber auch Redakteure wollen mal etwas anderes lesen als das, was sie hundertmal schon gelesen und in ihrer Jugend wohl selbst gedichtet haben.

Wie warm scheint oft die Sonne durchs Geäst bei einem Waldspaziergang; doch sendet sie erst ihre „Probepfeile" und man braucht noch nicht zu — schwitzen. Denn von der winterfeuchten Erde geht noch ein empfindlich kühler Hauch aus. Aber siehe da — als ich eben um ein Gebüsch biege und sich dem Blick die tiefer liegende Stadt darbietet, bemerke ich am Rande des Abhangs einen Jüngling, ins feuchte Laub und eben emporsprießende kurze Gras gelagert, in bloßem Kopfe, die Augen bald in die Weite, bald nach dem blauen Himmel, bald wieder auf ein Büchlein gerichtet, das die Linke hält, während die Rechte hin und wieder einen Bleistift zwischen die Lippen steckt. Aha! das ist sicher ein Dichter oder einer, der's werden will! Er hat mich noch nicht bemerkt und ich trete von hinten sacht an ihn heran: richtig — was da auf dem Papier steht, sind offenbar Verse! Und nun — jetzt erst bemerke ich die weiße Primanermütze neben ihm im Grase — stöhnt der blondlockige Jüngling kläglich auf: „Frühlingstriebe — süße Triebe — meine abgrundtiefe Liebe..." Und nach einer Weile: „Ziehende Wolken wie weiße Schwäne — — Schwäne — Schwäne — —" Er findet offenbar den passenden Reim nicht. Ich fühle Mitleid, doch auch väterliche Sorge im Hinblick auf seine feuchtkalte Niederlassung und kann mich nicht enthalten, sanft mahnend zu sagen: „Aber — junger Mann, Sie werden sich erkälten und einen Schnupfen kriegen, wenn Sie noch lange hier in dem nassen Grase sitzen!"

Er fährt herum. Wasserblaue, etwas hervorquellende Augen stieren mich an, er springt auf. Finsteren Blickes erkundigt er sich: „Was wollen Sie denn eigentlich?!" — „Sie vor einem Schnupfen bewahren!" erwidere ich wohlwollend. — „Das ist meine Sache!" sagt er barsch und fügt grimmig hinzu: „Sie kommen auch recht zur Unzeit! Eben wollte mir ein passender Reim auf Schwäne einfallen — nun ist er mir davongeflogen!"

„Fangen wir ihn wieder ein!" ermunterte ich ihn. „Vielleicht Späne — Marlene — Migräne — —"

„Unsinn!"

„Hm. Es tut mir leid, an der Flucht des Reimes schuld zu sein. Das Poem war wohl für sie bestimmt?"

Er lächelte beglückt: „Ja, es ist das sechste Gedicht, das ich in dieser Woche an sie richte."

„Alle Achtung vor dieser Produktivität! Macht pro Tag zwei, denn heute haben wir Mittwoch. Ich begreife, daß es ihr schmerzlich wäre, wenn heute das zweite für den Tag fällige Gedicht ausbliebe. Gewiß steht sie schon dort drunten an ihrer Haustür und wartet."

„Kennen Sie sie denn?"

„Nein, aber jedenfalls so zwischen sechzehn oder siebzehn, lang, schlank, hinten nix, vorne nix — Bubikopf — —"

Des Jünglings Augen rollten bedrohlich.

Ich beschwichtigte: „Ich nehme gerne an, daß sie viel, viel schöner ist! Aber das ist doch der heutige Durchschnitt — —"

Der junge Mann wird spitz: „Sie sind allerdings mehr als nur Durchschnitt" — und er tippt mit dem Stift auf meine sanft gewölbte Vorderfront.

„Aber Ihre Dichtungen!" lenkte ich ab. „Ist denn schon etwas davon gedruckt worden?"

Er sieht mich finster an und klappt grimmig das Büchlein zu: „Sie hätten gedruckt werden müssen — müssen, sage ich, wenn nicht auf den Redaktionen solche Spötter säßen, denen jedes feinere Verständnis für wahre Poesie fehlt! Denn warum bekomme ich alle meine Gedichte von den Redaktionen zurückgesandt?!"

„Ohne sie gelesen zu haben, kann ich das nicht wissen. Haben Sie auch schon Frühlingsgedichte eingesandt?"

„Natürlich! Aber die Redaktion, an die ich sie sandte, schickte sie mir mit der gewiß gewollt hämischen Bemerkung zurück, sie sei noch für mindestens fünfzehn Jahre mit Frühlingsgedichten eingedeckt!"

„Hm, da weiß ich auch keinen andern Rat, als die Gedichte 15 Jahre lang im Schubfach liegen zu lassen und sie dann wieder einzusenden."

Der junge Mann sah mich durchbohrend an. „Sie sind wohl auch einer von dieser — Sorte?!"

„Bewahre! Ich mache selbst Verse und sende sie an Redaktionen. Aber sehen Sie: Sie müssen aus dem gewohnten Geleise heraustreten, müssen mal was andres dichten als Liebe und Triebe — Herzen und Schmerzen — Hangen, Bangen und Verlangen — — Fühlte mich neulich auch von Frühlingsgefühlen durchdrungen und konnte es nicht lassen, sie in Verse umzugießen. Hören Sie:

Neulich fragt' ich meinen Schneider
Wegen einer Sommerkluft,
Weil zu warm die Winterkleider
Werden in der lauen Luft.

Daran merk' ich ganz gewißlich,
Daß der Frühling eingekehrt:
Eine Sache, die höchst mißlich,
Wenn der Kleiderschrank geleert.

Und kein Geld da, zu beschaffen,
Was doch die Saison gebeut
Nicht nur für die Modelaffen,
Sondern auch für andre Leut'.

Und gar mancher, der spazierte
Totschick sonst, geht jetzt verlumpt,
Weil er sich verspekulierte
Und kein Mensch ihm etwas pumpt!"

Ich schickte es einer Redaktion; es wurde sofort angenommen, abgedruckt und honoriert!"

Des Jünglings Antlitz flammte in edler Empörung.

„Da sehen Sie's! Gedichte wie die meinen, denen Hölderlinischer Schwung und Seelentiefe eigen ist, werden kalt-

Kommunale Chronik

Warum gibt es in Hessen keinen Stadtverordneten und keine Stadtverordnetenversammlung mehr?

Mit Wirkung vom 1. April 1929 ist durch gesetzliche Regelung in Hessen die Bezeichnung „Stadtverordnetenversammlung“ durch „Stadtrat“ und „Stadtverordneter“ durch „Stadtratsmitglied“ ersetzt. In der Begründung des Gesetzentwurfes war ausgeführt: „Die Bezeichnung „Stadtrat“ entspricht der für die Landgemeinden geltenden Benennung „Gemeinderat“; sie ist kürzer und sprachlich besser als das Wort „Stadtverordnetenversammlung“, das sich in der Oeffentlichkeit kaum eingelebt hat. Das Wort „Stadtrat“ war bisher in der Städteordnung für die Magistratsverfassung vorbehalten; es war die Amtsbezeichnung für die Personen, die neben Bürgermeister und Beigeordneten als Magistratsmitglieder zu wählen waren. Da die neue Gemeindeordnung die Magistratsverfassung, die bisher von keiner hessischen Stadt angenommen wurde und für die in Hessen auch kein Bedürfnis besteht, fallen lassen wird, kann die Bezeichnung „Stadtrat“ anderweit verwendet werden. Es scheint als das Gegebene, sie auf die Stadtverordnetenversammlung als Körperschaft zu übertragen und damit den üblichen Sprachgebrauch zu bestätigen. Als persönliche Bezeichnung der Mitglieder des Stadtrates muß dann nach dem Vorgang der Landgemeindeordnung die Amtsbezeichnung „Stadtratsmitglied“ gewählt werden.“

Eine Stadt, die innerhalb von 4 Jahren 80 Millionen Mark Schulden macht

Bei den letzten Haushaltungsberatungen der Stadtverordneten in Mülheim (Ruhr) ergriff der deutschnationale Stadtverordnete und Großindustrielle Fritz Thyssen das Wort und erklärte, daß er kein Geheimnis daraus mache, daß die Arbeit der deutschen Sachverständigen in Paris gerade durch das Finanzgebaren der deutschen Städte besonders erschwert werde. Wenn sich Mülheim heute in Schwierigkeiten befinde, so liege das hauptsächlich daran, daß man in den letzten Jahren einen Optimismus entwickelt habe, der in keiner Weise gerechtfertigt sei. Wenn man innerhalb von vier Jahren rund 80 Mill. Mark Schulden mache, könne natürlich etwas geleistet werden, was in die Augen falle. Aber der Zinsaufwand von 2,4 Millionen sei auch keine Kleinigkeit. Was die kurzfristigen Verschuldungen angehe, so schlage Mülheim unter allen Städten des Deutschen Reiches den Rekord. Die kurzfristigen Schulden Mülheims betrügen nämlich sage und schreibe 22 Millionen. Er habe die erschreckende Schuldenzahl erst ganz kürzlich vernommen, ebenso erst kürzlich gehört, daß der neue Mülheimer Hafen in Wirklichkeit nicht rentabel sei. Auch eine Stadtverwaltung solle sich nie scheuen, eine Revision sämtlicher Betriebe vorzunehmen.

*

sch. Altlußheim, 12. April. In Anwesenheit von 45 Mitgliedern fand hier eine Bürgerausschußsitzung statt. Die erste Vorlage der Tagesordnung, Abgabe von Laubstreu aus dem Gemeindewald, fand einstimmige Annahme. Die 2. Vorlage betraf den Bau von zwei Wohnhäusern an der Waldhornstraße und Aufnahme eines Darlehens von 20 000 Mark zu 8,5 Prozent Zins. Diese Vorlage hatte schon frühere Bürgerausschußsitzungen beschäftigt und stand zum drittenmal auf der Tagesordnung. Auch diesmal gelang es wiederum nicht, eine Einigung zu erzielen. Die Vorlage wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Der Bürgerausschuß beschloß sodann die Zinsverbilligung für Gg. Büchner 3. und fünf weitere Baugenossen mit je 30 Mk. auf 5 Jahre. Bei der 4. Vorlage, Erweiterung der Dienststundenzahl des Bürgermeisters von 4 auf 5 Stunden, kam es zu einem Zwischenfall. Da die Erweiterung der Dienstzeit des Bürgermeisters auch mit einer gleichzeitigen Erhöhung des Gehalts des Bürgermeisters verbunden sein soll, erklärte der Sprecher der Sozialdemokraten, daß diese die Entscheidung den Bürgerlichen und Kommunisten überließen, nachdem bisher doch alle von den Sozialdemokraten gestellten Anträge abgelehnt worden seien. Die Sozialdemokraten verließen unter Protest den Sitzungssaal. Die kommunistische Fraktion hatte inzwischen ein Monatsgehalt von 270 Mark für Bürgermeister Ballreich beantragt. Ueber diesen Antrag konnte jedoch nicht mehr Beschluß gefaßt werden, da der Bürgerausschuß infolge Abgang der Sozialdemokraten beschlußunfähig geworden war.

sch. Hockenheim, 12. April. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Zu Hagelschätzern wurden ernannt: Landwirt Philipp Schrank, Landwirt Jakob Dorn 6 und Landwirt Johann Askani 2. — Die beiden Gesuche a) der Fabrikarbeiter Konrad Fuchs Ehefrau zum pachtweisen Betrieb der Gastwirtschaft „Zur Krone“, sowie b) der Jakob Träutlein Ehefrau zum pachtweisen Betrieb der Gastwirtschaft „Zum Waldhorn“ werden dem Bezirksamt befürwortend weitergeleitet. — Die Vergütung der Schulärzte wird ab 1. April auf 1 Mark für jedes Kind festgesetzt. — Genehmigt wurden: a) der Gas-, Wasser- und Stromlieferungsvertrag nebst Bezugsbedingungen und Tarifen nach dem vorliegenden Entwurf; b) der Vertrag über die Abgabe von Gas- und Stromverbrauchsgegenständen, c) der mit der Stadtkapelle abzuschließende Vertrag. — Der ortspolizeilichen Vorschrift über die Spargelmarktordnung wird die Zustimmung erteilt.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Bruchsal erledigte in einer rund sechsstündigen Sitzung eine Reihe finanziell einschneidender Vorlagen. Genehmigt wurde für da Wohnungsbauprogramm 1929/30 ein Aufwand von 540 000 ℳ, darunter 180 000 ℳ an die Frankfurter Siedlungsgesellschaft „Heimat“ G. G., die auf dem Gelände des Jugendheims 36 Dreizimmerwohnungen erstellen will. Zur Beschäftigung von Notstandsarbeitern wurde ein außerordentlicher Kredit von 150 000 ℳ einstimmig bewilligt, ebenso einem außerordentlichen Baudarlehen von 60 000 ℳ an die Herdfabrik Josef Falk behufs Vergrößerung ihres Betriebes mit Mehrheit zugestimmt. Die Errichtung einer Frauenschulklasse an der Mädchenrealschule fand einmütige Zustimmung.

Der Bürgerausschuß Rastatt hat mit 40 gegen 35 Stimmen die vom Stadtverordnetenvorstand beantragte Errichtung einer Mädchenrealschule wiederum abgelehnt, dagegen mit 54 gegen 20 Stimmen (des Zentrums) die Aufhebung der Mädchenbürgerschule mit sofortiger Wirkung beschlossen. Der Flügelanbau an der Oberrealschule mit einem Bauaufwand von 140 000 ℳ wurde gleichfalls genehmigt.

Der Bürgerausschuß Singen genehmigte den Erwerb eines Grundstückes und die Erstellung einer Kraftwagenhalle einstimmig. Punkt 8: „Wertzuwachssteuer“ führte zu einer lebhaften Debatte, wobei die Wirtschaftliche Vereinigung ihre Gegnerschaft gegen die Vorlage erklärte. Die Vorlage wurde mit 37 Stimmen gegen 17 Stimmen der Wirtschaftler und Demokraten angenommen. Weiterhin wurden einstimmig genehmigt die endgültige Gemeindesteuer für das Rechnungsjahr 1928 und das außerordentliche Straßen- und Kanalbauprogramm 1929. — Für das Grundvermögen, Betriebsvermögen und den Gewerbeertrag werden 127 v. H. der Steuergrundbeträge, somit 77 Pfg. von je 100 ℳ Steuerwert des Grundvermögens, 31 Pfg. von je 100 ℳ Steuerwert des Betriebsvermögen und 381 Pfg. von je 100 ℳ Gewerbeertrag erhoben. Nach Feststellungen des Finanzamts Singen hat die Stadt an Steuerwerten zu verzeichnen: 26 431 700 ℳ Grundvermögen, 26 394 500 ℳ Betriebsvermögen und 6 088 ℳ vom Gewerbeertrag.

Nachdem der Konstanzer Stadtrat grundsätzlich beschlossen hatte, den städtischen Fuhrpark als Regiebetrieb wesentlich abzubauen, sollen nunmehr 6 Pferde und 6 Wagen öffentlich versteigert werden. — Nach einem vom Bezirksamt im Benehmen mit dem Stadtrat aufgestellten Entwurf zur Abänderung der ortspolizeilichen Vorschriften über Aufstellung und Betrieb von Kraftwagen zur allgemeinen Personenbeförderung ist u. a. beabsichtigt, daß Motorraddroschken zum öffentlichen Verkehr in Zukunft nicht mehr zugelassen werden sollen, und daß die Taxameterbesitzer einen Nachweis erbringen müssen, daß sie zugunsten der Fahrgäste gegen Haftpflicht versichert sind.

Der Stadtrat Ueberlingen beschloß, von der Gründung einer Automobilgesellschaft oder Unterstützung eines ähnlichen Unternehmens Abstand zu nehmen, da der bisherige Unternehmer in diesem Jahre den Nah- und Fernverkehr noch durchführen wird. Weiterhin wurde ein einstimmiger Beschluß gefaßt, für die Tanz- und Operettenabende des Kurvereins keinen Steuererlaß zu gewähren, dagegen unter Einrechnung der der Stadtkasse noch geschuldeten Steuern einen Zuschuß so zu bemessen, wie es für die Durchführung der Aufgaben des Kurvereins notwendig ist. Weiterhin soll auf dem von Ausflüglern viel besuchten Haldenhof bei Sipplingen eine Wirtschaftshalle erstellt werden. Den Ueberlinger Kommunikanten wurde eine Gabe von je 15 ℳ bewilligt.

Nachbargebiete

Senkung der Ludwigshafener Indexziffer

* Ludwigshafen, 15. April. Die Reichsindexziffer zeigt im Monat März 1929 weiterhin eine erhebliche Steigerung von 154,4 auf 156,5 oder um 1,4 Prozent, während die Großhandels-Indexziffer eine nur unwesentliche Erhöhung von 139,3 auf 139,6 oder um 0,2 Prozent erfuhr. Die Ludwigshafener Ziffer ging hingegen etwas zurück und zwar von 154,4 auf 153,8, gleich 0,4 Prozent. Es ist ausschließlich die Gruppe Ernährung, die mit einer Senkung um 0,5 Prozent den Ausschlag gegeben hat, da alle übrigen Gruppen unverändert geblieben sind.

Ein ungeklärter Fall

* Grünstadt, 15. April. Der Eckbachweiher soll erneut ein Opfer gefordert haben, und zwar die 19jährige Johanna Bendinger aus Tiefenthal, die hier in Diensten stand. Der Vorfall, der von eigenartigen Umständen begleitet ist, soll sich folgendermaßen zugetragen haben: Die Bendinger unterhielt mit dem Arbeiter Hans Kirchner von hier ein Liebesverhältnis. Beide hatten gestern einen Spaziergang nach Neuleiningen gemacht. Nach Angaben des Kirchner habe man am Abend die Wirtschaft „Zum Felsen“ besucht und sei dann später noch weiter ins Tal hineingegangen. Die Bendinger habe sich plötzlich von ihm losgerissen, sei dann nach dem Eckbachweiher gelaufen und habe sich ins Wasser gestürzt. Seltsamerweise machte Kirchner von diesem ganzen Vorfall erst heute morgen um 7 Uhr der Gendarmerie Mitteilung, die sofort mit ihren Ermittlungen begann. Zur Zeit ist man mit dem Absuchen des Eckbachweihers beschäftigt, ohne aber zu einem Ergebnis gekommen zu sein. In der Manteltasche des Mädchens soll sich eine Abschiedskarte an ihre Mutter befunden haben. Der Mantel befand sich im Besitz Kirchners. Der Mann wurde bis zur Aufklärung des Falles in Haft genommen.

*

* Germersheim, 15. April. Ein von allen Interessenten lange gehegter Wunsch ist gestern in Erfüllung gegangen. Die Orts- und Bezirksgruppe Germersheim der Angehörigen der ehemaligen hiesigen schweren Artillerie wurde in einer sehr angeregt verlaufenen Versammlung im Augarten gegründet. Nahezu 50 Kameraden zeichneten sich zunächst als Mitglieder ein.

* Landau, 15. April. Am Mittwoch abend fuhr an der Kreuzung Weißenburger-, Cornichon- und Claisstraße ein französisches Sanitätsauto gegen die Hofmauer des Anwesens Bopp und durchfuhr diese vollkommen. Der an der betreffenden Stelle vorbeigehende 68 Jahre alte Landwirt Peter Rothas aus Billigheim wurde von dem Wagen erfaßt und schwer verletzt.

* Zweibrücken, 15. April. Gestern früh wurde der 35 Jahre alte Landwirt Arthur Frenger aus Katzweiler nach Verbüßung einer Freiheitsstrafe aus der Gefangenenanstalt hier entlassen. Knapp 2 Stunden darnach hatte ihn die Polizei wieder festgenommen, weil er einen Betrugsversuch gemacht hat. Er wurde ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

* Straßburg i. E., 12. April. Hier stürzte ein zwei Jahre alter Knabe in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster, erlitt einen Schädelbruch und starb auf dem Wege ins Krankenhaus. — In Dettweiler stürzte ein zwei Jahre alter Knabe im Garten beim Spielen in einen gefüllten Wasserzuber und ertrank.

Schluß des redaktionellen Teils

Zur Blutreinigung
NUR APOTHEKER RICH. BRANDT'S Schweizerpillen
In jeder Stadt- und Vorort-Apotheke erhältlich. Ems
Extr. Selin pal. 1,5 Extr. Achill mosch. - Aloës - Absynth aa 1,0 Extr. Trif. Gent. aa 0,5 Pulv. rad. Gent. - Trif. aa q. s. f. pil. 50
Mannheimer Apotheker-Vereinigung

schnäuzig abgelehnt, aber solcher Quatsch wie der Ihre wird gedruckt!“

Ich lächelte milde verzeihend zu dieser wenig schmeichelhaften Klassifizierung meines eigenen Geistesprodukts.

„Diese völlig unfähigen Redakteure“, fuhr der junge Mann ergrimmt fort, „gehörten samt und sonders davongejagt, und —“

„Nun — und?“ forschte ich gespannt, als er stockte.

Aber er wußte offenbar selber nicht, was oder wer an die Stelle dieser nach seiner Meinung ganz unfähigen Redakteure gesetzt werden solle. Seine Nase zog sich plötzlich in die Höhe, und ein dreimaliges kräftiges „Hatschi!“ durchdrang melodisch den Frühlingswald. „Sehen Sie“, sagte ich erschrocken, „da geht es schon los! Sie haben sich richtig verkühlt! Gehen Sie schleunigst nach Hause, legen Sie sich ins Bett und trinken Sie heißen Kamillentee. Sonst kriegen Sie unfreiwilligen Hausarrest und versäumen vielleicht eine wichtige Mathematikstunde. Der fehlende Reim fällt Ihnen dann auch wohl wieder ein. Versuchen Sie es mal à la Coué: ‚Er wird mir schon wieder einfallen‘ — zwanzigmal vor sich hingesagt.“

„Quatsch!“ knurrte der verkannte neue Hölderlin und schritt eilig davon.

„Vergessen Sie nicht den Kamillentee!“ rief ich ihm nach.

Als Antwort kam eine zoologische Bezeichnung zurückgeflogen, die ich hier lieber nicht wiedergebe, um meiner eigenen Reputierlichkeit bei der verehrten Leserschaft keinen Abbruch zu tun. —

⊙ Rose Pauly-Dreesen wurde weiter an die Berliner Staatsoper verpflichtet im Einklang mit ihrer Tätigkeit an der Wiener Staatsoper. Die Dresdener Staatsoper sowie die Große Oper in Paris haben mit ihr Gastspiele abgeschlossen. Für die folgenden Jahre kommt noch eine Gastspieltätigkeit in Amerika hinzu. Die Mannheimer Opernfreunde werden diese große internationale Entwicklung der Künstlerin freudig begrüßen.

Das Maß

„Donnerwetter, Bubi“, sagt der Besuch zum Söhnchen des Hauses, „du bist aber tüchtig gewachsen!“

„Das will ich meinen!“ entgegnet voll Stolz der Junge, „ich reich schon bis an den Saum von Muttis Kleid!“

Ein Reiterstandbild für Napoleon I.

(Von unserem Pariser Vertreter)

Seit mehr als fünfzig Jahren lag in irgend einem staubigen Winkel eines staatlichen Magazins ein Reiterstandbild Napoleons I., das zur Erinnerung an die Flucht und die glorreiche Rückkehr des ersten Franzosenkaisers aus seiner Verbannung auf der Insel Elba im Jahre 1868 in Grenoble errichtet, einige Jahre später jedoch wieder entfernt worden war. Dieses mächtige Standbild, ein Werk des Bildhauers Frémiet, wird demnächst wieder zu Ehren gezogen und in der Ebene von Laffrey bei Grenoble aufgestellt werden, auf der historischen Stätte, wo der Stern Napoleons nach seiner ersten Verbannung von neuem einen ebenso raschen wie zeitlich beschränkten Aufstieg zu nehmen begann.

Anfang März 1815 gelang es Napoleon, aus Elba zu entweichen; er landete in Südfrankreich im Golf von Juan. Mit einer Handvoll Soldaten, zu denen sich jedoch in jedem Dorfe, das er durchzog, neue begeisterte Anhänger scharten, überschritt der abgesetzte Kaiser die Berge des Dauphiné und traf am 7. März vor Grenoble ein. General Marchand, der Kommandant der Garnison in Grenoble und der Präfekt Fourier beschlossen, ihm den Weg zu verlegen. Zwar schienen die ihnen zur Verfügung stehenden Truppen nicht besonders zuverlässig, und auch unter der Bevölkerung hatte die Nachricht von der Flucht und dem Herannahen des Kaisers eine unbeschreibliche Begeisterung ausgelöst. Marchand schickte eine Kompanie Genie-Soldaten und ein Bataillon des fünften Linienregimentes aus mit dem Befehl, die Brücke von Ponthaut zu sprengen, bevor Napoleon sie erreicht hatte. Sie kamen jedoch erst am späten Abend an Ort und Stelle an, und da die Brücke in der Nacht nicht zerstört werden konnte, mußte man die Vorhuten zurücknehmen und die Morgendämmerung abwarten. Auch Cambronne, der Führer der Kaisertreuen, verhielt sich zögernd. Am folgenden Tag, um 11 Uhr morgens, begann Napoleon den Vormarsch gegen Laffrey, wo ihn Delessart, der Kommandant der Regierungstruppen, in Kampfstellung erwartete.

Napoleon schickte zwei Offiziere als Unterhändler ins feindliche Lager.

Sie wurden dort schlecht empfangen, mit dem Tode bedroht und kehrten unverrichteter Dinge wieder zurück. Die polnischen Lanzenreiter und die Jäger der alten Garde, die Napoleon als Vorhut ausgesandt hatte, mußten sich zurückziehen.

Napoleon springt vom Pferde, mit seinem legendären grauen Mantel bekleidet, den kleinen Zweispitz auf dem Haupte, schreitet er an der Spitze seiner Grenadiere dem feindlichen Heerhaufen zu. „Feuer!“ schreit in den Reihen der Regierungstruppen der Kapitain Randon. Aber die Soldaten schießen nicht. Sie zittern, setzen ihre Gewehre ab. Napoleon läßt seine Grenadiere zurück. Er nähert sich ganz allein, öffnet furchtlos seinen Mantel und ruft den Soldaten zu, indem er auf sein Herz deutet: „Soldaten! Ich bin euer Kaiser. Erkennt ihr mich nicht? Wenn einer von euch eueren General töten will, wohlan, hier bin ich!“ Totenstille. Ein Ehrfurchtsschauer geht durch die Reihen der Soldaten. Dann ein mächtiger, einstimmiger Aufschrei: „Es lebe der Kaiser!“ Die Popularität Napoleons hat gesiegt. Im Triumph zieht er in Grenoble ein, kehrt von neuem nach Paris zurück.

Auf derselben Stelle, wo die machtvolle Persönlichkeit Napoleons die Soldaten des fünften Linienregimentes überwältigte, wird die alte Bronzestatue, die gegenwärtig in einer Gießerei ausgebessert wird, ihren neuen Platz erhalten. Die Gegend hat seit 1815 ihren Anblick nicht geändert; sie ist noch immer so, wie sie Stendhal beschrieben hat. Eine weite Ebene am Ufer eines Sees, in dessen klaren Fluten sich mächtige Felsen spiegeln. Hier wird sich die Silhouette des mächtigen Standbildes gegen den Himmel abheben und an den gewaltigen und doch so vergänglichen Ruhm des großen Korsen erinnern.

Neue Bücher

Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des zur Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.

„Jean-Arthur Rimbaud“. Von Paul Zech. Volkswanderer Verlag Leipzig (56).
„Kriegstagebuch eines Richtkanoniers“. Von Gerhard Siegert. K. F. Köhler G. m. b. H. Leipzig (57).
„Griechische Helden-Sagen“. Von Albrecht Schaeffer. Insel-Verlag Leipzig (58).
„Europa im Automobil“. Verlag Europa im Automobil A.-G., Bern, Genève, Zürich (59).
„Volk auf alter Erde“. Von Gottfried Kölwel. Georg Müller Verlag München (60).
„Volkskraft durch Körperkultur“. Von Med.-Rat Dr. Joh. Müller. [illegible] Leipzig (61).
„[illegible]“. Von [illegible], F. A. Brockhaus Leipzig (62).

Blitzschlag in einen Kirchturm

× Steinach bei Wolfach, 15. April. Bei dem am Samstag nachmittag niedergegangenen Gewitter schlug der erste Blitz in die hiesige Bahnstation und richtete dort in der elektrischen Anlage Schaden an. Ein weiterer Blitz fuhr unter furchtbarem Krachen in den Turm der hiesigen Kirche, ohne glücklicherweise zu zünden. Die ganze Kirche wäre sonst wohl ein Opfer der Flammen geworden. Der Blitz fuhr in den Uhrenzeiger und von da ins Innere des Turmes, zerstörte das ganze Uhrengehäuse und beschädigte auch die Uhr.

Beneidenswertes Heidelberg!

* Heidelberg, 14. April. Nach arbeitsamtlicher Angabe geht die Arbeitslosenziffer und damit selbstverständlich auch die Arbeitslosigkeit im Bezirk erfreulich zurück. Mit insgesamt 11 284 Unterstützungs- und Krisenfürsorgeberechtigten (davon 2771 in Stadt Heidelberg) weist sich eine Abnahme um 2000 Personen aus. An der Besserung nahmen teil das Baugewerbe, das Metallgewerbe und die Zigarrenindustrie.

Fahrplan-Verbesserung für Wiesloch-Walldorf

sch. Walldorf, 11. April. Auf eine Eingabe des Verkehrsvereins Wiesloch, und eine solche des hiesigen Bürgermeisters, ging diesem von der Reichsbahndirektion Karlsruhe folgender Bescheid zu: „Die beschleunigt geführten Personenzüge 847/848 Freiburg—Frankfurt a. M.—Cleve, werden im Sommerfahrplan wieder verkehren, und auch in Wiesloch-Walldorf anhalten. Im Entwurf für den kommenden Fahrplan ist außerdem bei den Zügen 4000/4001 ein Halt in Wiesloch-Walldorf vorgesehen. Dagegen ist es nicht angängig, weitere Eilzüge dort anhalten zu lassen, weil die hierfür erforderliche Zeit nirgends gewonnen werden kann. Mit dem weiteren Ausbau des Fahrplans wird jedoch versucht, einzelne noch vorhandene Lücken im Personenzug-Fahrplan auszufüllen, und damit gleichzeitig auch den Uebergang auf Schnell- oder Eilzüge, zu erleichtern. Die Aufnahme von Wiesloch-Walldorf in die Fernverbindungen des Südwestdeutschen Kursbuches ist wegen Platzmangel nicht möglich. Auch andere Bahnhöfe, auf denen Eilzüge anhalten, können aus dem gleichen Grunde hierunter nicht aufgenommen werden. Für die Ueberdachung der Bahnsteige und die Erstellung einer Unterführung auf dem Bahnhof Wiesloch-Walldorf, sind vorläufig keine Mittel verfügbar." — Mit der Verbesserung des Fahrplans darf man zufrieden sein, und für das Entgegenkommen danken, nicht aber bezüglich der Antwort im letzten Satz. Seit Jahr und Tag kämpft man um eine zeitgemäße Ueberdachung der Bahnsteige, und die dringend notwendige Erstellung einer Unterführung. Gesundheit und Leben der Reisenden müßte höher geachtet werden.

Güterzugunfall bei Bruchsal

× Bruchsal, 15. April. Wohl als Folge der großen Tunnelarbeiten entgleiste gestern an der Blockstation Rußstein, zwischen hier und Heidelsheim, wo sich vor acht Tagen ein ähnlicher Unfall ereignet hat, von einem einlaufenden Güterzug ein Wagen mit einer Achse. Zwei Wagen fielen um. **Ohne Betriebsstörung und Schaden konnte der Unfall behoben werden.**

*

× Friedrichsfeld, 15. April. Der Wächter der Steinzeugfabrik Friedrichsfeld fand in der Nacht von Sonntag auf Montag im Fabrikhof einen Ballon mit einer anhängenden Karte, auf der vermerkt war, der Finder möchte die Karte zurückschicken und darauf vermerken, wo und wann der Ballon gefunden wurde und die genaue Adresse angeben. Es handelt sich um einen wissenschaftlichen Ballon, der die No. 58 trägt, und bei Le Havre in die Höhe gelassen wurde.

□ Weinheim, 15. April. Die Vereinsbank Weinheim e. G. m. b. H. (2825 Mitglieder) hat im 62. Geschäftsjahr (1928) eine Steigerung des Geschäftsumsatzes von 61,9 auf 72,2 Millionen zu verzeichnen. Die Spar- und Depositeneinlagen vermehrten sich um 458 620 Mk. Der erzielte Reingewinn von 62 230 Mk. ermöglicht die Ausschüttung einer Dividende von 10 Proz. bei angemessenen Zuweisungen an die Reserven. Die Generalversammlung ist auf 20. April anberaumt. Direktor Philipp Zinkgräf, der das Unternehmen seit 36 Jahren erfolgreich geleitet und sich bedeutende Verdienste erworben hat, beabsichtigt aus Gesundheitsrücksichten Ende des Jahres von seinem Posten zurückzutreten.

ch. Aglasterhausen, 14. April. Kurz vor Geschäftsschluß wurde der Elektromonteur Vogel aus Rauenberg, der in den Anlagen der Ziegelei eine Umschaltung vornahm, durch Starkstrom getötet. Der Verunglückte war verheiratet und Vater eines Kindes. Der Fall wurde durch eine Kommission untersucht.

Blutige Schlägereien in Karlsruhe

* Karlsruhe, 15. April. In der Nacht zum Sonntag, kurz nach 1 Uhr, entstand in einer Wirtschaft in der Altstadt eine Schlägerei, in deren Verlauf ein lediger 28jähriger Uhrmacher durch fünf Messerstiche im Gesicht und an der Schulter schwer verletzt wurde. Der Polizei gelang es, als Täter einen ledigen 30 Jahre alten Kupferschmied von hier in dem Augenblick in seiner Wohnung festzunehmen, als er sich auf die Flucht begeben wollte. Er wurde ins Gefängnis eingeliefert. — In der gleichen Nacht wurde ein verheirateter 31 Jahre alter Bäcker vor einer Wirtschaft in der östlichen Kaiserstraße mit einem Schlagring im Gesicht erheblich verletzt. Der Täter ist noch unbekannt. — Bei einer Schlägerei, die sich zu gleicher Zeit Ecke Kaiser- und Karlstraße zutrug, gab es mehrere Verletzte.

Tödlicher Unglücksfall

* Gernsbach i. M., 15. April. Ein schwerer tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend auf der Straße nach Loffenau. Der Gießer Peter Stöhr von Scheuern, der in Baden Wirtshausverbot hat, kam am Samstag wieder über die Grenze, um seinen Durst zu stillen. Bei dem um 7 Uhr angetretenen Heimweg benutzte Stöhr den nach dem Igelbachtal führenden Waldweg. Beim großen Felsen versuchte er den abwärts führenden Pfad zu benützen, stürzte aber die etwa 11 Meter hohe Felswand hinab. Passanten fanden ihn tot auf und benachrichtigten sofort die Gendarmerie.

*

* Bruchsal, 15. April. Am morgigen Tage begeht der hiesige Amtsvorstand, Geheimrat August Hofmann, geboren in Karlsruhe, sein 40jähriges Dienstjubiläum, indem er an diesem Tage 1889 als Rechtspraktikant in den badischen Staatsdienst eintrat. Seit 6 Jahren wirkt der Jubilar als Landrat und Amtsvorstand in Bruchsal, wo er vor 33 Jahren bereits als Amtmann tätig war.

l. Adelshofen, 14. April. In der hiesigen Gemeinde ist eine größere Anzahl von Kindern an Lungengrippe erkrankt und liegt teilweise schwer darnieder. Es scheint aber, als ob der Höhepunkt der Krankheit bereits überschritten sei, doch ist bereits ein Todesfall eingetreten.

* Karlsruhe, 15. April. Zu der Arzttragödie wird weiter bekannt, daß der praktische Arzt Dr. Gehring die Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung vollbracht hat. Bei der Haushälterin handelt es sich um die 27jährige Luise Reye aus Lichtenau (Amt Kehl). Es besteht Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

rr. Baden-Baden, 14. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag zwischen 11 und 12 Uhr in der Kreuzstraße. Der Liftboy des Hotel-Stadt Straßburg bog mit seinem Rad in die Straße ein, während von der entgegengesetzten Seite Herr Brebeck mit seinem Auto angefahren kam. Es kam zu einem Zusammenstoß. Der Liftboy wurde vom Rade geschleudert, wobei er derartig schwere Verletzungen erlitt, daß er in besinnungslosem Zustand ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Arzt konstatierte eine schwere Gehirnerschütterung und andere Verletzungen. Nachmittags gegen 5 Uhr kam der Verwundete wieder zum Bewußtsein, doch ist sein Zustand sehr ernst. Herr Brebeck erlitt gleichfalls Verletzungen, die jedoch nicht schwerer Natur sind. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß der Radfahrer auf der falschen Seite fuhr. Hierüber wird die sofort eingeleitete Untersuchung erst Klarheit bringen.

* Sulzburg, 13. April. In der Nacht auf Freitag starb im hohen Alter von 77 Jahren Altbürgermeister Gustav Grether aus Sulzburg im Schwarzwald. Der Verstorbene, an dessen Bahre nicht nur die Angehörigen, sondern die ganze Gemeinde trauert, konnte auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. Lange Jahre, bis kurz vor dem Kriege, war er Bürgermeister der Stadtgemeinde Sulzburg und leitete mit seinem reichen Wissen und Können die Geschäfte der Stadt treu und gewissenhaft.

* Freiburg, 14. April. Der 85 Jahre alte Arbeiter Adolf Künzl kann morgen mit seiner 80jährigen Ehefrau das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen.

* Donaueschingen, 14. April. Laut Donaueschinger Tagblatt hat der Polizeidiener Fritsche von Aulfingen(?) nun auch eingestanden, den Brand der Kühn'schen Heuscheuer verursacht zu haben. Fritsche ist auf sechs Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Heilanstalt Reichenau eingeliefert worden.

* Engen, 14. April. Ein Unbekannter bat hier um Aufnahme für einige Tage in das hiesige Spital. Während der Untersuchung wurde Bezirksarzt Dr. Roth aus dem Zimmer gerufen; diesen Augenblick benutzte der Unbekannte, um die Brieftasche samt Reisepaß des Arztes zu entwenden und damit zu verschwinden. Er erbeutete etwa 170 Mark.

Veranstaltungen

Dienstag, den 16. April

Nationaltheater: „Margarethe" (Für die Freie Volksbühne), 7.30 Uhr.

Lichtspiele: Alhambra: „Der Kampf ums Matterhorn". — Schauburg: „Der Hasenbaron". — Ufa-Theater: „Der Zigeunerprimas" — Palast-Theater: „Der Held aller Mädchenträume". — Scala-Theater: „Der Grenzjäger". — Capitol: „Der lebende Leichnam". — Gloria-Palast: „Aether-Wellen-Musik". — Ufa-Palast, Pfalzbau: „Waterloo".

Museen und Sammlungen:

Kunsthalle: 10—1 und 3—5 Uhr; Sonntag 11—5 Uhr. — **Gemälde-Galerie im Schloß:** Mittwoch und Sonntag 11—1 und 3—5 Uhr. — **Schloßmuseum:** Dienstag b. Samstag 10—1, 3—5, Sonntags 11—5 Uhr. **Schloßbücherei:** 9—1, 3—7 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr; Dienstag 3—5 Uhr; Mittwoch 3—5 Uhr; Freitag 5—7 Uhr. — **Planetarium:** Besichtigung 3 Uhr.

Gerichtszeitung

Schöffengericht Freiburg i. Br.

Vor dem erweiterten Schöffengericht Freiburg hatten sich der 31jährige, bereits 17 mal vorbestrafte Arbeiter Bäuerle aus Stuttgart wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu verantworten. Bäuerle soll in vier Fällen in Lörrach Arbeitskollegen Herrenkleidungsstücke und Schuhe gestohlen haben. Im Untersuchungsgefängnis spielte er den wilden Mann und unterschrieb seine zahlreichen Eingaben mit „Araham, Herr der Wüste" und behauptete, nicht in Stuttgart, sondern in Tibet geboren zu sein, von wo ihn ein Verschleppungsinstitut nach Württemberg gebracht hätte. Das Gericht verurteilte ihn im Gegensatz zum Antrag des Staatsanwaltes, der zwei Jahre acht Monate Zuchthaus beantragt hatte, zu lediglich neun Monaten Gefängnis.

Ferner wurde der 55jährige Lokomotivführer Karl Friedrich Mueck aus Mundingen wegen Falschbeurkundung im Amt anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 2 Monaten zu 200 ℳ Geldstrafe verurteilt. Mueck hatte, um eine möglichst hohe Kohlenersparnisprämie zu erhalten, Leistungsbuch und Kohlenausgabebuch in der Zeit vom Juli bis Nov. 1928 um 25 To. gefälscht und auf diese Weise 63.50 ℳ Prämie zuviel erhalten. Er hat die Tat nicht des Geldes wegen begangen, sondern lediglich um mit seiner Prämie nicht hinter der seiner jüngeren Kollegen zurückzustehen. Der Staatsanwalt hatte wegen erschwerter Falschbeurkundung die schwere gesetzliche Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus beantragt.

Ein jugendlicher Messerstecher

Vor dem Großen Jugendgericht Mainz hatte sich der aus der Untersuchungshaft vorgeführte 17jährige Arbeiter Josef Bedelmo von Mainz wegen Totschlags zu verantworten. Aus geringfügiger Ursache geriet er am Abend des 16. Dezember v. J. in der Küche einer mit ihm bekannten Familie mit dem 18jährigen Wilhelm Schulze in Streitigkeiten, wobei er ein spitzes Küchenmesser ergriff und seinen Gegner in die rechte Brustseite stach. Schulze wurde so unglücklich getroffen, daß er kurz darauf an den erlittenen inneren Verletzungen starb. Der jugendliche Täter bestritt, daß er die Absicht gehabt habe, den Schulze zu töten. Das Große Jugendgericht Mainz verurteilte Bedolmo nur wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolg zu acht Monaten Gefängnis.

*

§ **Karlsruher Schöffengericht.** Wegen Urkundenfälschung und Betrugs verurteilte das Schöffengericht Karlsruhe den vorbestraften Kaufmann Karl Würth aus Karlsruhe zu sechs Monaten Gefängnis. Zu der gleichen Strafe wurde vom Einzelrichter der vorbestrafte Photograph Friedrich Eugen Rottenmaier aus Pforzheim verurteilt, der sich in Karlsruhe 6 Mark erschwindelt und in Rüppurr 50 Mk. gestohlen hatte.

§ **Ein Schnipfelprozeß in Pforzheim.** Drei junge Goldschmiede, Söhne ehrbarer Eltern, ließen sich verleiten, ihren Arbeitgebern in den Jahren 27 bis 29 nach und nach erhebliche Mengen Gold und Silber zu entwenden und an einen mitangeklagten Stahlgraveur zum halben Wert zu veräußern. Alle vier standen nun vor dem Richter und legten ein reumütiges Geständnis ab. Die Goldschmiede kamen mit geringen Freiheitsstrafen und der Aussicht auf Begnadigung davon, der Hehler erhielt 3 Monate Gefängnis. Strafmildernd fiel die Jugend der Angeklagten und der Umstand ins Gewicht, daß das entwendete Metall wieder beigebracht und dem Geschädigten wieder ausgefolgt werden konnte.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heymen
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: A. W. Meißner — Feuilleton: Dr. E. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim

Continental führt, weil

12000 deutsche Händler CONTINENTAL-Reifen führen!

In der Tatsache, daß fast alle deutschen Händler CONTINENTAL verkaufen, liegt die Anerkennung dieser Marke durch die Fachwelt.

In der Tatsache, daß Hunderttausende von Verbrauchern im ganzen Reiche CONTINENTAL kaufen, liegt die Anerkennung durch die Verbraucherschaft.

In der Tatsache, daß in den CONTINENTAL-Werken tagaus, tagein 15000 Personen arbeiten, liegt ein Beweis der Führerschaft. —

Deutschlands größte Reifenfabrik ist

Continental

Belieferung nur durch Händler!

Ein Jahr Segelflug in Mannheim

Vor einem Jahr wurde vom Badisch-Pfälzischen Luftfahrtverein Mannheim eine Segelflugabteilung gegründet, die einen raschen Aufschwung nahm. Der erste Kurs, der vor einem Jahre eröffnet wurde, war ursprünglich von 54 Flugschülern besucht. Heute nehmen noch 30 an dem Unterricht teil. Der Rest schied durch Krankheit und Ungeeignetheit für das Fliegen überhaupt aus. Die 30 Jungflieger können als fertige Gleitflieger angesprochen werden.

Der Segelflugbetrieb ist seit einiger Zeit wieder aufgenommen. Während der Osterfeiertage wurden zahllose glatte Start ausgeführt. Wenn man berücksichtigt, daß sich der ganze Betrieb ohne jeden Unfall und Bruch abgewickelt hat, so ist das eine ganz ausgezeichnete Leistung. Erstaunlich ist auch, mit welcher Sicherheit die Flugschüler Kurven fliegen und Ziellandungen vornehmen. Der Verein besitzt z. Zt. 2 Segelflugmaschinen, davon 2 Gleitflieger und eine Segelflughochleistungsmaschine. Diese große Maschine „Mannheim" mit 17 Meter Spannweite, ist augenblicklich die einzige neuartige Doppelsitzermaschine in Deutschland.

Die einjährige Feier der Segelflugabteilung

soll bei günstigem Wetter am 28. April vormittags auf dem historischen Fluggelände von Schütte-Lanz bei Rheinau abgehalten werden. Eine kleine Erhöhung des Geländes würde ausgezeichnete Flüge ermöglichen. Es dürfte auch im Interesse der Stadtverwaltung liegen, diesen Sportzweig entsprechend zu fördern, denn innerhalb des deutschen Flugsports hat sich der Badisch-Pfälzische Luftfahrtverein Mannheim bereits volle Anerkennung sowohl im Segelflug als auch im Motorflug erworben.

Während der Segelflüge werden auch die Modellflieger unter Hauptlehrer Laddey-Sandhofen ihre Modelle aufsteigen lassen. Laddey wurde bekanntlich im Juni des vergangenen Jahres in Kassel Deutscher Meister im Modellflug. Der Modellbau ist die Vorstufe zur Segelfliegerei und steht in Mannheim in besonders hoher Blüte. Verschiedene Segel-Modelle führten in diesem Jahre schon Flüge von einigen hundert Metern aus.

Teilnahme an dem Rhön-Segelflugwettbewerb 1929

Die Segelflugabteilung wird auch in diesem Jahre wieder an dem Rhön-Segelflugwettbewerb vom 16. Juli bis 2. August teilnehmen und mit allen Maschinen starten. Es kommt noch eine 4. Maschine dazu, so daß die Aussichten für den Mannheimer Segelflugsport in diesem Jahre recht gut sind.

In neuen Kursen werden weitere Jungflieger herangebildet werden, damit immer der erforderliche Nachwuchs für den Motorflug vorhanden ist. Auch hier hat der Verein schon eine ganze Reihe Flugzeugführer ausgebildet. —g—

Europameisterschaften im Fechten

Helene Mayer ist Meisterin

Helene Mayer-Offenbach konnte sich in Neapel erwartungsgemäß mit dem stolzen Titel einer Europameisterin im Florettfechten der Damen schmücken. In großem Stile fertigte sie ihre Gegnerinnen ab. Nur gegen die, von deutschen Eltern abstammende Italienerin Germani Schweiger unterlag sie überraschend 4:6. Sehr gut hielt sich auch Frau Sontheim, während sich die dritte Deutsche, Fräul. Meyer-Hamburg, nicht durchzusetzen vermochte. Das Endergebnis in der Damenmeisterschaft lautet:

1. Frl. Helene Mayer-Deutschland 8 Siege; 2. de Boer-Holland 7 Siege; 3. v. Dany-Ungarn 6 Siege; 4. Frau Sontheim-Deutschland 6 Siege; 5. Frl. Elek-Ungarn; 6. Frl. Schwaiger-Italien. — Im Degenfechten der Herren entschädigte sich Cattiau-Frankreich durch einen Sieg für seine knappe Niederlage in der Florettmeisterschaft. Im entscheidenden Gang fertigte Cattiau den Italiener Riccardi 10:7 ab und sicherte sich somit den Europameistertitel. In den 2. und 3. Platz teilten sich die Italiener Riccardi und Bertinetti. Dann folgt der Belgier Mund an 4. Stelle.

Firmensport

Neue Mannheimer Zeitung — Warenhaus Kander 4:1 (3:1)

Am Sonntag trafen sich auf dem Exerzierplatz zum fälligen Verbandsspiel der Badisch-Pfälzischen Firmensportvereinigung obige Mannschaften. Anfänglich war das Spiel ausgeglichen; aber bereits nach 5 Minuten ging die N. M. Z. durch den Mittelstürmer in Führung. Nach weiteren 5 Minuten erhöhte Halbrechts nach schöner Vorlage des Mittelstürmers auf 2:0. Kander konnte durch schönen Schuß in der ersten Halbzeit ein Tor entgegensetzen. Mit 2:1 ging es in die Pause. In der zweiten Spielhälfte sah man wieder ein ausgeglichenes Spiel. Trotzdem die N. M. Z. noch zwei Treffer erzielte, kämpfen die Kanderleute unentwegt weiter, sie konnten an dem Ergebnis aber nichts mehr ändern.

Motorradbahnrennen in Hannover

Nach zweimaliger Verlegung konnten die von der Obersten Motorsportbehörde ausgeschriebenen Motorradrennen auf der Radrennbahn in Hannover glücklich unter Dach und Fach gebracht werden. Das Wetter war zwar trübe und kalt, trotzdem kamen etwa 2000 Zuschauer, denen recht spannende Kämpfe geboten wurden. Besonders knapp war das Ergebnis im Rennen der kleinsten Maschinen, das der DKW-Fahrer, Weber-Hannover, nur mit Handbreite gegen Weidemann-Hannover auf Ariseeler zu seinen Gunsten entschied. Großartig in Form war der Kölner Soenius, der das Rennen der 166er Klasse und ferner auch alle vier Läufe des Mannschaftskampfes Rheinland, Hannover und Westfalen auf Harley Davidson gewann.

Die Ergebnisse:

Bis 175 ccm (10 Km.): 1. Weber-Hannover auf DKW. 6,05,4 Minuten, 2. Weidemann-Hannover auf Ariseeler (Handbreite), 3. Steinweg-Münster auf DKW.; **bis 250 ccm (10 Km.):** 1. Frentzen-Köln auf UT. 5,25,7 Minuten, 2. Steinweg-Münster auf DKW. 400 Meter, 3. Trelle-Münster auf DKW. 405 Meter, 4. Weidemann-Hannover auf Ariseeler; **bis 500 ccm (10 Km.):** 1. Soenius-Köln auf Harley Davidson 5,31,0 Minuten, 2. Mazzarano-Hannover auf Harley Davidson 200 Mtr. zurück, 3. Herkuleyn-Amsterdam auf UT. 880 Mtr. **Mannschaftskampf** (Rheinland, Hannover, Westfalen, vier Läufe à fünf Kilometer): 1. Rheinland (Soenius auf Harley Davidson und Frentzen auf UT.) 48 Punkte, 2. Hannover (Mazzarano auf Harley Davidson, Weidemann auf Ariseeler) 30 Punkte, 3. Westfalen (Trelle und Steinweg, beide auf DKW.) 18 Punkte. — **Bahnmeisterschaft von Hannover für Maschinen bis 350 ccm** (15 Km.): 1. Mazzarano-Hannover auf Harley Davidson 7,19,8 Minuten, 2. Habenzel-Hannover auf Sarolea 80 Meter, 3. Weidemann-Hannover auf Ariseeler 200 Meter zurück.

Süddeutscher Hockey-Verbandstag

Gegen die Amateur-Einstellung des DHB.

Am Süddeutschen Hockeytag, der Samstag und Sonntag in Nürnberg abgehalten wurde, nahmen 63 Vereine mit 96 Stimmen teil. Die Versammlung, die unter dem Vorsitz von Dr. Monheimer-München stand, genehmigte die Jahres- und Kassenberichte, aus denen zu entnehmen war, daß der Verband im letzten Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht hatte. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet und mit Dr. Monheimer-München als ersten Vorsitzenden wiedergewählt. Nach Erledigung zahlreicher Anträge wandte sich die Versammlung in einer Entschließung einstimmig gegen die vom Deutschen Hockey-Bund gegebenen, als sehr übertrieben bezeichneten neuen Amateurbestimmungen.

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete:

Monat April

3. Schlosser G. Schweinfurth u. Marie Sauer
Malermstr. Joh. Michel u. Elisabeth Schiller
Portier Rud. Löhel und Anna Winter
Kraftwagenf. Ludw. Huber u. Frieda Uhrig
Schofin. Hch. Geßweiler u. Pauline Herbold
Schloss. Walter Horn u. Elite Bodenmüller
Bankbeamter Hch. Walter u. Anna Becker
4. Schuhmacher Rob. Heckele u. Berta Elter
Schlosser Justin Starkle u. Emma Schneider
Ing. Jakob Walter und Hilda Ludwig
Kfm. Franz Antoni und Anna Güntner
5. Kfm. Richard Jäam u. Margarete Rudolph
Masch.-Schloss. W. Hofmeister u. Kathar. Rohr
Pol.-Hauptwachtmstr. K. Hofmann und Luise Göttle
Arbeiter Rudolf Rihm und Anna Merd
Elektriker Ernst Spitzner u. Maria Braun
6. Bäck. Wilhelm Kuhbach und Hilde Greiner
Hausmstr. K. Kranz u. Herwine Scheuermann
Kraftwagenführer Rudolf Alber und Klara Wollmershäuser
Bauf. Wilh. Christmann u. Lucia Zohn
Fabrikarb. M. Hessenauer u. Elise Ziegenfuß
Mechaniker Eug. Friedrich u. Luise Morell
Stellmacher Wilh. Kolb u. Selma Stöblein
Ausläufer Josef Mahl u. Elsa Kuhl
Dentist Guido Plaichle u. Katharina Fischer
Hafenarb. F. Reinhart u. Lina Mildenberger
8. Zimmerm. K. Hübner u. Monika Seubert
Dek.-Maler Emil Sengle u. Elsa Moser
Schreiner Wilhelm Klenk u. Emilie Kiehl
Fuhrmann Karl Manser u. Berta Stott
Maler Gust. Wiermann u. Helena Keller
Prokurist Hugo Jakob u. Wilhelmine Koelle
Monteur Wilhelm Geiger u. Frieda Kasper
Schlosser Emil Rothe u. Marie Haßlauer
10. Installat. L. Günther und Elisabeth Schaff
Former Ferd. Schuhmann u. Marie Mayer
Polizeiwachtm. H. Heßmann u. Berta Barth
Schl. J. Penz u. Wilhelmine Feiß geb. Euler

Getraute:

Monat April

4. Chefdirekt. Hans Forth u. Mathilde Staubitz
Gärt. Adolf Frei u. Margarete Scholl
Kfm. Eduard Kehl u. Elisabetha Huber
Schloss. Erwin Krenkler und Rosa Bauer
Lehramtspraktikant Doct. philos. Wilh. Schill und Maria Rudmann
Maler Paul Spitz und Klara Heine
Wagenmstr. Josef Waldner und Elisabetha Friedrich geb. Amenius
Rentenempfäng. Karl Weber u. Anna Demmer geb. Krein
Mechaniker Paul Weber und Anna Eder
6. Heinrich. Joseph Bossert u. Bertha Reininger
Dachdeckermstr. G. Brühl u. Elisabeth Metzler
Betriebsassist. Hch. Buselmaier u. Elsa Bögelen
Kfm. Ludwig Dewald u. Barbara Tripamacher
Arbeiter Jos. Diemer u. Anna Rippberger
Bäcker Johann Fluhr u. Luise Sedermann
Schaffner Jos. Frey u. Frieda Herbold
Kfm. Hermann Günther u. Johanna Metzger
6. Berufsfeuerwehrmann Baptist Haas und Karoline Geiger
Anton Hahn und Anna Grötzinger
Maschinenarbeiter Emil Hammersdorf und Maria Kohl
Elektroinstallateur Erwin Haßka und Greta Bitzwanger
Former Hch. Hitschel u. Thekla Satorius
Rohrleger Ludwig Hördt und Herta Lind
Eisendr. Hch. Ludwig u. Katharina Schrimpf
Drahtzieh. Robert März u. Franziska Dziekan
Malermeister Johann Pütz und Marie Strack geb. Hartmann
Bäckermstr. Robert Rödel u. Elisabeth Katz
Dachdeck. Friedr. Scherb u. Maria Ohnsmann
Laperist W. Schmitt u. Katharina Bollmann
Kinooperat. J. Schön u. Wilhelmine Schwarz
Straßenbahnschaffner Leonhard Schwörn und Maria Bernzott
Schloss. Friedr. Seitz u. Karolina Breinig
Kraftwagenf. Hch. Stein u. Gretchen Dreykorn
Maschinentechniker Rudolf Trump und Hildegard Bräutigam
Installat. Karl Weidenhüller u. Sophia Menig
Modellschrein. Fr. Wemlinger u. Helene Frey
Schmied Oskar Breunig u. Lina Hofmann
Kraftwagenf. Ludwig Döß u. Elisabetha Vogt
Eisendreher Friedr. Kreß u. Rosa Stihler
Buchdrucker Albert Seitz und Berta Blum
9. Schaffner Albert Ankele u. Katharina Bär
Tgl. E. Benz u. Elisabetha Linde geb. Köhler
Bäckermstr. Alfons Edin und Anna Volk
Arbeiter Joh. Hink u. Elisabetha Berthold
Kellner Franz Förderer und Rosa Brecht
Musiker Wilhelm Funk u. Elisabeth Selm
Uhrmacher Valentin Herr und Maria Spatz geb. Högerle
Friseur Karl Müller u. Charlotte Engel
Hauptlehrer Karl Ochs und Elise Kranz
Kellner Karl Rogate und Rosa Schwab
Lehrer Richard Strohbach u. Elsa Möhner
10. Metzger Joseph Haberkorn u. Martha Lustig

Geborene:

Monat März und April 1929

22. Schreiner Karl Ballweber 1 T. Ruth Elisabeth Mathilde Margarete
23. Ingenieur G. Krauß 1 T. Dietlinde Erika
Polizeiwachtmeister Reinhard Traugott Pohl 1 T. Wilhelmine Martha Gerhardo
Spengler Johann Heinrich Hoffmann 1 T. Charlotte Wilma
24. Kaufm. Friedrich Wilhelm Horsch 1 S. Karlheinz August
Mechaniker Wilhelm Ries 1 S. Willi
Metzgermeister Eduard Carl Metz 1 T. Gisela Margarete
Kfm. Simon Kahn 1 S. Walter Kurt
Expedient Franz Konrad Bolleyer 1 T. Luise Irmgard
25. Schmied Robert Goldbach 1 T. Hildegard
Packer Heinr. Pfeiffer 1 T. Wilma Berta
Kraftwagenführer Johann Hoffmann 1 T. Hildegard Berta
Wagenführer Friedrich Peter Gärtner 1 T. Irmgard Erna
26. Schlosser Karl Friedr. Großkinsky 1 T. Anneliese Margarete
Prakt. Arzt Dr. med. Heinrich Bock 1 S. Rolf Günther
Berl.-Beamter Eugen Karl Ritter 1 S. Herbert Wilhelm
26. Elektromont. Paul Schilling 1 S. Paul Josef
Hauptlehr. Karl Fischer 1 T. Helga Marie
Arbeiter O. Grünewald 1 S. Erwin Karl
27. Hilfsarb. Theobald Fischer 1 S. Theobald
Arbeiter Wilhelm Heinrich Hildebrandt 1 T. Waltraud
Bankbeamter Frz. Th. Jordot 1 S. Herbert
Stadtverm.-Insp. L. W. Braun 1 S. Günther
Fräs. Mart. Schlindwein 1 S. Karlheinz Frz.
Eisendr. Aug. Schwitzgebel 1 S. Willi Eduard
Polizeiwachtmstr. P. Ebert 1 S. Kurt Georg
28. Gendarmeriehauptwachtmeist. Andreas Friedr. App 1 S. Otto Herbert
Kfm. Jul. Kyelrod 1 T. Franziska Brigitte
Schloss. K. Mart. Wittmann 1 S. Karl Heinz
Maurerpolier Heinrich Georg Fahrbach 1 T. Erika Elsa
Kaufmann Heinrich Walther Lewinski 1 S. Egon Walter
Kaufmann Ferdinand Peter Georg Bischoff 1 T. Lieselotte Leni
Tapezier A. M. Hartmann 1 T. Lore Rosa
Reichsbahn-Obersekretär Jos. Florian Hummel 1 T. Margo Josefine
Arbeiter Karl Theodor Leitz 1 T. Rosa Maria
29. Hilfsarb. Philipp Bergmann 1 T. Elisabeth
Schuhmacher Karl Fiedle 1 T. Gisele
Form. Theobald Hetz 1 S. Waldemar Theobald
Fabrikarbeiter Peter Bendelin Keck 1 T. Rita Maria Johanna
Bauarbeiter August Heinrich Rickert 1 S. Walter August
30. Elektromont. Alexander Mai 1 S. Ernst Gerd
Kraftwagenführer Karl Ludwig Weber 1 T. Hilma Rita Paula
Damenschneid. Friedrich Frey 1 T. Emma
Kfm. Eduard Levy 1 S. Hans Arno
Oberpostschaffner Gustav Biel 1 S. Heinz Gust. Wendelin
Kaufmann Karl Hermann Steinruck 1 T. Lola Frieda Irene
Fabrikarb. Johannes Gayer 1 S. Erwin
Rohbauarbeiter G. Schramm 1 T. Edith Maria
31. Kfm. Adolf Karl Conrad 1 T. Sigrid Maria
Postbeamter Adolf Gg. Stumpf 1 S. Heinz Erich
Schiffer J. Dirk Meyer 1 T. Gertrud
Rechtsanwalt Ludwig Freund 1 S. Michael Karlheinz Peter
Lagerverwalter Karl Paul Wilhelm Frank 1 S. Günther Martin Eugen
Fabrikarbeiter Georg Karl Gräther 1 T. Luise Elisabeth
1. Elektriker Nikolaus Aloysius Herrmann 1 S. Kurt Johann
Fellenh. J. Stefan Strobel 1 T. Erika Luise
Kfm. Hermann Asal 1 S. Albert
Handelsschulassist. Doct. rer. polit. Max Gust. Schreck 1 T. Gabriele Karoline
Kfm. Karl Herdt 1 T. Margot Maria Emilie
2. Maler Karl Bolk 1 T. Herta Gertrud

Gestorbene

Monat März und April 1929

26. Modellschleifer Martin Schiel 56 J. 5 M.
26. Dreher Alb. Albrecht Simon 40 J. 11 M.
30. Anna Maria geb. Kaufmann, Ehefrau des Tünchermstr. Thom. Meckler 50 J. 5 M.
Johanna Frieda geb. Karl Ehefrau des Arbeiters Hch. Phil. Edm. Becker 34 J. 4 M.
Kfm. Rudolf Posner 58 J. 8 M.
Anneliese Eleonore Klein 3 M. 14 Tage
31. Werkführ. Wilh. Josef Trukenbrod 53 J.
Emma Frey 1¼ Stunde
Paulina geb. Löbch, Ehefrau des Bäckermstr. Karl Gottlieb Gulden 68 J. 11 M.
Wagenmstr. Adolf Wagner 68 J.
Ind. Spengler Josef Müller 26 J. 5 M.
Arb. Georg Brenneisen 50 J. 10 M.
Maurer Michael Ehrödcher 58 J. 5 M.
1. Stadtarbeiter Aug. Hauns 51 J. 7 M.
Emilie geb. Heinzler, Witwe des Schlossers W. Ehmann 76 J. 9 M.
Ruth Elisabeth Friederike Hühnerfauth 7 Tg.
Katharine Eva geb. Bayerer, Ehefrau d. Inv. Peter Quick 67 J.
Ind. berufsl. Mathilde Herrmann 71 J. 3 M.
Hella Maria Franzreb 6 J. 9 M.
Ind. Arb. Hugo Belle 57 J. 10 M.
Ludwig Ernst Stumpf 2 M. 7 Tage
2. Adolf Kinzig Maschinensetzer 40 J. 10 M.
Kraftwagenf. Herm. Gg. Großkinsky 20 J. 5 M.
Charlotte geb. Kobold, Wtw. des Sattlermstr. Fritz Heiß 77 J. 8 M.
Erdarbeiter Johannes Trippel 70 J.
Arb. Hch. Friedrich Schäll 46 J. 11 M.
Anna Maria geb. Dehn, Ehefrau d. Werkmstr. Martin Knauber 54 J. 10 M.
Albert Harry Lumpp 1 M. 20 Tage
Laura Margareta von der Heyd geb. Raysoll, Ehefrau des Spenglers Gg. Adam von der Heyd, 54 J. 10 M.
Ind. berufsl. Frieda Konrad 38 J. 7 M.
Aufseher Joh. Friedr. Bott 72 J. 10 M.
3. Rentenempf. Matthäus Getzel 70 J. 1 M.
Maria Kalt 15 Tage
Former Franz Stahen 57 J. 5 M.
Karl Kühnemund 1 Tag
Schriftsetzer J. Max Schmidt 56 J. 6 M.
Ind. Taglöhner Wendelin Mayer 22 J. 5 M.
Priatm. Jak. Klein 72 J. 1 M.
Eleonore geb. Kaßel, Wtw. d. Schneiders Simon Bendel 72 J. 5 M.
Margareta geb. Hildenbrand Ehefrau des Tgl. Peter Dörr 30 J.
Wilhelmine geb. Bischoff, Ehefrau des Formerweibers a. D. K. W. Lamade 65 J. 2 M.
4. Thekla Karolina geb. Weigert, Ehefrau des Schmieds Robert Goldbach 28 J.
Gußputzer Dionysius Klinzing 71 J. 2 M.
Ind. Kfm. Wilhelm Lenz 51 J. 8 M.
Ind. Metzger Friedr. Ulmerich 38 J. 2 M.
Kfm. Wilhelm Schelling 65 J. 2 M.
Christiane geb. Reinehr, Ehefrau des Sattlermeisters Wilh. Müller 54 J. 8 M.
Badewärter Johann Aug. Konrad Freiländer 40 Jahre 3 Monat
Rentenempfäng. Fr. Trautmann 74 J. 3 M.
Ind. berufsl. Andreas Satterer 79 J. 1 M.
Johann Max Mathes 4 J. 7 M.
5. Kfm. Friedrich Theodor Amrhein 57 J. 1 M.
Oberin Anna Schultheiß 56 J. 4 M.
6. Susanna Elisabeth geb. Bock, gesch. v. Maurer Abraham Straßer 52 J. 7 M.
Bertha Katharina Jakob'ne geb. Laier, Ehefr. d. Chemigraphen Emil Held 35 J.
7. Plattenleger Karl August Wagner 28 J. 2 M.
Hilda Elisabeth geb. Murr, Ehefr. d. Plattenlegers Karl August Wagner, 28 J. 8 M.
Schreinermeister Kaspar Lang 77 J. 1 M.
Anna Luise geb. Hügel, Ehefr. d. Kraftwagenführers Gg. Laudner 36 J. 11 M.
Horst Eichhorn 9 M. 12 Tage.
8. Tapezierermeister Albin Epp 62 J. 6 M.

MARCHIVUM

Bilder der Woche

Reichsjustizminister Koch ist zurückgetreten

Staatssekretär Schmid ist zurückgetreten

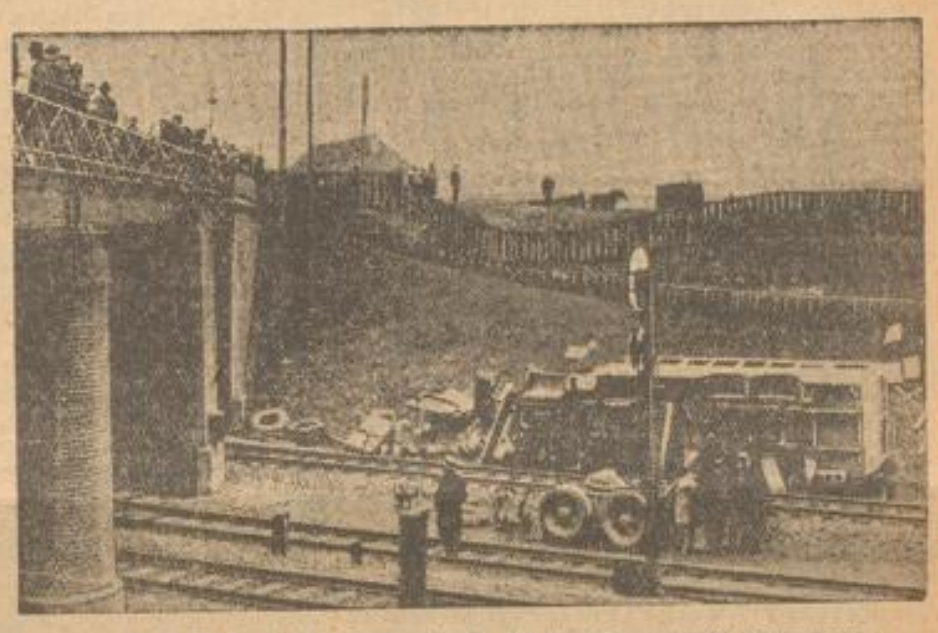
Der indische Vizekönig errichtete eine Art Diktatur

Der neue polnische Ministerpräsident

Dawes wurde Botschafter in London

Vermählung des österreichischen Gesandten in Berlin, Dr. Frank. — Stresemann als Trauzeuge

Rundfunk in einem Klassenzimmer des Neuköllner Gymnasiums



In Frillendorf bei Essen stürzte ein Autobus auf die Bahnstrecke

Das neue Reiseauto des Papstes, ein Geschenk des italienischen Königs

Agitation für das Wahlrecht der Frauen in Japan

Neues aus der Reichshauptstadt

Die „Berolina" verschwindet für immer

Fernsprechstelle mit Briefmarkenautomat

Das Explosions-Unglückshaus in der Landsbergerstraße droht jetzt einzustürzen

Großfeuer im Warenhaus-Neubau Karstadt in Neukölln

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die Aussichten der alten russischen Anleihen

Nimmt man den amtlichen Berliner Kurszettel zur Hand, so gewahrt man hinter den Namen sämtlicher russischen Anleihen einen schwarzen Punkt, der bedeutet, daß eine amtliche Preisfeststellung gegenwärtig nicht stattfindet. Das will natürlich nicht heißen, daß diese Papiere vollständig wertlos sind. Im freien Handel sind immer noch je nach der einzelnen Gattung ca 1—3 v. H. zu erzielen. Die Sowjetregierung allerdings hat sich geweigert, für die Anleihen des zaristischen Regimes aufzukommen, weshalb dieselben an und für sich z. Zt. als Nonvaleur zu betrachten sind, aber die Tatsache, daß für diese Titel ein Gegenwert, wenn auch nur in geringem Maße, zu erzielen ist, zeigt, daß die Spekulation noch immer nicht ihre Hoffnungen auf eine Regelung in bejahendem Sinne aufgegeben hat.

Gerade die Spekulation ist es oft, die einen Stein ins Rollen bringen kann und in diesem Fall speziell dadurch, daß sie auf der einen Seite berechtigte Forderungen mit aller Gewalt nicht aufgeben will und auf der anderen Seite für diese Forderungen weitgehendste Genugtuung geleistet sehen möchte. Die Spekulation hat eine gute Nase und einige Anzeichen sprechen dafür, daß ihr Optimismus in der Sache der russischen Anleihen Recht behalten kann.

Der größte Gläubiger des alten Zarenreiches war Frankreich: Die Vorkriegsschulden Rußlands an Frankreich belaufen sich schätzungsweise auf ca. 20 Milliarden Goldfranken. Zu einer Zeit, da die französische Valuta einen tiefen Stand aufwies, haben es die Russen an einer für Frankreich angenehmen Haltung in Bezug auf die alten Schulden nicht fehlen lassen. Als aber der französische Franken sich wieder merklich besserte, scheint der gute Wille der Russen wieder eingeschlafen zu sein.

Anläßlich der Feier des 10jährigen Bestehens der Sowjet-Union vor ungefähr einem Jahre, wurde laut, daß der „Oberste Volkswirtschaftsrat nach jahrelangen Untersuchungen und umfassenden Prüfungen zum Zwecke der Aufstellung eines Investitionsprogramms das große Sammelwerk „Materialien zum fünfjährigen Plan für die Entwicklung der Industrie der Sowjet-Union (1927/28 bis 1931/32)" herausgegeben hat. Dieser Plan, der durch die Mitarbeit von 1788 Sachverständigen entstanden ist, sollte nach Meldungen, die jetzt ein Jahr zurückliegen, im Laufe des Jahres 1928 verbessert und vervollständigt werden. Zur kurzen Orientierung über das Wesen der russischen Planwirtschaft seien aus dem fünfjährigen Plan 6 Hauptprogramme herausgegriffen:

1. Eine weitgehende Erweiterung der Industrie, wobei die Produktionsmittel erzeugenden Industriezweige, namentlich auch die kriegsindustriellen Betriebe begünstigt werden sollen.
2. Eine starke Hebung der landwirtschaftlichen Produktion und der Viehzucht.
3. Starke Erweiterung und Verdichtung des Verkehrsnetzes (Eisenbahn- und Kanalsystem).
4. Erbauung von Kraftwerken zur Steigerung der Elektrizitäts-Erzeugung.
5. Ausdehnung des Genossenschaftswesens zur Sammlung des Handelsverkehrs in diesen staatlichen Organen.
6. Erhöhung der Ausfuhr unter Aufrechterhaltung des Außenhandels-Monopols.

Diese in gedrängter Kürze gemachten Angaben verraten deutlich das Streben der Sowjetregierung, mit aller Macht eine starke innere Kapitalbildung zu erreichen. Die Formen, in denen sich dieser Kapitalbildungsprozeß abspielt, erscheint in der Hauptsache ganz ähnlich, wie in privatwirtschaftlichen Ländern. Die staatlichen Handels-, Verkehrs- und Industrieunternehmungen arbeiten genau wie die kapitalistischen Gesellschaften um Ueberschüsse zu erzielen. Die russische Räterepublik erscheint, von hoher Warte aus gesehen, in wirtschaftlicher Hinsicht nach außen hin als ein einziges kapitalistisches Unternehmen.

Die Leiter der russischen Republik sind nicht ungeschickte Politiker, die nur das eine Ziel kennen, die Lage der Sowjet-Union zu fördern. Mit dem Gedanken, daß der Zweck die Mittel heiligt, sind die russischen Staatsleiter nicht engherzig eingestellt und daher leicht zu Zugeständnissen zu bewegen, sofern sich ihnen ein Weg öffnet, die angeführten Wirtschaftsziele zu erreichen. Die Durchführung der russischen Aufbaupläne würden infolge großen inländischen Kapitalmangels durch ausländische Kredite bedeutend erleichtert werden. Und in der Tat, Rußland sucht überall Kredit und Anschluß an die bürgerlichen Staaten in der klaren Einsicht, daß es nur so sich am besten dient. Anzeichen sprechen dafür, daß die russische Regierung wirtschaftliche Verhandlungen mit Amerika und England führt, welche Länder sich ebenfalls, wie Deutschland es schon lange tut, in Rußland wirtschaftlich betätigen wollen. Nicht zu unterschätzen ist auch der Ostpakt, das Abkommen zwischen Rußland, Polen und Rumänien, der auch wirtschaftlich von Bedeutung werden kann.

Durch die immer größer werdende Verflechtung Rußlands mit den bürgerlichen Staaten, wird auch eines Tages die Frage der russischen Vorkriegsrenten aktuell werden müssen, sind doch, nur als Beispiel anzuführen, mit den geliehenen Vorkriegsgeldern z. T. die russischen Eisenbahnen gebaut worden, die für die Sowjet-Union unentbehrlich sind. Von Interesse ist in diesem Zusammenhang eine Meldung der United Preß aus Newyork, nach der in Wallstreetkreisen, die mit der Elektrizitäts- und Petroleumindustrie nahe Beziehungen unterhalten, sich das Gerücht immer mehr verdichtet, daß Owen Young, zur Zeit Führer des in Paris tagenden Reparationskomitees, an die Spitze einer Gruppe gestellt werden soll, die es sich zur Aufgabe macht, Schritte zu einem Uebereinkommen mit Rußland betreffs der russischen Auslandsschulden einzuleiten. Der Plan sei jetzt schon unter dem Namen „Dawesplan für Rußland" bekannt.

Die Chancen, die die russischen Vorkriegs-Papiere zu haben scheinen, verbieten jedenfalls, diese Werte zum jetzigen Kurs leichtsinnigerweise zu veräußern. L. Schäfer-Mannheim.

Der Adler-Bericht

Die Adler-Werke, vorm. Heinrich Kleyer AG., Frankfurt a. M., kommt, wie aus einem Auszuge ihres verspätet erscheinenden Geschäftsberichts für 1927-28 zu entnehmen ist, bei der Betrachtung der gegenwärtigen Lage der deutschen Automobilindustrie zu der Schlußfolgerung, daß das Arbeitsprogramm vereinfacht werden und das Gesamtproblem der deutschen Automobilindustrie einheitlich, wirtschaftlich und wissenschaftlich geklärt werden müsse. Diese Erkenntnis steht einigermaßen im Gegensatz zu den Tendenzen, die bei der Gesellschaft noch vor kurzem maßgebend waren. Bekanntlich hat die Gesellschaft erst jüngst zwei neue Typen herausgebracht. Die Adlerwerke hätten im Berichtsjahre die Rationalisierung und den Ausbau ihrer Betriebe fortgeführt. Man habe eine 20proz. Umsatzsteigerung erzielt, doch werden die Zahlen nicht genannt, wohl mit Rücksicht darauf, daß diese kürzlich von anderer Seite (mit 57 Mill. ℳ) bekanntgegeben wurden.

Der Absatz an Schreibmaschinen steigt. Für einen Minderabsatz im inländischen Fahrradgeschäft habe der Export einen gewissen Ausgleich gebracht. Die Sanierungsbilanz ergibt einen Verlust von insgesamt 17,86 Mill. ℳ; er soll durch Kapitalzusammenlegung im Verhältnis von 2:1 und Wiedererhöhung auf 25 Mill. ℳ StA. und 21 000 ℳ VA. gedeckt werden. Bezugsrecht 3:2 zu 105 v. H. Nach Durchführung der Sanierung könne man der weiteren Entwicklung der Gesellschaft vertrauensvoll entgegensehen. Mitteilungen über die Konzentrationsbewegung in der Automobilindustrie werden nicht gemacht. Im neuen Geschäftsjahr sei die Rationalisierung fortgeführt und die Arbeiten zur Hebung des In- und Auslandsabsatzes mit gutem Erfolg in die Wege geleitet worden. Für die nächste Zeit sei aber auch mit Aufwendungen für den Ausbau der Verkaufsorganisation zu rechnen.

* **Gebrüder Schöndorff AG. — Fuchs Waggon.** Bei der vorgesehenen Interessennahme der Gebrüder Schöndorff AG. an der H. Fuchs Waggon-Fabrik AG. in Heidelberg soll es sich, wie verlautet, um die Uebernahme eines größeren Pakets von Fuchs-Aktien durch die Düsseldorfer Gesellschaft handeln, so daß die Selbständigkeit des Heidelberger Unternehmens bestehen bleiben würde. Der AR. der Gebrüder Schöndorff AG. soll bereits seine Zustimmung zur Annahme des Projektes gegeben haben. Nach Durchführung der finanziellen Rekonstruktion würde von Fuchs Waggon auch eine Abteilung Holzbau, der bekanntlich von der Gebrüder Schöndorff betrieben wird, aufgenommen werden. — In unserer Mitteilung vom Samstag muß bei der TO. der Fuchs Waggon selbstverständlich die Zusammenlegung des AK. 10:1 lauten. — Die Gebr. Schöndorff AG., Düsseldorf, hat das Geschäftsjahr 1927-28 nach der erfolgten Sanierung mit einem Reingewinn abgeschlossen, der die Ausschüttung einer Dividende von 5 v. H. gestattete. (Im Vorjahr 848 331 ℳ Verlust.)

Gesellschaft für Lindes Eismaschinen AG. Wiesbaden

Erhöhte Dividende

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1928 einen Gesamtumsatz von über 40 Mill. ℳ. Ueber den Geschäftsverlauf in den verschiedenen Abteilungen wird u. a. berichtet: Abteilung Kältemaschinen: Das Lieferungsgeschäft für Groß- und Kleinkältemaschinen litt unter sehr schwierigen Verhältnissen. Die Eisfabriken und Kühlhäuser in Leipzig, Dresden und Nürnberg haben günstig gearbeitet. Die beiden letzteren Werke müssen zur Befriedigung weiterer Anforderungen vergrößert werden. Die Beteiligung bei der Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen Homburg und der Plockelsfabrik Köln von Gottfried Linde GmbH., Köln, hat befriedigende Erträgnisse geliefert. — Abtlg. für Gasverflüssigung: Die Werkstätten waren voll beschäftigt. Gegen Ende des Berichtsjahres machte sich der Konjunkturrückgang bemerkbar, der sich in das neue Jahr fortsetzt. — Abteilung Maschinenfabrik Sürth: Der Fabrikationsbetrieb verlief störungsfrei; der Umsatz hat sich in fast allen Geschäftszweigen etwas gehoben.

Nach Abzug von (alles in Mill. ℳ) 8.720 (5.060) Unkosten, 2.181 (1.949) Abschreibungen, 0.500 (0.500) Ueberweisung an den Baufonds und 0.182 (0.141) Tantiemen verbleibt ein Reingewinn von 2,798 (2.406), woraus 14 (12) v. H. Dividende auf 16,5 Mill. Stammaktien und wieder 6 v. H. auf 0,143 Vorzugsaktien vorgeschlagen werden. Den Wohlfahrtseinrichtungen werden wieder 0,250 überwiesen und die restlichen 0,227 (0.1707) vorgetragen. Zurzeit sei der Beschäftigungsgrad in allen Abteilungen noch befriedigend. Wenn der Konjunkturrückgang sich nicht stärker auswirke wie bisher, wird wieder ein günstiges Ergebnis erhofft.

* **H. Schlinck u. Co. AG., Hamburg. — Wieder 6 v. H. Dividende.** In der Aufsichtsratssitzung der H. Schlinck u. Co. AG. wurde beschlossen, der auf den 11. Mai einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 6 v. H. vorzuschlagen.

* **Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen (Baden). — Dividendenlos.** Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr 1928 bei der Ersten Deutschen Ramiegesellschaft in Emmendingen erfährt WTB.-Handelsdienst, daß sich die allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse auch bei diesem Unternehmen entsprechend ausgewirkt haben. Der Geschäftsgang habe im Vergleich zu den Vorjahren unzweifelhaft gelitten. Eine Dividende soll nicht zur Verteilung gelangen. Weitere Angaben aus der Bilanz liegen noch nicht vor.

* **Niedrigere Dividende der Internationalen Schlafwagengesellschaft, Brüssel.** Beantragt wird eine Dividende von 20 belgischen Fr. gegen 75 belgische Franken i. V. Die Dividende kommt auf ein Kapital von 200 Mill. anstatt von 115 Mill. zur Auszahlung. Der Abschluß zeigt zwar einen höheren Reingewinn als im Vorjahre, jedoch will die Verwaltung für die Erneuerung des Wagenmaterials und die Ausdehnung des Dienstes umfangreiche Bestellungen vornehmen.

Devisenmarkt

Im heutigen Freiverkehr notierten Pfunde gegen

New-York . .	485,30	485,44	Schweiz . . .	25,22	25,22	Stockholm . .	18,17	18,17
Paris . . .	124,25	124,22	Holland . . .	12,10	12,09	Madrid . . .	32,34	32,76
Brüssel . . .	34,94	34,96	Oslo	18,19	18,20			
Mailand . .	92,76	92,63	Kopenhagen .	18,21	18,21			

Gegen Reichsmark wurden Dollar mit 421,75 und Pfunde mit 2048,50 gehandelt

Stahlwerk Mannheim AG.

Betriebsgewinn 428 313 (486 534) ℳ, Reingewinn 82 227 (80 677) Dividende 6 v. H. wie im Vorjahre

Nach dem Bericht des Vorstandes war das Stahlwerk im abgelaufenen Geschäftsjahr durchweg zufriedenstellend beschäftigt. Auch als im zweiten Halbjahr die Konjunktur etwas abflaute, konnte der Betrieb uneingeschränkt aufrecht erhalten werden. Der Umsatz war ungefähr der gleiche, als im vorausgegangenen Geschäftsjahr. Die für die Erzeugnisse erzielbaren Preise sind sehr gedrückt und in der letzten Zeit noch mehr zurückgegangen. Die großen sozialen Lasten sind destomehr fühlbar. Durch verschiedene Betriebsverbesserungen, die im verflossenen Jahr vorgenommen wurden, sowie durch Anschaffung einiger Maschinen und maschineller Einrichtungen, war es der Leitung möglich, eine Verminderung der Selbstkosten herbeizuführen. Nach Abzug der Betriebsunkosten von 82 050 und der Verwaltungsunkosten mit 264 027 ℳ wird aus dem verbleibenden Reingewinn von 82 227 ℳ eine Dividende von wiederum 6 v. H. auf das Aktienkapital von 1,2 Mill. ℳ vorgeschlagen. Für die gesetzliche Reserve werden 10 847 (4 034) ℳ zurückgestellt und 6 808 (6 230) ℳ auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz stehen Liegenschaften mit unverändert 100 000, Gebäude mit 361 868 (368 947), Wohnhäuser mit 90 392 (92 227) und Maschinen mit 261 079 (272 878), Vorräte sind mit 179 628 (199 041) und Schuldner mit 436 903 (514 158) ℳ verzeichnet. Andererseits stehen Gläubiger mit 219 808 (302 969) ℳ zu Buch.

Ueber die Aussichten im neuen Geschäftsjahr wird mitgeteilt, daß die Gesellschaft mit einem ziemlich befriedigenden Auftragsbestand in das neue Geschäftsjahr eingetreten ist. Wie sich die Verhältnisse für das laufende Jahr gestalten werden, ist in Anbetracht der unübersichtlichen Wirtschaftslage zur Zeit nicht vorauszusehen.

* **Badische Elektrizitäts-AG. Mannheim.** In der gestern nachmittag unter Vorsitz des Herrn Bitter abgehaltenen GV. wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig und ohne Debatte genehmigt. Von dem Reingewinn von 3716 ℳ werden 2000 ℳ der Reserve überwiesen, während der Rest mit 1716 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen wird.

* **Bischoff u. Hensel, Elektrotechnische Fabrik AG. Mannheim.** In der gestern nachmittag abgehaltenen GV., in der 7105 Stimmen mit 142 700 ℳ Aktien vertreten waren, gelangten die Anträge der Verwaltung ohne Debatte zur Annahme. Darnach wird, wie bereits gemeldet, wieder eine Dividende von 10 v. H. verteilt, während 6009 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Wie der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Bitter, mitteilte, soll die Zahl des Aufsichtsrates von 3 auf 4 Sitze erhöht werden. Auf Vorschlag der Verwaltung wurde sodann Frau Dr. Anna Holzinger-Mannheim neu in den Aufsichtsrat hinzugewählt.

* **Mecklenburg-Strelitzer Hypothekenbank. — Wieder 10 v. H. Dividende.** Der AR. beschloß, der GV. am 28. Mai bei reichlichen Rückstellungen wieder eine Dividende von 10 v. H. in Vorschlag zu bringen.

* **Küppersbusch u. Söhne AG. in Gelsenkirchen-Schalke.** Der GV. am 7. Mai wird die Verteilung einer Dividende von 10 v. H. (gegen 10 v. H. i. V.) vorgeschlagen.

* **Dividendenerhöhung bei der Faber u. Schleicher AG., Offenbach a. M.** Die Gesellschaft kann infolge gesteigerten Umsatzes und verbesserten Reingewinns eine erhöhte Dividende von 10 v. H. (i. V. 8 v. H.) vorschlagen. Der in das neue Jahr herübergenommene Auftragsbestand, sowie die weiter eingegangenen Aufträge lassen wieder ein befriedigendes Ergebnis erwarten.

* **Kali-Industrie AG. in Kassel und Berlin. — Wieder 12 v. H. Dividende.** Wie wir hören, findet am 26. April eine Aufsichtsratssitzung in Berlin statt. Gerüchtweise verlautet, daß für das abgelaufene Geschäftsjahr 1928 eine Dividende auf das im vorigen Jahr um 80 auf 700 Mill. ℳ erhöhte Aktienkapital von wieder 12 v. H. ausgeschüttet werden soll.

* **AG. der Chemischen Produkten-Fabriken Pommerensdorf-Milch in Stettin.** Die Gesellschaft erzielte in 1928 einen Bruttogewinn von 1,47 (i. V. 1,80) Mill. ℳ. Nach Abzug der Unkosten usw. verbleibt ein Reingewinn von 0,66 (0,35) Mill. ℳ. Dieser etwa gleichbleibende Reingewinn bei stark verminderten Bruttoeinnahmen ist auf die Verminderung der Handlungsunkosten zurückzuführen, die 0,66 (0,96) Mill. ℳ betragen. Aus dem Reingewinn sollen bekanntlich 5 (4) v. H. Dividende verteilt werden. Die Rationalisierung habe sich weiter ausgewirkt, die Nachfrage nach Superphosphat sei reger geworden. Nach der Bilanz betragen die Kreditoren 3,5 (4,2) Mill. ℳ, auf der anderen Seite die Debitoren 1,4 (2,1) Mill. ℳ, Warenkonto 3,9 (3,8) Mill. ℳ und Effekten und Beteiligungen 2 (2) Mill. ℳ.

Phönix AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb

Der Phönix, dessen Hauptaktivum bekanntlich seit Begründung der Ver. Stahlwerke im wesentlichen der direkte bzw. indirekte Besitz — letzterer durch van der Zypen-Wissen — die qualifizierte Minorität der Ver. Stahlwerke ist, legt jetzt seinen Geschäftsbericht für das am 31. März abgelaufene Rechnungsjahr 1928-29 vor. Der darin ausgewiesene Reingewinn von 13 485 617 (i. V. 12 505 098) Mark setzt sich in der Hauptsache zusammen aus der für 1928 von den Ver. Stahlwerken mit 6 v. H. und von den Ver. Stahlwerken van der Zypen und Wissener Eisenhütten AG. für 1928-29 mit 9 v. H. (wie in den Vorjahren) ausgeschütteten Dividenden, die infolge des Schachtelprivilegs für den Phönix kapitalertragssteuerfrei sind. Zu diesem Gewinn tritt der Vortrag aus 1927-28 mit 1 661 483 (1 636 971) Mark, so daß ein Gesamtüberschuß von 15 147 101 (15 142 390) Mark zur Verfügung steht. Hieraus schlägt die Verwaltung vor, auf die 205 Mill. ℳ AK. des Phönix wie im vergangenen Jahr 6,5 v. H. Dividende zu verteilen gleich 13 325 000 ℳ und nach Abzug der satzungsgemäßen Tantiemen des Aufsichtsrats in Höhe von 158 750 (158 750) ℳ und 2088 (2088) ℳ Gewinnanteil der Obligationengenußrechte den Rest in Höhe von 166 265 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

Die GV. genehmigte den Abschluß für 1928. Wie die Verwaltung mitteilte, bestehen schwierige geologische Verhältnisse bei der besonders tiefen Lage der Kohlenfelder, die ein Herauspumpen der Wasserzuflüsse aus dem ganzen Revier notwendig machen. Ueber die Form der dazu notwendig bezeichneten Kredite ist sich die Verwaltung noch nicht schlüssig. Unter den Außenständen befänden sich im wesentlichen keine Bankguthaben. An Stelle des verstorbenen Bankiers Krumbach wird Dr. Mosler von der Disconto-Gesellschaft den Vorsitz im Aufsichtsrat übernehmen.

Zur Zigaretten-Konzentration

Eine Erklärung der Reemtsma A.-G. — Auch Batschari liquidiert

Die Reemtsma A.-G. in Bahrenfeld wird als Kopfgesellschaft des Konzerns ausgestaltet und die übrigen von ihm übernommenen Unternehmungen der Zigarettenindustrie werden in die Gesellschaft aufgenommen werden unter Aufrechterhaltung der Marken und Firmen. Zwischen Reemtsma und Neuerburg soll eine Verständigung über die Verteilung der jetzt von Reemtsma erworbenen und eventuell noch zu übernehmenden Zigaretten-Fabriken vorgenommen werden. Reemtsma wie Neuerburg bleiben aber vollkommen getrennte Unternehmungen, gehen jedoch schon jetzt bei der Sanierung der deutschen Zigarettenindustrie Hand in Hand.

Einem Bericht über eine von der Reemtsma A.-G. abgehaltenen Pressebesprechung entnehmen wir u. a.:

Nachdem die Abdeckung der Steuerrückstände bei der A. Batschari Zigaretten Fabrik A.-G. in Baden-Baden trotz mehrfachen Entgegenkommens der Reichsfinanzverwaltung zum vorgesehenen Termin Ende März nicht erfolgte, war eine weitere Stundung, die sich auch als Besserstellung gegenüber der übrigen Industrie auswirkte, nicht möglich. Die Reichsfinanzverwaltung beschloß, der Liquidation zuzustimmen, um einen Konkurs zu vermeiden, und gelangte zu einem Abkommen mit Reemtsma und Haus Neuerburg. Beide Firmen verpflichteten sich, die Verschleuderung der Aktivwerte zu verhindern und nach Durchführung der Liquidation die Betriebsstätte unter Fortbeschäftigung der Belegschaft in ungefähr gleicher Höhe wie bisher aufrechtzuerhalten, verzichten aber auf die Herstellung von Batscharimarken nach Durchführung der Liquidation.

Die Zigarettenfabrik Waldorf-Astoria A.-G., Stuttgart, ist, entgegen anderslautenden Meldungen, vom Reemtsma-Konzern trotz mehrfacher Angebote nicht erworben worden. Um das württembergische Wirtschaftsleben vor Schwierigkeiten zu bewahren, verpflichtete sich Reemtsma gegenüber der Stadt Stuttgart, im Laufe der nächsten zehn Jahre für sich selbst oder eine ihrer Tochtergesellschaften keine neue Fabrikationsstätte in Stuttgart zu errichten. Weiter verpflichtete sich Reemtsma, einem Unternehmen, das das Hauptgebäude der Waldorf-Astoria erwirbt, eine Hypothek zu billigen Zinssätzen zu gewähren (soweit es kein Konkurrenzunternehmen ist).

Die neue, zwischen allen noch bestehenden deutschen Zigarettenfabriken abgeschlossene Berliner Preiskonvention ist bereits in Kraft getreten; nur zwei Fabriken haben ihren Beitritt noch nicht erklärt, doch wird noch mit diesen verhandelt.

Abschlüsse im Reemtsma-Konzern

In den Aufsichtsratssitzungen wurde beschlossen, dieselben Dividenden wie im Vorjahre zu verteilen. Es werden bei der Reemtsma AG. in Altona-Bahrenfeld 10 v. H., bei der Georg A. Jasmatzi AG., Dresden, 6 v. H. auf die Stammaktien und 6 v. H. auf die Vorzugsaktien, und bei der Manoli AG. in Berlin 7 v. H. verteilt. Uebernommen wurden die Firmen Massary-Berlin, Problem-Berlin, Bulgaria-Dresden (die Anteile der Bulgaria sind zwar noch nicht auf die Reemtsma AG. überschrieben, jedoch ist dies nur noch eine formelle Angelegenheit) und die Georg Jasmatzi u. Söhne-Dresden. Die Georg A. Jasmatzi AG. soll in eine GmbH. umgewandelt werden und die Firma Georg Jasmatzi u. Söhne aufnehmen. Außerdem ist die Umwandlung der Reemtsma AG. in eine GmbH. vorgesehen.

MARCHIVUM

20. Frankfurter Messe

Der Anfang besser als auf der Herbstmesse. — Erwartungen übertroffen.

sp. **Frankfurt a. M.**, 14. April. (Eigenb.)

Gegenüber den vorangegangenen Frühjahrsmessen in Leipzig und Köln hat sich die Lage der Frankfurter Messe weder reparationspolitisch noch wirtschaftskonjunkturell gebessert. Umso erfreulicher ist, daß nach den allgemeinen Erfahrungen, die von den Pressevertretern in einer Besprechung nach Schluß des ersten Messetags ausgetauscht wurden, sowohl die Stimmung am Sonntag unter den Ausstellern eine recht gute war und auch die allerdings mäßigen Erwartungen übertroffen wurden. Der Sonntag dieser Frühjahrsmesse wird jedenfalls als besser angesprochen als zur letzten Herbstmesse. Die Messeleitung kann dazu ergänzend feststellen, daß auch das kassenmäßige Besuchsergebnis des ersten Tags besser als zur Herbstmesse ausgefallen ist. Im einzelnen ergeben die verschiedenen Presseinformationserfahrungen folgendes Bild:

Haus Offenbach: Das Geschäft war im allgemeinen mittelmäßig, besser lagen Koffer und einzelne Arten von Ledertaschen, von Spielwaren gingen Sommerartikel. Vom Ausland traten holländische, schweizer, französische und spanische Einkäufer auf.

Schuh und Leder: Die Beschickung war infolge des Verbandsbeschlusses so gering, daß von einem Markt nicht mehr gesprochen werden kann. Unter der Sperre leidet in gleicher Weise auch Leipzig.

Hauswirtschaft: Kleinere Haushaltsgeräte gingen sehr gut, Metallsachen mittelmäßig, Aluminium fast garnicht, Kupfer besser (u. a. Anknüpfungen mit Schweden), Porzellan gut. Auslandskäufe aus Holland, der Schweiz und Spanien.

Haus Werkbund: Das auf sehr gutem Niveau vertretene Kunstgewerbe (u. a. auch Württemberg und Baden) war allgemein mit kleinern Orders zufrieden. Gegenüber den Leder- und Holzartikeln lag Keramik sehr schlecht.

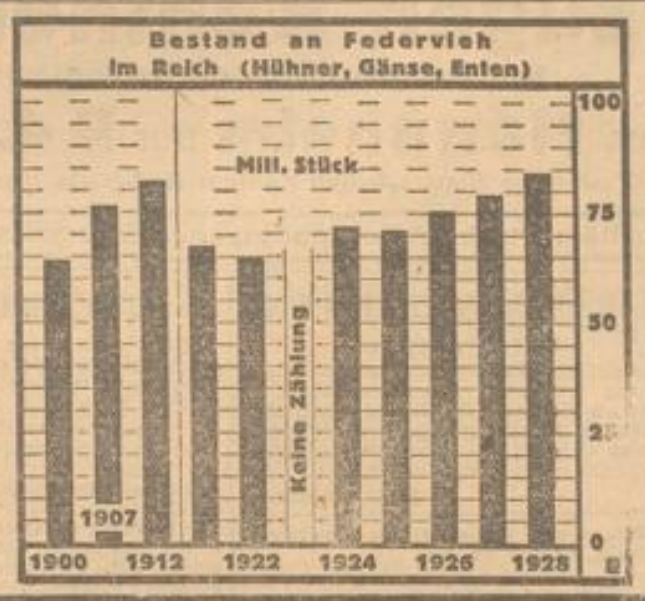
Möbelmesse: Trotz der kürzlichen Stuttgarter Ausstellung gab es bei verstärktem Besuch gegenüber dem Herbst viele kleinere Aufträge in modernen Küchenmöbeln, Polstersachen u. a., sodaß man leidlich zufrieden war.

Textilmesse: Im Haus der Moden waltete wegen der besondern wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Branche größte Vorsicht bei Käufern und Verkäufern. In der Herren-Abteilung verteilten sich die Aufträge auf einen kleinern Kreis Aussteller wie im Herbst. Herrenstoffe waren befriedigend, Mäntel schlecht, bis auf eine Spezialität (Trenchcoats). Berufskleidung z. T. (Württemberg) sehr gut. Damenkonfektion war recht mäßig, in Mänteln vereinzelte Nachfrage, Sommerstrickwaren recht gut, Strümpfe sehr gut, Decken und Gardinen z. T. sehr gut. Baumwollwaren mäßig. Im allgemeinen muß man sagen, daß trotz der aus konjunkturellen Gründen zurückgegangenen Beschickung der Besuch durchaus befriedigend war und die niedrigen Erwartungen übertroffen wurden.

Baumesse und Ausstellung: Die Elemente des neuen Baues, genormte Sachen und Spezialkonstruktionen fanden lebhaftes und ernstes Interesse. Von den Holzbearbeitungsmaschinen fanden kleinere gutes Geschäft, größere brachten ernste Anknüpfungen.

---

* **Der Schiffsfrachtendienst — Italien.** Das Interesse am Adria-Verkehr und an Verschiffungen über Genua wird durch die neueste Sondernummer der Fachzeitschrift „Der Schiffsfrachtendienst" (Arpa-Verlag G. m. b. H., Hamburg 5) wieder geweckt. Diese Sondernummer zeigt in einer Reihe hochinteressanter Artikel die Bedeutung der norditalienischen Häfen im Warenverkehr Mitteleuropas. Das reich illustrierte Heft bringt wertvolle Aufklärungen über die Verzollungsmöglichkeiten, Bahnübergangslinien, Schiffahrts- und Speditionsfirmen in Italien, Waggonlaufzeiten, Sammelverkehre und dergl. mehr, und enthält recht wertvolles Arbeitsmaterial für alle am Warenverkehr über italienische Häfen interessierten Kreise.



Deutschlands Außenhandel mit Schaumweinen

Im Jahre 1926 war die Einfuhr ausländischer Schaumweine nach Deutschland aus zollpolitischen Gründen besonders groß. Angesichts der damals stattgefundenen Vorversorgung mußte im Jahre 1926 ein starker Rückgang der Einfuhr eintreten. Die beiden Jahre 1927 und 1928 zeigen ein normaleres Bild des deutschen Außenhandels. Die Einfuhr ausländischen Sektes nach Deutschland betrug in den letzten beiden Jahren ziemlich 220 Tausend Flaschen, während die Ausfuhr deutschen Sektes ins Ausland mit rund 290 Tausend Flaschen etwas größer ist. Es betrug nämlich die

	Einfuhr:	Ausfuhr:
1925	622 109 Liter-Flaschen	370 517 Liter-Flaschen
1926	100 253 Liter-Flaschen	268 204 Liter-Flaschen
1927	210 300 Liter-Flaschen	284 589 Liter-Flaschen
1928	213 480 Liter-Flaschen	292 478 Liter-Flaschen

Der eingeführte ausländische Sekt, der im Jahre 1926 einen Wert von knapp 1 Mill. ℳ hatte, stammt fast restlos aus Frankreich. Der ausgeführte deutsche Sekt geht ungefähr zu 55 bis 85 v. H. nach Großbritannien.

---

* **Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag des 10. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 137,4 gegenüber der Vorwoche (138,4) um 0,7 v. H. gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,4 v. H. auf 128,6 (130,4) und die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,7 v. H. auf 125,7 (126,6) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,6 v. H. auf 133,7 (134,5) und diejenige für industrielle Fertigwaren um 0,1 v. H. auf 157,7 (157,6) nachgegeben.

Mannheimer Viehmarkt

Preis für 50 kg Lebendgewicht — Gesamtzufuhr 4651 Stück
Amtliche Preisnotierungen vom 15. April 1929

Ochsen	185 St.	Kühe	847 St.	Kälber	554 St.	Schweine	1907 St.
a)	Mk. 57—59	a)	Mk. 50—52	a)	Mk. —	a)	Mk. —
b)	45—49	b)	38—38	b)	76—80	b)	78—79
c)	35—36	c)	30—34	c)	70—75	c)	79—80
d)	—	d)	18—22	d)	64—68	d)	76—79
Bullen	178 St.	Färsen	356 St.	e)	54—58	e)	73—77
a)	Mk. 50—52	a)	Mk. 56—60	Schafe	4 St.	f)	70—72
b)	45—48	b)	42—52	a)	Mk. —	g)	—
c)	38—42	Fresser	— St.	b)	54—58	Arbeitspferde	— St.
d)	—	a)	Mk. —	c)	—		Mk. —

Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim mit Sack, zahlbar RM
Amtliche Preisnotierungen vom 15. April 1929

Weizen, inl.	26,75/26,50	Pfälzer Gerste	25,25/25,75	*Weizenmehl O	38,50
" ausl.	25,50/27,75	Futter-Gerste	20, /22,—	Weizenmehl	—
Roggen, inl.	23,50/23,75	Mais o. Zoll	23,—	Roggenmehl	30,75/31,75
" ausl.	—	Biertreber	21,25/21,75	Weizenkleie	13,75
Hafer inländ.	23,50/24,25	Wiesenheu	12,50/13,50	Raps	—
" ausl.	23,50/23,25	Bayr. Kleeheu	14,10/14,90	Tr. ockenschnitzel	16,50
Brau-Gerste inländ.	24,75/25,—	Preßstroh	5,—/5,—	Sojaschrot	22,25/22,50
" ausl.	—	Geb. Stroh	5,20/5,90	Rohzuckermel.	—

* Süddeutscher Großmühlenpreis ab Mühle. Mehlpreise mit Sack.

REPRÄSENTATION

Mit seinem Namen und seiner Konstruktion wie kein anderer dazu prädestiniert
Mit seinem unnachahmlichen Federungs- und Stoßdämpfersystem
der sicherste und komfortabelste Wagen der Welt • Eben ein

PACKARD

FRAGE DEN • DER EINEN HAT

WIR STEHEN JEDERZEIT UNVERBINDLICH ZU IHRER VERFÜGUNG

„SUDAG" SÜDDEUTSCHE AUTOGESELLSCHAFT M·B·H • MANNHEIM E 3/1
Telephon: 21690 • Filiale: Kaiserslautern, Mozartstraße 31, Telephon: 665
GENERALDEPOT FÜR DEUTSCHLAND: HANKO • G. M. B. H. • KOBLENZ-BERLIN

Echter **Gervais** der Käse ohne Konkurrenz **40** Pfg. 4416

Alle Welt

muß sich davon überzeugen lassen, daß Mifa-Räder dank ihrer vollendeten Qualität und ihres einzig dastehenden Verkauf-Systems „Direkt ab Fabrik" konkurrenzlos billig sind.

Mifa-Räder mit Polach-Reifen von 64 bis 182 M. Wochenraten v. 2,50 M an

Verlangen Sie kostenlos unseren technisch lehrreichen Katalog!

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Mannheim, E 3,13
Leiter: Albert Joachim jr.

Mifa

Moderne Schweizer Uhren
mit einem genaugehenden Schweizer Werk erhalten Sie bei geringer Anzahlung
auf bequeme Teilzahlung in wöchentl. Raten von **Mk. 1.— an**

Große Auswahl in silbernen Herren-Armband-, Taschen- und Damenuhren. — Verkauf zu Original-Ladenpreisen ohne jeden Aufschlag. 14 Karat goldene Herren-Armband und Taschen Uhren mit Sprungdeckel. 14 Karat goldene Damen-Armbanduhren. Für jede Uhr leiste ich drei Jahre Garantie. — Verlangen Sie die portofreie Zusendung des reichillustrierten Kataloges. Ich sende Ihnen unverbindlichst jede Uhr franko **8 Tage zur Ansicht.** Diskr. zugesichert. 3

Genfer Uhrenversand „Helvetia", A. Dinger, Kehl a. Rh.

Herstellig geprüfte **Maßanzüge** nimmt noch Damen an. Angebote u. K. K. 69 an die Geschäftsst. 9062

Echte pitchp. **Küchen** und naturlas. prachtv. Modelle v. ℳ 250.— bis 650.— bei H. LAUER, Mannheim, F 3, 7 u. Fabrikum, Neckarauerstr. 8 4164

Pianos Kauf und in Miete a. Wunsch m. Kaufverrechnung bei **Heckel** O 3, 10. 4181

Damen-Schürzen eigene Anfertigung. 4530
Adam Ammann Tel. 337 89 Mannheim Qu 3, 1.
Spezialhaus für Berufskleidung

Eiswaffeln
Schiffchen, Tüten, Muscheln, sowie Hörnchen, Waffelbruch (für Eis u. Tee)
Waffelfabr. Heinrich Schulze, Frankfurt a. M., Schwalbacherstr. 50
Tel. Mainzer 70444 Ga245

Eugen Kentner A.-G., Mannheim, nur P 4. 1

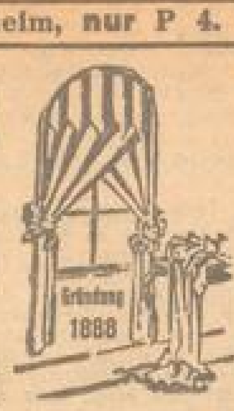
Unsere Verkaufshäuser:
Mannheim
Karlsruhe
Freiburg i. B.
Heilbronn a. N.
Stuttgart
Ulm a. D.
München
Frankfurt a. M.
Köln
Duisburg
Hannover
Bremen
Berlin
Plauen i. V.
Basel

Fachmännische Bedienung und Beratung!

Unsere modernen Gardinen und Fenster-Dekorationen

direkt aus eigener Fabrik

von Künstlerhand geschaffen, geben den Wohnräumen eine stimmungsvolle Behaglichkeit und verschönen das Heim zur Freude jeder Hausfrau.



Wir sind in Deutschland die einzige große Detailfirma mit umfangreicher Weberei und ausgedehnter Fabrikation und bieten dadurch

große Vorteile.

Unsere Preise sind sehr billig, und unsere guten, bewährten Qualitäten, bei größter Musterauswahl, werden überall bevorzugt.
Unsere Millionen-Umsätze beweisen unsere Leistungsfähigkeit und die Beliebtheit unserer Fabrikate.

Mechanische Weberei Plauen i. V.

Eugen Kentner A.-G.

Gardinen-Fabriken Stuttgart und Plauen i. V.

Spezialfirma für moderne Fensterdekoration 6356

Verkaufshaus **Mannheim** nur **P 4. 1** Planken (Strohmarkt)

Wir bitten höflichst auf unsere Firma: **„Eugen Kentner A.-G."** und Hausnummer **„P 4. 1"** besonders zu achten

Spezialität: Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse

Danksagung

Allen, die uns beim Heimgang unseres unvergeßlichen Mannes und Vaters, Herrn

Joseph Lang

durch ihr herzliches Beileid, ihre Teilnahme an der Bestattungsfeierlichkeit und Kranzspenden getröstet und den Entschlafenen geehrt haben, sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus

Mannheim, den 15. April 1929

Kath. Lang geb. Lohnes
Dr. Heinrich Lang u. Frau *1604

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal — O 5. 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet am **Mittwoch, den 17. April 1929**, 14 Uhr, die öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder (Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel und dergl.) gegen Barzahlung statt. 81

Städt. Leihamt.

Morgen früh 7 Uhr auf der **Freibank** Kuhfleisch, Anfang Nr. 408. 37

Strumpfwaren in allen Ausführungen

für jede Jahreszeit pass. Qualitäten. Reelle Bezugsquelle, günstig für Wiederverkäufer. Verlang. Sie ausführl. Angebot. Musterpaare a. Nachnahme. Kein Risiko: Umtausch od. Geld zurück. Mechan. Wirkerei (Willy Weinhold), Chemnitz 14b, Strumpfwarenfabr., gegr. 1915. Ea361

Arbeitsvergebung.

Für die Errichtung von Wohnbauten, sowie eines Gebäudes für einen Kindergarten mit Mütterberatungsstelle bei der Gartenstadt Waldhof sollen 4064

a) die Zimmerarbeiten,
b) die Steinhauer- und Kunststeinarbeiten, sowie
c) die Treppenlieferung in Kunststein

im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Die Zeichnungen liegen auf unserem Baubüro in der Gartenstadt Waldhof, Freyastraße, zur Einsicht auf. Dort werden auch die Angebotsvordrucke abgegeben.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens zum

Dienstag, den 23. April 1929, vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer im Verwaltungsgebäude R 5, Zimmer 63, abzugeben.

Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Nur noch heute
Dienstag, 16. April

Freihandverkauf der zur

Versteigerung

kommenden **Mittelstandsmöbel**

darunt. fein, schwereich. Speisezimmer Schlafzimm. Küchen, Kleiderschränke, Waschkommode, Nachttische, Flurgarderobe, Bettstellen, Stühle und Verschiedenes im *203

Lokal S 5, 3
Auktionshaus Weber

H. Schlinck & Cie.

Aktiengesellschaft
Hamburg.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit eingeladen zu der am 4404

11. Mai 1929, vormittags 10 Uhr,
in der Börse in Hamburg, Zimmer 121, 1. Stock,

stattfindenden

20. ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung. Berichterstattung des Vorstandes über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft nebst den Bemerkungen des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über
   a) die Genehmigung der Jahresbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung,
   b) die Verwendung des Ueberschusses,
   c) die feste Vergütung gemäß § 21 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung, also am 8. Mai ds. Js., über den Besitz von Aktien bei der Gesellschaft oder bei den folgenden Anmeldestellen ausweisen:

Norddeutsche Bank in Hamburg,
Vereinsbank in Hamburg und deren Filialen,
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim und deren Filialen,
Bankhaus E. Ladenburg in Frankfurt/Main,
Effekten-Girobanken deutscher Wertpapierbörsenplätze.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Bankfirmen bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden. Desgleichen berechtigen Hinterlegungsscheine über bei einem Notar hinterlegte Aktien diejenigen, auf deren Namen sie ausgestellt sind, zur Teilnahme an der Generalversammlung, wenn der Hinterlegungsschein spätestens am 8. Mai ds. Js. dem Vorstande vorgelegt wird.

Die Hinterlegung von Reichsbankdepotscheinen gibt wegen der veränderten Verwahrungsbedingungen der Reichsbank kein Recht mehr zur Stimmrechtsausübung.

Hamburg, den 15. April 1929.

Der Aufsichtsrat:
Albrecht Bolland, Vorsitzender.

Der Vorstand:
Dr. Dopfer. Delfers.

Wöchnerinnen-Asyl Luisenheim E. V.

Einladung

zur ordentlichen Mitglieder-Versammlung am Dienstag, den 30. April 29, vormittags 11 Uhr, im Anstaltsgebäude C 7, 4.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht für 1928;
2. Voranschlag für 1929. 1813

Der Vorstand.

Tücht. Schneiderin

empfiehlt sich außer dem Hause. *093
P 3, 10, 4. Stock.

Kaufe Herrenkleider
Schuhe, Pfandscheine
Finkel, G 5, 5
Tel. 25474. 8168

Moderne Herren- und Speisezimmerlampen
sehr billig
Lampen-Jäger, D 3, 4
1817

Gemälde
sehr preiswert
Hugo Schön
L 4, 3

Hausfrauen!

Einladung

zum Vortrag mit praktischer Kochvorführung, Kochen, Braten und Backen im

„ROEDER"-Gasherd

im **Kasino, R 1, 1** (Kleiner Saal)

Mittwoch, den 17. April nachmittags 4 Uhr und
Donnerstag, den 18. April nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Eintritt frei! Kostproben gratis!

Verkaufsstelle:

Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 | E 3, 1a

= Schönheitspflege =

Schmerz- u. narbenlose Entfernung v. Haaren, Warzen u. Leberflecken usw. Beseitigung all. Schönheitsfehler. — Gesichtsdampfbäder. Bestrahlungen beseitigen alle Hautunreinigkeiten. — Spezialbehandlung bei starkem Fettansatz, „Doppelkinn usw." Hand- und Fußpflege 8158

Geschw. Steinwand
Tel. 28013 MANNHEIM P 5, 13 Tel. 28013

Möbel

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
1 u. 2türige Schränke

Weiss, P 6, 10
Schreinerei u. Möbellager

RED STAR LINIE
AUSWANDERER
NACH AMERIKA

erhalten fachmännische Ratschläge und kostenlose Auskunft über Visumsbeschaffung dur. d. General-Agentur:

Adolf Burger, Mannheim, S 1, 5, Breitestr.

Erstkl. Schneiderin

nimmt nach Kundschaft an. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *894

Reellen Wert
für getragene
ANZÜGE
zahlt 6174
BRYM Ww. G 4, 13
Telephon 20603.

Statt Karten. *901

Annemarie Reis
Paul Th. Elsas
Verlobte

Mannheim, Prinz-Wilhelmstr. 6 | Karlsruhe, Redtenbacherstr. 19

Empfang: Sonntag, den 21. April 1929, Prinz-Wilhelmstraße 6.

Von der Reise zurück *934

Dr. Richard Gumperz
Tel. 26636 L 7, 8

Meine jetzige **Tel.-Nr. 25115** ab heute

Facharzt Dr. med. Ernst Keller
Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden. Ea187
Breitestr. J 1, 6, i. H. Palast-Kino.

Sie wirken älter weil Sie zu stark sind. Schlankheit macht jugendl. u. elegant. 4130 Dr. Richters Frühstückstee macht schlank. Pak. 2.-. Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

Württembergische

Geld-Lotterie

zugunsten der 8188
Kirche in Affstätt

Ziehung garantiert 20. April

1875 Geldgewinne u. 1 Prämie

RM. **12 500**
" **6000**
" **5000**
" **1000**

Lospreis nur 1 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra

Lose empfiehlt und versendet

Möhler, MANNHEIM K 1, 6

Staatl. Lotterie-Einnahme
Postscheckkonto: Karlsruhe ...

Wenn das Alter naht

Spannkraft, Elastizität des Körpers schwinden, Atemnot, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, frühzeitige Ermüdung, Arbeitsunlust, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma sich einstellen, dann gilt es, die verhalkten Gefäßwände abzubauen und fortzuspülen, Harnsäure aufzulösen, die Neubildung gesunden Gewebes anzuregen. Durch rechtzeitigen Gebrauch von **„Radiosclerin"** (D. R. P. Wz. Nr. 313 844) den seit Jahren ärztlich empfohlenen radiumhaltigen Brunnentabletten, wird die Blutzirkulation in den Schlag- und Pulsadern gefördert, das Blut gereinigt u. verdünnt. Orgl. Röhre RM 2.80, Orgl. Packg. mit 5 Röhr. RM. 11.-, Kurpackg. (10 Röhr.) RM. 20.- völlig spesenfrei. Zu haben in allen Apotheken. Literatur mit ärztl. Gutachten u. klinischen Berichten kostenlos durch Generaldepot: Elefanten-Apotheke, Berlin A 86 Leipziger Str. 74, am Dönhoffplatz. Hersteller: Radiosclerin G. m. b. H., Berlin SW 68 3302

Es liegt auf der Hand

daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein stärkendes Getränk für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes dazu gehört, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen. Generalvertretung: K. Köhler, Seckenheimerstraße 27, Fernsprecher 33146. Em148

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 16. April 1929
Für die Theatergemeinde „Freie Volksbühne" (ohne Kartenverkauf) Gruppen A, E, F u. K:

Margarethe

Große Oper in fünf Aufzügen nach dem Französischen des Jules Barbier M. Carré - Musik von C. Gounod - Spielleitg.: Alfred Landory
Musikalische Leitung: Werner Gößling
Tänze: Annie Häns
Anfang 19,30 Uhr — Ende geg. 22 Uhr

Personen:

Doktor Faust — Valentin Haller
Mephistopheles — Wilhelm Fenten
Margarethe — Marg. Teschemacher
Valentin, ihr Bruder — Christian Könker
Marta Schwertlein, Margarethens Nachbarin — Erna Rühl-Saller
Siebel } Studenten — (Marianne Keller
Brander } — (Hugo Voision

UFA-THEATER P.6.

Der temperamentvolle Operetten-Film

Der Zigeunerprimas

CAPITOL

Begeistert sind alle Zeitungen

Aufgerüttelt das Publikum, behandelt doch unser Film

Der lebende Leichnam

nach dem weltberühmten Drama v. Tolstoi mit den Hauptdarstellern:

Maria Jacobini
Pudowkin

(der Meisterregisseur des Sturm über Asien) das heikle Thema das

Ehegesetz.
Kampf um die Freiheit der Gesellschaft

Dieses große Kunstwerk lassen wir bis einschließlich Donnerstag auf dem Spielplan.
(Anfang 4.30, 6.30, 8.30 Uhr)

Voranzeige ab Freitag:
Die Weltsensation
Musik aus der Luft
Prof. Theremin Aetherwellen-Musik

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Geheimnisse des Orients
der prachtvolle Ufa-Großfilm
7 Akte Papitu — Jos. Barker

ALHAMBRA

Die letzten Spieltage
des größten bisher geschaffenen Bergfilmes:

mit
Luis Trenker — Peter Voß
Hannes Schneider
Marcella Albani

Die ebenso berühmte wie tragische Erstersteigung dieses gletscherumstarrten Bergriesen durch Whymper ist im Film lebendig geworden

3, 5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Ab heute Dienstag in Erstaufführung für Mannheim!
Colette Brettl, Hans Brausewetter, Jack Mylong-Münz, Vala de Lys, Eva Speyer in

Der Hafenbaron

Im Gegensatz zu dem Schicksal eines Mädchens aus dem Waisenhaus, führt uns der Film in das Milieu einer großen Hafenstadt mit seinen vielältigen dunklen Existenzen.

Hierzu im Beiprogramm:
Die Goldmine von Missouri
Spannung — Tempo
Reiterkunststücke — Sensationen
Beginn nachm. 3 Uhr

Nachträglich. *973
Gertrud Schweizer, L 8, 15
Mitglied des Verbandes der Mannheim-Ludwigshafener Musiklehrkräfte
Klavier, Theorie, Harmonie
nach Prof. Schmid-Lindner u. Dr. Toch.

Automarkt

11/55 PS. Buik-Limousine
viertürig, mit allen Neuerungen ausgerüstet, günstig zu verkaufen. Zu erfr. unt. Telephon Nr. 522 72. 1799

Fiat
6/30 Ps. Lim., 4-5 sitzig, neues Modell, in bestem Zustand, günstig abzugeb. Näheres unter *1089
Tel. 61147.

4/16 PS. Opel
offen, 4sitzig, mit Elektr. und Anlasser, krankheitshalb. abzugeben. *958
Näheres Groß-Garage Lange Rötter.

Gebr. 1½ t.
Lieferwagen
wie neu, mit Verdeck u. Luftbereifung, Marke Chevrolet, billig abzugb.
H 4, 24
Telephon 29974. *1080

Beteiligungen

Teilhaber (in)
m. 300—500 ℳ Einlage sofort gesucht. Angeb. unter V T 186 an die Geschäftsstelle. B1687

Täglich mit großem Beifall!
Die süddeutsche
Harry Liedtke
Uraufführung
„Der Held aller Mädchenträume"

Ein charmanter Film aus der Pariser Lebenswelt. Das ausgezeichnete Ensemble u. die prächtige Ausstattung geben dem Film einen beispiellosen Rahmen.

— Dazu: —
Hermann und Hugo Thiemig
in ihrem allerbesten Lustspiel
Bräutigam auf Kredit
6 Akte
— Jugendverbot —
Anfang: 3.00, 4.10, 5.30, 6.40, 8.15 Uhr
Palast-Theater

Anita Maria
Einstieg - Friedrichsbrücke - Neckar
Mittwoch, 17. April — Worms
Freitag, 19. April — Heidelberg
Sonntag, 21. April — Heidelberg
Abf. jeweils 2 Uhr — 2 Stunden Aufenth.
Hin- und zurück 1.50 RM. Kinder ½ Preis.
Vermietung an Vereine 2c. billigst.
Reiß — Tel. 51448 4546

Körners Weinstube
Heute großes *983
Schlachtfest
wozu höflichst einladet
Anton Körner, Luisenring 5
Jeden Freitag Zwiebelkuchen

SCALA

Nur noch heute!

Der Grenzjäger

Ein Hochgebirgsschauspiel
Persönliches Auftreten
der Filmschauspielerin und Münchener Humoristin
Käthe Consée
als „Ski-Haserl"

GLORIA Palast

unwiderruflich nur 3 Tage
Das größte musikalische Wunder unserer Zeit
Musik aus der Luft!
Prof. Theremin-Ätherwellen-Musik
Das Spielen erfolgt durch freie Bewegung der Hände in der Luft
2.
Anni Lauri ein Heldenlied vom Hochland *1010
Die Fehde zweier alter schottischer Adelsgeschlechter
3.
Hans Mathes, Humorist
mit vollständig neuem Programm

Vermischtes

Theatermiete
Nat.-Th. für 5 Sonntl. (Perf.) abzugeb. Angeb. unt. V Q 183 an die Geschäft. *928

Radio-Hoffmann
F 3, 12 Tel. 26287
Mod. Radio-Anlagen
Netzanschluß-Geräte
Einzelteile 8176

Neue Schreibmaschinen
von 198 ℳ an Ratenzahlungen v. 20 ℳ ab
Spezial-Geschäft und Reparaturwerkstatt
Friedrich Schlicht,
P 2, 8—9
Telephon Nr. 204 30.
1001

Miss Wanderwell
*1000 kommt!

Sensation!
Kredit bis 12 Monate, je nach Höhe des Kaufes. Ratenbeginn ab 1. Juni 1929, gibt i. Tuch- und Wäschefabrik an solvente Käufer in Herren- und Kostümstoffen, Seidenstoffen, kompl. Wäscheausstattungen, Herrenhemden.
Anfragen unter U H 151 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1626

Immobilien

Haus m. Kolonialwarengeschäft in Worms
bei 10 Mille Anzahlung zu verkaufen.
Julius Wolff (M. D. M.), Immobilien, Mannheim, O 7, 22. Ga187

Nächst Waldparkdamm Wohnhausneubau
hochrentabel, steuerfrei, zu verkaufen durch J. Billes, Immobilien- und Hypothekengeschäft, N 5, 1, Telephon 208 76. Ga303

R. Bismarckstraße
Einfamilien-Haus
9 Zim. u. Zub., an ca. ℳ 80 000.— zu verkaufen durch Ga304
J. Billes, Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft
N 5, 1 Tel. 208 70.

Vermischtes

Klein, weiß-schwarzer langhaariger B1644
Pinscher (Hündin)
am Sonntag nachm. a. Bootshaus Rheinpark abhand. gekom. Gegen gute Belohnung abzugeben b. Herfel, Schöfflinstr. Nr. 7.

Miet-Gesuche

Von leistungsfähigem Geschäftsunternehmen wird in erster Geschäftslage von
Mannheim, Meerfeldstrasse, ein
Laden
zu mieten gesucht
Angebote unter U Y 167 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 4410

Beschlagnahmefreie
3 Zimmer-Wohnung
gesucht, evtl. mit Mansarde. Baukostenzuschuß kann gew. werden. Angebote unter H X 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *969

Jg., kinderl. Ehepaar sucht sof. od. bis 1. Mai
beschlagnahmefreie 1-2 Zimmerwohnung
ev. leeres Zimmer mit Kochgelegenheit. Miete wird vorausbezahlt. Bevorzugt: Oststadt — Lindenhof. Angebote unter K J 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *961

Gesucht eine 4 oder
5 Z.-Wohnung
im Zentrum. Neuz. mod. ausgestattete 4 Zimm.-Wohnung kann in Tausch gegeben werden. 1018 Angeb. unt. H B 47 an die Geschäftsst.

Tausche eine
3 Zimmer-Wohnung
gegen 3—4 Zimmer-Wohnung. *995
Angeb. unt. J Z 50 an die Geschäftsst. *999

Jung. Ehepaar sucht per sofort *1029
1 leeres Zimmer
m. Kochgelegenh. Ang. u. V Z 192 a. d. Gesch.

Aelt. Herr mit einig. Kleinmöbel und Bett, sucht auf 1. 5. in rub. Haus groß., teilw. möbl.
Zimmer
ohne Frühstück. Angeb. m. Preis unt. H V 90 an die Geschäftsst. *963

Tausche
meine hübsche 2 Zimmer-Wohnung hochpart., mit Gas, elektr. Licht, in sehr gutem Hause, derzeitig Miete Mk. 39.— gegen 3 Zimmer evtl. m. Mansarde auch in gutem Hause. Anzusehen nach 5 Uhr abends. *909
Hofstätter
Schimperstr 35

Alleinsteh. berufstät. Person sucht sofort
leeres Zimmer
Angeb. unt. H W 81 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. B1687

Berufst. Fräul. sucht in gut. Haus Neuenheims *927
möbl. Zimmer
Gefl. Angebote unt. K A 60 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Schönes, gut möbliertes Zimmer mit el. Licht (event. Klav.-Ben.) in ruh. Lage v. ja. höherem Beamt. sof. od. auf 1. Mai gesucht. Angeb. u. G X 77 an die Gsch. B1628

2 leere Zimmer
von ruh. Mieter geg. Vorausbezahl. d. Miete sofort gesucht. B1627 Angeb. unt. U K 158 an die Geschäftsstelle.

Jg., kinderl. Ehepaar, Beamt., sucht sof. o. sp.
2 Zimmer m. Küche
Dringl.-Karte vorhand. Angebote unt. K S 77 an die Geschft. *975

Gebot.: Schöne große 3 Zim., Küche u. Bad elektr. Licht, vis-a-vis Herschelbad. *888
Ges.: ebensolche oder 4 kleine Zimm., Zentrum Oststadt, Bahnhofnähe o. Lindenhof Angebote u. J F 40 an die Geschäftsstelle.

Einf. möbl. Zimmer u. Berufsdame, Nähe M gesucht. Angebote mit Preis Em15
Hirschberg, Frankfurt a. M., Goldschmidtstr. 115, I.

1 leeres Zimmer
u. Küche, evtl. Mstk., beschlagnahmefr., auch in Untermiete von kinderl. Ehep. für sof. od. spät. zu miet. ges. Angeb. unt. K W 81 an die Geschft. *968

1 od. 2 leere Zimm.
mit Küche od. Nebenr. von Lehrerin gesucht. Ang. m. Preisang. u. K G 66 an die Geschft. *958

Suche 1-2 Zimmer
u. Küche. Dr.-K. vorh. Angebote unt. K L 70 an die Geschft. *963

Zimmer
(separ.) sofort gesucht in E-, F-, G-, H-Quadraten. Eilangeb. unter K O 73 an die Geschäftsstelle. *967

Dr. sucht schön möbliertes
Zimmer
nur in Herrschaftshaus, Schlachthofnähe. Gefl. Ang. mit Preisangabe unter K Z 84 an die Geschft. *966

Aelt. sol. Herr sucht
1 leeres Zimmer
u. Küche geg. D'karte u. gut. Mietvr., Vorauszahlg. Angeb. unt. K V 80 an die Geschft. *987

Kinderloses Ehepaar (Postbeamter) sucht
2 Zimmer u. Küche
Dringlichk.-Karte vorhanden. Angebote unt. K U 79 an die Geschäftsstelle. *964

Alleinsteh. berufstät. Dame sucht *985
2 leere Zimmer
in ruhig, freier Lage. Angebote unt. K T 78 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Schöne Geschäftsräume
höher Pohamt V Waldhof, Industriestraße 29, mit Wohnung, sofort als Laden oder Büro zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Rupp, oder Anton Mayer, Rechtskonsulent, F 4, 17.

Werkstätte oder Lagerraum
ca. 50 qm, mit Kraft- und Lichtanschluß, sofort zu vermieten; ebenso wird zugehörige Vier-Zimmer-Parterre-Wohnung in absehbar. Zeit frei. U 5, 6, 2. Stock. *947

6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in guter Oststadtlage per 1. Juni zu vermieten. Angebote unter K E 64 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.
*950

Beschlagnahmefrei! 3 Zimmerwohnung
sofort frei! 2×3 Zimmer-Haus bei 8 Mille Anzahl. zu verkauf. Julius Wolff (M.D.M.) Immobilien, Mannheim, O 7, 22. Ga187

Möblierte *1001
2 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Küche u. sonstig. Zubehör, in Villa, Kaiserial, Neckenstr. 14, ab 1. 5. zu vermieten.

2 schöne Zimmer
ganz od. teilw. möbliert, auch für Büro geeignet, Nähe Schloß, zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *905

Gut möbl. Wohn. u. Schlafzimmer
mit sep. Eing., el. L. u. Tel. vom. 1. 5. ab zu vermieten. B1655 Collinstr. 4, 3. Stock.

D 2, 6, 3. Stock
Hartmann
möbliertes Zimmer
bis 1. 5. zu vermieten
*909

MARCHIVUM

Einen alten treuen Leserstamm von vielen tausend Abonnenten hat die Neue Mannheimer Zeitung

Offene Stellen

Möbel-Verkäufer u. Akquisiteur
mit nachweisbaren Erfolgen, von einem alteingeführten Möbelgeschäft in Mannheim gegen festen Gehalt und Provision per sofort gesucht. Angeb. unt. V U 187 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *1008

Hiesige Getreidefirma sucht zum sofortigen Eintritt
jüngeren Angestellten
für allgemeine Büroarbeiten.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter V X 190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4539

Junger, geübter Dekorateur
(Sackschriftschreiber), nicht über 20 Jahre, aus der Feinkost-Branche sofort gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüch. und Lichtbild unter J V 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *907

Für ein Hotel-Restaurant
(in Klein-Stadt Nähe Mannheim) mit größeren Wirtschaftsräumlichkeiten, Saal mit Bühne und Nebenzimmer, Garten
kapitalkräftig. Pächter
per 1. Mai 1929 gesucht. Personen, die ein derartiges Unternehmen nachweisbar mit Erfolg führen können, melden sich bitte unter W A 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4542

2 perfekte Friseusen
nur I. Kräfte im Ondulieren, Frisieren von kurzem u. langem Haar, Maniküre u. Wasserwellen, in gute Dauerstellung gesucht. Hoher Lohn. Angebote mit Bild an 4544
Salon Buroti, Heidelberg, Hotel Schrieder, Rohrbacherstraße 10.

Jüngere, akademisch gebildete Em15
Privatsekretärin
die perfekt Stolze-Schrey stenographiert u. Schreibmaschine schreibt, für halbtags od. stundenweise hauptsächlich für wissenschaftliche Arbeiten gesucht. Bei Eignung volle Anstellung möglich. Angebote unt. C M 254 bef. Rudolf Mosse, Mannheim.

Sprechstundenhilfe
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine (Stolze-Schrey Bedingung) mit schöner Handschrift, für halbe Tage gesucht. Gute Umgangsformen, entsprechende Allgemeinbildung und Ia. Referenzen notwendig.
Angebote unter D M 255 befördert Rudolf Mosse, Mannheim. Em15

Intell. kaufmännisch. **Lehrling** mit gut. Schulbildg., Bedingung Stenogr. u. Schreibmasch., per sof. von Genußmittelfabrik gesucht. Angeb. u. J U M an die Gsch. *906

Hiesige Apotheke sucht f. sofort eine **Helferin** mögl. mit Vorkenntnissen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. B1648

Tücht. Servierfräulein für sof. gesucht. *992 Bellheimer Bräustübl, B 2, 10.

Jüngere *916 **Köchin** per sofort gesucht. Bahnhofswirtschaft Weinheim.

Kinderliebe, gesunde Intelligente 1818 **Hilfe** fürs Haus und Küche. Kind gesucht. Auf feinfühliges harmonisches Zusammenarbeiten wird Wert gelegt. Teleph.-Anruf Nr. 268 42 von 12—3 und 6—8 Uhr. 1818

Suche perf. jüngere Köchinnen, Zimmer- u. Kindermädch., selbst. Alleinmädchen in best. Häuser. Stelle suchen: Ält. perf. Köchinnen, Haushält., Stützen, jüng. Alleinmädchen, junges Mädch., flotte Rechnerin f. Metzgerei z. Verkauf. Gewerbliche Vermittlg. Anna Engel. P 3, 11. B1686

Anständige junge **Frau od. Mädchen** für morgens gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *1036

Zuverlässiges *979 **Alleinmädchen** solid, in allen Hausarbeiten erfahren, per 1. Mai gesucht. Richard-Wagnerstr. 18, II., links.

Kräft., durchaus ehrl. **Mädchen** für Geschäftshilfe und Haushalt tagsüber gesucht. B1688 Mittelstraße Nr. 96

Junges sauberes **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsst. *870

Tüchtiges **Hausmädchen** in kleineren Haushalt gesucht per 1. 5. Vorzustellen zwischen 2—4 Uhr nachmitt. B1647 Kaufmann, Riehlstr. 18, part.

Tüchtiges 1819 **Hausmädchen** das auch kinderlieb ist, tagsüber gesucht. Herzberg, Mittelstraße Nr. 18.

Suche auf 1. Mai für den Haushalt *992 **ein Mädchen** v. 18—20 Jahre, wenn möglich solches, welch. schon in einem Geschäftshause tätig war. H. Knobloch, Seckenheimerstr. 12.

Saubere ehrliche **Stundenfrau** gesucht. Vorzustellen zwischen 3—4 Uhr. C 7, 17, 2. Stock. *957

Junger **Kraftfahrer** für Fahrten nach auswärts gesucht. Angeb. m. Lohnansprüche unt. V R 184 an die Geschäftsstelle. *1015

Perfekte Köchinnen, Zimmer-, Allein- und Tagesmädch. bers gesucht. Marg. Mühleichel, gewerbsmäßige Stellenvermittlung. R 7, 34. Tel. 28878. *1002

Alleinmädchen ehrlich und willig mit guten Zeugnissen für guten Haushalt auf 1. Mai gesucht. *998 Hebelstr. 11, 3 Tr.

In Küche u. Haushalt durchaus erfahrenes **Alleinmädchen** bei hohem Lohn in kl. Familie gesucht. *1008 Reis, U 6, 11.

Anständiges ehrliches **Mädchen** tagsüber gesucht. *991 Luisenring 59, II.

Mädchen für Hausarbeit ganz oder tagsüber gesucht. Seckenheimerstraße 17, 1 Treppe. *1014

Ich suche wegen Erkrankung meines bisherigen Mädchens ein tüchtiges sol. kinderl. **Mädchen** das schon in besseren Häusern war und gute Zeugnisse besitzt; Hilfe für grobe Arbeiten ist vorhanden. Ang. unt. K H 67 an die Geschst. *960

Mädchen d. bürgerl. kochen kann u. sämtl. Hausarbeiten verricht. in kl. Familie gesucht K 1, 4, II. Tr. *8358

Mädchen für tagsüber, d. auch gut nähen kann, ges. Fink, Q 1, 5/6, 3 Tr., links. *1003

Tagesmädchen das etwas Waschen k. für sofort gesucht. 1821 Schmolling, Emil-Heckelstraße 18.

Jungekräft. Frau zum Waschen u. Putz. gesucht. *990 Waldhofstr. 89, 1 Tr., rechts.

Saubere Putzfrau für einige Tage in d. Woche sofort gesucht. Lauchheimer, Schwetzingerstraße 27. *1000

Stellen-Gesuche

Junge Frau mit langjähr. Bürotätigkeit sucht für einige Stunden des Tages pass. Beschäftigung. Angebote unt. J S 52 an die Geschäftsst. *909

Kaufmann, gef. Alters, alleinsteh., bish. Vertreter Mannheimer Weinhandlung sucht sich zu veränd., am liebsten durch Uebernahme eines **Vertrauenspostens** für Contor od. Reisender: Nahrungs- bezw. Genußmittelbranche. Gefl. Angeb. u. K Q 75 an die Geschäftsstelle. *973

Für jungen Mann mit Primareife, sehr fleiß. u. gewissenhaft, Vollwaise, wird für bald od. spät. Stellg. auf kaufm. od. sonst. Büro gesucht. Angeb. unt. D A 80 an die Geschäftsst. B1580

Kaufmann, 25 J. alt, sucht zur Erlernung der Autoschlosserei **Lehr- od. Volontärstelle** Angeb. u. T J 128 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *632

Junge **Stenotypistin** Anf., sucht sof. Stelle, Angebote u. J N 47 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *993

Suche für m. Tochter, w. die höh. Handelsschule besucht hat, Anfangsstelle als Stenotypistin Angeb. unt. V Y 191 an die Geschst. *1019

Ehrliche saub. Frau sucht für abends od. nachm. Büro z. putzen Hausarb. Angeb. unt. K X 82 an die Gsch. *990

Tüchtiges ehrliches **Mädchen** sucht auf 1. 5. Stelle. Angeb. u. K M 71 an die Geschst. *964

Ält. ehrl. Mädchen von auswärts sucht Stellung per 1. 5. als Alleinmädchen, Zimmermädchen; am liebst. zu ält. Leuten od. zu mutterlos. Kind. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. u. K P 74 an die Geschst. *969

Verkäufe

D.K.W.-Motorrad 250 ccm
in tadelloser Verfassung, mit allem Zubehör, wegen Anschaffung eines Wagens billig abzugeben. Angebote unter K N 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *965

Abbruch Wirtschaft „Eichbaum", P 5, 9
Ab 15. April werden an der Baustelle billigst verkauft: Neuwertige Falzziegel, Dachfenster, Zinkkändel, Dachsparren, Gebälke, Fußböden, Türen, Fenster, Abschlüsse, Einfahrtstore, Backsteine etc. 4872
Martin Mayer, Baugeschäft. Teleph. 308 61.

Perser-Brücken
billig zu verkaufen. *982
Teppich-Reparatur-Anstalt und Wäscherei Bausback, M 1, 10.

Wegen Wegzug
Schlafzimmer, kompl., gut erh., Eiche, Spiegelschrank 180 cm, weiß Marm., Nähmaschine, Schneiderpuppe, Einzelmöbel jeder Art, Staubsauger, fast neu, zur Hälfte d. Wertes, Küche u. sämtl. Hausrat billigst zu verkauf. Adr. unt. V S 185 a. d. Geschst. *997

Zeitungsmakulatur
hat abzugeben Se174
Neue Mannheimer Zeitung

Kleines Zigarren-Geschäft weg. Krankheit zu vk. Angeb. u. H U 29 an die Geschst. *859

Wäscherei krankheitsh. zu verk. Preis 4000 ℳ. Anzahlg. 2500 ℳ, Ums. ca. 500 ℳ pro Woche. Miete 100 Angebote u. J R 81 an die Geschst. *909

Zu verkaufen: 2 Telephonzellen, 1 Ausziehtisch, 2 kleine Tische, 3 Zimmeröfen, 1 Kachelofen, 1 Stehpult mit 2 Drehstühlen, 1 Waschgarnitur, 1 kl. Schreibmaschine (Adler). Anfrag. an J. Heinz, Rheinvillenstraße 2. Tel. 24 808. Besichtigungszeit nach Vereinbarung. *998

Billige Einrichtung mod. Pitchp. Küche, Speisezimmer, 2 komplette Betten, Schrank Nachttische etc., sehr b. abzugeben. *1026 Rheinhäuserstraße 16, part., links.

Sofa mit Umbau gut erh., bill. zu verk. Ludwigshafen a. Rh., Tel.-Nr. 620 58, Hartmannstr. 21. B1640

Speisezimmer in Eiche, Türen pol. u. kompl. Küche unt. Preis abzug. *1018 F 5, 4, Seitenb.

Baumaschine im tadellosem Zustand spottbillig abzugeben. Traitteurstraße 17. *1082

6 Röhren-Rahmen-Empfänger (Transponierungs-Empfänger) m. Meßgerät u. Grammoph.-Anschluß preisw. abzugeben 1811 Adresse i. der Geschst.

Fahrrad, Herren-Rad, gut erh., preisw. zu verkaufen. Zu erfrag. Pilgersgrundstr. 24, part. lks. *958

Gebr. Herren- u. Damenräder spottbillig, sowie neue Markenräder für 65 ℳ zu verkaufen. *1031 Lösch, H 4, 24.

1 Ausziehtisch 1 kl. Tisch, 1 Waschmange, 2 groß. Krautständer, zu verkaufen. Wieland, T 5, 6. *1012

2 Ausstellkästen mit je 4 Fächer, für Konfitüren u. Kaffeegeschäft geeignet, bill. zu verkaufen. Näh. Treisch, S 2, 20. *1061

Zu verkaufen! 1 Tacho-Schnellwaage fast neu, 1 zerlegbar. Kühlhaus (Heberer), Gr. 2.30 × 2.30 × 1.40 Mtr., 1 Würstchenfüll- und Abdrehmaschine (Seifel). Adr. zu erf. i. d. Geschst. B1686

Weißlack. Bettstelle mit Matratze preisw. zu verkaufen. Eichelsheimerstr. 25, 2. St. l. *932

Eine Schulbank zu verkaufen. *980 Hebelstr. 1, 2. Stock.

Gut erhaltene Herrenanzüge und 1 Damenkostüm billig zu verk. bei Weigel, Seckenheimerstraße 73. *989

Guterhaltenes Chaiselongue bill. zu verk. Eberstr. Nr. 6, 2. St., rechts, Müller. *1020

Kinderwagen gut erhalten, billig zu verkaufen. *1041 F 2, 19 im Hof.

Kinderwagen mod. dunkelbl., wen. gebr., zu verk. Anzus. zw. 10 bis 3½ Uhr. Humboldtstr. Nr. 17, 4. Stock links. *1024

Junger Rehpinscher umständehalber billig zu verkaufen. Adresse in der Geschst. *949

Gebrauchte **Ladentheken** u. Regale zu verkauf. *911 G 2, 24, 2. St.

2 Speiseeiswagen zu vk. Spelzengärten, Reihe 2, Nr. 37. *1011

Kauf-Gesuche

Herrenzimmer
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter U R 163 an die Geschäftsstelle erbeten. *874

Gebrauchtes Gerüstmaterial
von Baugeschäft gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter V M 179 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4484

Laden- oder Filialgeschäft zu übernehmen gesucht Barkapital v. 5—6000 Mark verfügbar. Gefl. Zuschriften erbeten u. K D 63 an die Geschäftsstelle. *946

Mignon-Schreibmaschine nur m. Holzkasten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. V O 181 an die Geschst. B1649

Auszugtisch mit Stühlen und Schrank, gut erhalten, aus privat. Hand zu kaufen gesucht. Angebote unter V W 189 an die Geschst. *1013

Guterhaltener *842 **Gasbadeofen** zu kauf. gesucht. Angebote m. Preis unt. H O 23 a. d. Geschst.

Vermietungen

Noch einige **Boxen und Stände** für Last- u. Personenwagen frei v. 20 ℳ an Hafen-Garage, Jungbuschstraße 40. 1557

Habe städt. Kurhaus mit 20 eingerichteten Fremdenzimmer, sowie die dazugehörig. Wirtschaftsräumen zu verpachten. Pachtbedingungen und Plan sind vorhanden. Näh. durch F. Lütke, Immobilien Mhm.-Sandhofen, Karlstr. 51. Tel. 82 1828

Motorräder könn. eingestellt werden gegen monatliche Miete von 7.50 Mark. Motorrad-Garage Seckenheimerstraße 136 Telephon 30611. *928

3 Zimmer Badezimmer u. Küche, beschlagnahmefrei, in Neubau per sofort od. bis 1. Mai zu vermieten. Angebote an G. Lautenschläger, Baugeschäft, Friedrichsfeld/Baden, Tel. 420 Amt Seckenh. 1803

Hellen Raum ca. 100 qm, als Werkstatt od. Lagerraum, ganz od. get. zu vm. Näh. Hafenstraße 30, 2. St., lks. *951

3 leere Räume für Büro od. Praxis zu vermieten. *925 Qu 1, 4, 1 Treppe Breitestraße

2 helle gr. Zimmer für berufl. Zwecke zu verm. D 7, 18, 2. St. bei Kuhrer läuten. B1665

3 Z.-Wohnung m. Zubeh. Waldparknähe, sofort zu vermieten Dr.-K erforderl. Zu erfragen i. d. Geschäftsst. B1650

2 Zimmer u. Küche sof. zu vermiet. ohne Karte (Beratig der Herricht.-Kosten Bed.) Zu erfr. Rheinhäuserstraße 16, part., lks. *1026

In schöner Landvilla i. Odenwald B1641 **2 Zimmer u. Küche** an alleinst. einz. Person od. auch als Sommerwohnung bill. zu vm. Angeb. u. J T 53 an die Geschäftsstelle.

Groß. möbl. Zimmer mit 2 Betten, Bad, el. Licht u. Küchenbenütz. auf 1. Mai zu verm. Meerlachstr. 28, hochp. (nur vorm. anzusch.) B1590

Möbl. Parterre-Zimmer v. 15. April zu verm. Rich.-Wagnerstr. 48, p. B1581

Sehr gut möbliertes Herren- u. Schlafzim. in der Nähe d. Bahnhofs, ev. mit Klavier, zu verm. Näh. L 14, 8, Sein. B1621

Frdl. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. zu v. Lamestr. 7, 3 Tr. B1579

Sehr schön möbl. Zim. an sol. berufst. Herrn sof. od. 1. 5. zu verm. Seckenheimerstr. 50, Eing.: Gr. Wallstadtstraße 69 bei Schmitt. B1624

Schöne 3 Zimmerwohnungen in prächt. Lage am Rhein (Neubau) sofort od. später zu vermieten. Angeb. unter H H 17 an die Geschäftsstelle. B1623

Schönes Zimmer in ruhig. Lage sof. zu vermiet. Brahmsstr. 5, III. bei Krieg. B1604

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. *941 M 2, 1, 2 Tr., lks.

In bess. ruh. Oststadtlage, 2 besond. schöne **Wohn- u. Schlafzim.** zu verm. Tel. 323 60 B1643

Möbliertes Zimmer mit 2 Bett., el. Licht sof. zu vm. F 6, 17, p. *1022

Frdl. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten an berufst. Frl. zu vm. Enckestr. 6, 3. St., r. Müller. *1021

Möbl. Zimmer in voll. Pension an sol. jg. Herrn zu vermieten. A 2, 3a, 3 Trepp.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *894 Elfenstr. 37, 1. St.

An kinderl. Ehepaar **hübsch möbl. Zimmer** mit kl. Küche, Schreibtisch, elektr. Licht in gutem Hause per 1. Mai zu vermieten. *948 Collinistr. 8, 1 Tr. l.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, an best. Herrn sof. od. 1. Mai zu vermieten. *1013 Waldparkstr. 20, I. Tr. r.

Bahnhofsnähe gut möbl. Zimmer nur an Dame zu vermieten. Rheindammstr. 11, 4. l.

Gut möbliert. Zimmer an berufstätig. Herrn oder Fräulein sof. zu vermieten. B1651 Gontardstr. 46 r. 2. St.

Möbliertes Zimmer an best. solid. Herrn zu vermieten. *918 Alphornstr. 27, 4. St. l.

Schön möbl. Zimmer elektr. Licht und guter Pension zu vermieten K 1, 10, II Tr. Breitestr. *1004

Eckbalkonzimmer möbl., 2. Stock, billig an 2 Herren sof. zu v. *965 Schimperstr. 16

2 bis 3 gut möbl. Zimmer mit Küch.- u. Kellerbenutzg. auf 15. 5. zu verm. Q 1, 15, 2 Tr. B1654

Schönes groß. sehr gut möbl. Zimmer mit Tel., el. Licht in gutem Hause an best. Herrn per 1. 5. zu v. G 7, 28, über 2 Tr. (Luisenring) *966

Wohn- u. Schlafzimmer gut möbl., evtl. mit Küchenbenutzung sof. zu vermieten. Angeb. unter L A 85 an die Geschäftsstelle. *1030

Gr. gut möbl. Zimmer an best. berufst. kinderl. Ehep. d. kl. Fam. ohne Küchenben. zu vm. Adr. in d. Gesch.

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. *1020 G 7, 26, 1 Treppe.

Gut möbliertes Parterre-Zimmer sep. Eing., el. Licht, per 1. Mai zu verm. B1685 H 7, 22, Ring

Schön möbl. Zimmer sof. od. 1. 5. zu verm. Kobellstraße Nr. 26, 2 Tr. r. B1642

Büro mit Nebenraum, pt., sep., Nähe Bahnhof, sof. günstig zu verm. L'hafen Tel. 629 91. *994

Sehr gt. möbliertes Doppel- oder Einzelschlaf- u. Wohnzimmer m. Bad, Tel. u. Klavierben. Nähe Schloß u. Paradepl. zu verm. Näheres Tel. 30644. *890

Habe gut möbliertes Zimmer auf 1. 5., El., an Herrn o. Dame zu vermieten. *910 Keplerstr. 36, part.

Möbl. Zimmer an berufst. Fräul. zu vermieten. *1039 Wittmer, H 2, 5.

Einfach sauber möbl. Zimmer zu vermieten. *1099 Krämer, Seckenheimerstr. 34a.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. *1036 Waldparkstr. 4 1 Tr. r.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, an berufstätige Leute sofort zu vermieten. *1037 O 4, Nr. 17, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. *1033 D 4, 10.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer Klavier, Tel., gegenüber d. Waldpark per 1. Mai zu verm. Bad vorh. Waldparkstr. 30, III. lks. *968

G 7, 40, 4. Stck., lks. gut möbl. Zimmer m. el. Licht, per sof. od. spät. zu verm. *971

Hypotheken

Hypothekenbrief 6000 G.ℳ, 10 Proz. Zinsen, 3 Jahre Laufzeit, a. gutem Stadtobjekt mit 1000 R.ℳ Nachlaß umständeh. i. gute Hände zu verk. Angeb. u. K C 62 an die Geschst. *948

Kredite und Hypotheken günstig und billig F. Schmidt, A 4, 1 Tel. 21230 B1645 Sprech.-Zt. 9-11 u. 3-4

Heirat

Jüng. Herr, 1,80 groß wünscht Dame v. nur groß. u. vorteilh. Fig. als Freundin kennen zu lernen zw. späterer Heirat Alter 18—21 Jahre. Zuschriften u. H Q 26 an die Geschst. *929

Kaufmann, 27 Jahre alt, in guter Position, sucht die Bekanntschaft ein. jung. Dame zw. späterer Heirat. Zuschriften mit Bild, das retourniert wird, unt. V B 170 an die Geschäftsstelle. *936

Unterricht

In Tag- und Abendschule Vorbereitung zur **Universitäts-Reife**
INSTITUT SIGMUND, am Schloß, A 1, 9, Mannheim

Gründlichen *970 **Klavier-Unterricht** erteilt Käthe Heimig-Lang Konservator. gebild. Klavierlehrerin Qu 4, 1.

Obersekundaner (Primus) gibt *974 **Nachhilfestunden** Angeb. unt. K R 76 an die Geschäftsstelle.

Verloren

Ein Gebiß verloren; vier eingefaßte Zähne. Abzugeben gegen Belohng. Adr. in der Geschst. *1007

Offert-Briefe
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten
Zeichen und Nummer
genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

MARCHIVUM